

Der Nordschleswiger

MITTWOCH, 5. JANUAR 2022

www.nordschleswiger.dk

Jürgensen: „Toll, dass die Königin uns erwähnte“

NORDSCHLESWIG Der Gruß an die Südschleswigerinnen und Südschleswiger darf bei der Neujahrsansprache der dänischen Königin nicht fehlen. Doch dieses Mal grüßte sie auch ausdrücklich die Mitglieder der deutschen Minderheit in Nordschleswig.

„Ich finde es toll, dass wir erwähnt wurden“, so Hinrich Jürgensen, dem Hauptvorsitzenden des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN).

Der Gruß an die Minderheit fiel in Zusammenhang mit ihrer Erwähnung der um ein Jahr verspäteten Feierlichkeiten zur Grenzziehung 1920 (*Genforening*) an denen auch Kronprinz Frederik und dessen ältester Sohn Christian teilnahmen.

„Es war für uns alle drei ein großes Erlebnis, und ich danke allen Nordschleswigern für diesen schönen Tag. Er zeigte deutlich den besonderen Geist, der im Grenzland herrscht. Heute Abend schicke ich meine Neujahrsgrüße an die Nordschleswiger (*sønderjyder*), die dänisch Gesinnten in Südschleswig und die deutsche Minderheit in Dänemark“, so die Worte von Königin Margrethe. Die Rede bilde somit den krönenden Abschluss eines Jahres mit mehreren Höhepunkten für die Minderheit.

„Ich hatte natürlich gehofft, dass sie uns nach dem Besuch im Juni erwähnen würde. Es hat mich sehr gefreut, dass sie es dann auch tat“, sagt Jürgensen dem auch andere Passagen gefielen.

„Ich fand es sehr gut, dass sie neue Gruppen ansprach, die sonst nicht so häufig erwähnt werden. Hier denke ich daran, dass sie sich bei Forscherinnen und Forschern für den Einsatz bedankte. Aber auch, dass sie Menschen mit einer Behinderung ansprach, fand ich stark.“

„Wir müssen unseren Mitmenschen mit Offenheit begegnen. Die Lebensgeschichten anderer können uns klüger machen. Das Leben anderer als Spiegel kann anregend und inspirierend sein. In der Begegnung mit anderen lernt man sich selbst kennen“, sagte die Königin.

„Es hat mich gefreut, dass sie sagte, man könne von anderen Menschen und Kulturen lernen. Der Einfluss von außen prägt seit Jahrhunderten die dänische Kultur, was nicht zuletzt der deutsche Einfluss auf die dänischen Weihnachtstraditionen zeigt“, meint Jürgensen.

Walter Turnowsky



Der Besuch von Königin Margrethe und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier war eines der Höhepunkte im Minderheiten-Jahr 2021. CORNELIUS VON TIEDEMANN

Königin grüßt deutsche Minderheit

In ihrer Silvesteransprache dankte die Königin nicht nur den Forscherinnen und Forschern, die das Coronavirus bekämpfen, sondern auch den Menschen in Nordschleswig, die ihr einen so schönen Tag bereitet haben.

KOPENHAGEN Ein Gruß an die dänischen Südschleswiger ist fester Bestandteil der Neujahrsansprachen von Königin Margrethe. Doch dieses Mal grüßte sie auch ausdrücklich die deutsche Minderheit nördlich der Grenze.

Sie erinnerte daran, dass sie die Feierlichkeiten zur Grenzziehung (*Genforening*) mit einem Jahr Verspätung gemeinsam mit Kronprinz Frederik und dessen Sohn, Prinz Christian, nachholen konnte.

„Es war für uns alle drei ein großes Erlebnis, und ich danke allen Nordschleswigern für diesen schönen Tag. Er zeigte deutlich den besonderen Geist, der im Grenzland herrscht. Heute Abend sch-

icke ich meine Neujahrsgrüße an die Nordschleswiger (*sønderjyder*), die dänischen Gesinnten in Südschleswig und die deutsche Minderheit in Dänemark“, sagte sie.

Insgesamt hat sie in ihrer 50. Silvesteransprache dazu aufgerufen, gemeinsam die Pandemie zu bewältigen.

„Wir stehen vor einer Herausforderung, die uns alle betrifft, und wir müssen alle zusammen Verantwortung übernehmen, damit unsere Gesellschaft sicher durch die Pandemie kommt“, so die Monarchin.

Ihren besonderen Dank richtete sie an die Forscherinnen und Forscher, die unter anderem die Impfstoffe

entwickelt haben. Sie seien diejenigen, die dazu beigetragen hätten, die Infektionen zu begrenzen. Die Impfstoffe seien in unglaublich kurzer Zeit entwickelt worden.

Königin Margrethe rief in diesem Zusammenhang auch zu Optimismus auf. „Neues Wissen führt zu Fortschritt. Wir wurden daran erinnert, dass wir das Unbekannte lieber mit Neugier, Wissbegier und Erfindergeist begegnen sollten als mit Furcht“.

Es ist das zweite Jahr in Folge, dass die Königin die Pandemie zu einem Hauptthema ihrer traditionellen Ansprache machte. Ein weiteres Thema ihrer Rede war der Klimawandel. Große Herausforderungen und Verpflichtungen kämen auf die Menschen im Land zu. Wissenschaft und Technik könnten aber helfen, die Ziele zu erreichen, so Königin Margrethe, die auch in

diesem Jahr die Menschen auf Grönland, den Färöern und die Dänen im Ausland grüßte.

Ihren Sohn Kronprinz Frederik lobte sie für seine Teilnahme an dem Staatsbesuch in Deutschland. „Sein Beitrag ist von großer Bedeutung – nicht zuletzt für die Wirtschaft, und er macht das gut“, so die Königin.

Ihre Ansprache schloss sie sehr persönlich: „Ich kann es kaum fassen, wo die vielen Jahre nur geblieben sind. Sie gingen so schnell vorüber. Vieles hat sich verändert in den Jahren, aber nicht meine Liebe zu meinen Nächsten und zu meinem Land. Gott schütze Dänemark.“

Ritzau/Helge Möller



Zum 50. Mal ließ Königin Margrethe das vergangene Jahr Revue passieren. KELD NAVNTOFT/RITZAU SCANPIX

Hoyer: Neue Aussichtsplattform mit „Pfiff“

Die jüngste Attraktion der Initiative Tonderner Marsch auf dem Dach des Turms an der Wiedauschleuse sorgt schon bei geringer Windgeschwindigkeit für ein weit hörbares Heulen und Pfeifen. Der Schleusenmeister hofft auf Behebung der unerwarteten Musik.



Die neue Aussichtsplattform verbessert nicht nur den Blick auf die Natur rund um die Wiedauschleuse bei Hoyer. Sie entpuppt sich auch als lautstarkes „Musikinstrument“. VOLKER HEESCH

HOYER/HØJER In den vergangenen Wochen haben Handwerker unter Einsatz von Kränen und Liften eine Aussichtsplattform auf dem Dach des Turms an der Wiedauschleuse montiert. Die Metallkonstruktion, die von der Deichkrone aus per Wendeltreppe erreicht werden kann, soll um den 1. Februar herum offiziell eingeweiht werden.

Besucher des Turms, von dem aus die Technik des zur Entwässerung der Tonderner Marsch und dem Sturmflutschutz dienenden Bauwerks gesteuert wird, können bereits bei relativ geringen Windgeschwindigkeiten Pfeifgeräusche vernehmen. Vermutlich wirken die Schutzgeländer wie Flöten oder Orgelpfeifen. Bei stürmischen Winden wird allen Besuchenden ein

durchdringender „Tinnitus“ beschert.

Die Aussichtsplattform wurde im Rahmen der Initiative Tonderner Marsch zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur erbaut. Ursprünglich war sogar eine verglaste Aussichtskuppel im Gespräch. Schleusenmeister hört das Pfeifen Schleusenmeister Steen Skov Christensen berichtet, dass seine Frau noch in 600 Meter Entfernung bei einem Spaziergang das Pfeifen vernehmen konnte. „Das muss aufhören“, meinte Skov Christensen, dessen Dienstwohnung direkt neben der Aussichtsplattform „mit Pfiff“ liegt. Von den vielen Vogelfreundinnen und -freunden, die zu allen Jahreszeiten von der Wiedauschleuse aus die vielen Vögel im Margrethenkoog, auf der Wie-

dau und im Wattenmeer beobachten, liegen noch keine Kommentare vor.

Die pfeifenden Geländer könnten auf jeden Fall auch den Genuss der Vogelstimmen übertönen, die besonders in der Brutsaison zu den Erlebnissen an der vor rund 40 Jahren erbauten Wiedauschleuse zählen.

Die Aussichtsplattform ist noch gesperrt, da noch einige Installationen fehlen. Der neue Aussichtspunkt gibt den Blick in alle Himmelsrichtungen noch einige Meter erhöht über dem 7,45 Meter hohen Deich frei. Allerdings sind am Turm sehr grell leuchtende Lampen montiert, die bei Dunkelheit den Blick hinauf zu den Sternen und zu den Leuchttürmen auf der Insel Sylt „verblenden“.

Volker Heesch

Mensch, Leute

Wohltätiges Weihnachtsfest: Josephines Wunsch ging in Erfüllung

Die fünfjährige Josephine wollte allen Kindern ein schönes Weihnachtsfest ermöglichen. Mithilfe der Familie hatte sie so viel Geld sammeln können, dass Kinder im Krankenhaus und einige Familien Geschenke unter dem Tannenbaum hatten.

Von Jan Peters

APENRADE/AABENRAA „Ich möchte, dass alle ein schönes Weihnachtsfest haben“, sagt Josephine und stellt sich stolz vor den kleinen Verkaufsstand, den sie zusammen mit ihrem Vater Steffen Schreiber gebaut hat. Dort stehen, in weihnachtlicher Dekoration, kleine, nett eingepackte Tüten mit selbst gebackenen Keksen, die sie gegen eine Spende verkauft.

Das Geld, das durch den Verkauf gesammelt wurde, sollte bedürftigen Familien zugutekommen, „damit die Kinder dort auch etwas zu Weihnachten bekommen“, erklärt die Fünfjährige.

Über 3.300 Kronen sind dabei zusammengekommen.

Andere haben nicht genug

Die Idee, eine Spendenaktion zu starten, entstand eines Tages im November. Josephine plünderte ihr Sparschwein und fragte, ob alle Geld hätten, um sich schöne Dinge zu kaufen. „Wir erklärten ihr, dass das nicht der Fall ist und dass es Menschen gibt, die nicht mal Geld hätten, um zu Weihnachten Geschenke zu kaufen“, erinnert sich Mutter Trine Schreiber.



Josephine hat einen Wunsch: Auch andere sollen ein schönes Weihnachtsfest mit Geschenken haben. Dafür backte sie Kekse und sammelte Spenden.

KARIN RIGGELSEN

Das fand Josephine nicht gerecht und sprach mit Vater Steffen über Möglichkeiten, wie sie solchen Menschen helfen könnten. So entstand die Idee, Kekse zu backen und für den guten Zweck zu verkaufen. Vater und Tochter waren Feuer und Flamme für das wohltätige Projekt und schmiedeten gemeinsam Pläne.

Familie zieht gemeinsam am Sammel-Strang

Vor dem Haus der Familie Schreiber am Posekærvej bauten Josephine und Vater Steffen – ein gelernter Handwerker – schließlich eine klei-

ne Verkaufsbude aus Holzresten, die aus Umbauarbeiten im und am Haus übrige geblieben waren. Dort wurden seit Anfang Dezember nun kleine Tüten mit Keksen verkauft, die von Josephine in der Familienküche mit Mutter Trine oder Vater Steffen gebacken wurden. „Es kommen wirklich viele auf ihrem Spaziergang am Abend vorbei und nehmen eine Tüte mit“, berichtet Trine Schreiber.

Kleine Aufkleber – eine Spende der Firma „Lasergy“ – zierten die Klarsichttüten, in denen die Kekse dann verpackt wurden. „Josephines Juleønske“ steht darauf.

Spenden können nachvollzogen werden

Auf Facebook richtete Mutter Trine außerdem eine sogenannte Pop-up-Seite ein: „Josephines Juleønske“. Dort wird beschrieben, welchen Wunsch Josephine hat und wie der in Erfüllung gehen sollte. Über die Seite kann auch auf ein Mobilepay-Konto gespendet werden, das Trine Schreiber, als Bankkauffrau bei Sydbank gut für solche Fälle ausgerüstet, eingerichtet hat. „So kann jede Spende nachvollzogen werden“, erklärt sie, denn die Familie will dokumentieren können, dass jede Öre dem guten Zwecke zufließt.

Spenden von weit her

So kamen Spenden nicht nur aus dem Verkauf der Kekse vor der Familienhaustür zusammen, sondern auch von Menschen, die auf die Seite gestoßen sind. „Sogar aus Hamburg, Tondern, Høkerup und Holstebro kamen Spenden“, freuen sich Josephine und ihre Mutter.

Über die Facebook-Seite konnten sich auch die Familien melden, denen es an Mitteln für Weihnachtsgeschenke für die Kinder fehlt. Fünf Familien waren es, die durch Josephines Spendensammlung mit Weihnachtsgeschenken bedacht werden konnten. Obendrein ist die Familie mit der Kinderstation des Apenrader Krankenhauses in Kontakt getreten. Dort gab es zu Weihnachten ebenfalls einige Geschenke für diejenigen Kinder geben, die dann die Zeit dort verbringen müssen.

Viel gelernt

Und die Familie denkt zudem lokal. Statt Geschenke über das Internet zu bestellen, wurden sie beim Apenrader Spielzeugladen ausgesucht und gekauft, von wo sie dann weihnachtlich verpackt abgeholt und in den Weihnachtstagen verteilt werden konnten.

„Es hat uns viel Freude bereitet, das Projekt zu machen. Josephine hat gelernt, dass sie mit anfassenden muss, damit es gelingt, und dass Geldverdienen mit Arbeit verbunden ist“, erzählt Trine Schreiber, und Josephine nickt zustimmend.

Auf die Frage, ob sie auch im kommenden Jahr wieder Spenden sammeln wollen, sind sich Mutter und Tochter einig: „Ja, das wollen wir gerne wieder machen“, sagen sie.

Hans Christian Kier 70 Jahre

Der gebürtige Hoyeraner lebt seit über 40 Jahren in Tondern. Der frühere Lehrer ist durch viele Ehrenämter in der deutschen Minderheit bekannt.

TONDERN/TØNDER Am Donnerstag, 6. Januar, vollendet Hans Christian Kier, der mit seiner Frau Hertha an der Ulriksallée in Tondern lebt, sein 70. Lebensjahr. Er war bis zu seiner Pensionierung als Lehrer und Konrektor sowie Schulleiter an der Ludwig-Andresen-Schule Tondern und an der Deutschen Schule Jeising (Jejsing) tätig. Hans Christian Kier ist gebürtiger Hoyeraner. Er ist dort zusammen mit seinen Geschwistern Dieter und Ulla auf dem bekannten Kier-Hof aufgewachsen.

Das Ende der 1970er Jahre in ein Kulturzentrum umgebaute historische Gebäude am Rande der Marsch hat die Kindheit Kiers geprägt, der nach dem Besuch der Deutschen Schule Hoyer und der Ludwig-Andresen-Schule (LAS) Tondern am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig in Apenrade (Aabenraa) Abitur gemacht hat. Anschließend absolvierte er sein Lehrerstudium an der Pädagogischen Hochschule in Flensburg. Als Junglehrer war er zunächst in Jeising tätig. Nach der Schließung der

dortigen deutschen Schule wechselte er an die LAS. Hans Christian Kier ist seit über 40 Jahren mit seiner Frau Hertha verheiratet, die aus Bilderup (Bylderup) stammt.

In der Ehe sind die Kinder Anette und Carsten aufgewachsen, die mit ihren Familien in Aarhus und auf Seeland leben. Die Familie hat sich inzwischen um drei Enkelkinder vergrößert, die gern zu Besuch zu den Großeltern kommen. Hans Christian Kier zählte in seiner Jugend zum Hoyeraner Handballteam mit Claus Thomsen als Trainer. Auch heute ist er sportlich aktiv, spielt in der SG West Tischtennis, kegelt im Verein Gut Holz und ist zusammen mit seiner Frau oft mit dem

Fahrrad unterwegs, vor allem auch während des Aufenthaltes im Sommerhaus auf Røm (Rømø).

In der deutschen Minderheit in Nordschleswig ist Kier durch die vielen Ehrenämter bekannt, die er jahrzehntelang bekleidet hat. Dem Vorstand des Bundes Deutscher Nordschleswiger in Tondern gehört er seit fast 40 Jahren an. Unter anderem hat er viele Veranstaltungen organisiert. Bis zum August war er acht Jahre Beauftragter für deutsche Kriegsgräber in Nordschleswig und im übrigen Dänemark. Dabei hat er in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge einen großen Einsatz geleistet.

Volker Heesch



Hans Christian Kier ist ein geschätztes Mitglied der deutschen Minderheit in Nordschleswig.

VOLKER HEESCH

Der Nordschleswiger
Skibbroen 4
DK-6200 Apenrade
Telefon: +45 7462 3880
www.nordschleswiger.dk

E-Mail-Adressen:
redaktion@nordschleswiger.dk
verlag@nordschleswiger.dk
vertrieb@nordschleswiger.dk
annonce@nordschleswiger.dk

Herausgeber:
Bund Deutscher Nordschleswiger
Geschäftsträger:
Deutscher Presseverein

Chefredakteur:
Gwyn Nissen
gn@nordschleswiger.dk

Redaktionsleitung:
Stellvertretender Chefredakteur:
Cornelius von Tiedemann
cvt@nordschleswiger.dk

Geschäftsführer:
Christian Andresen
ca@nordschleswiger.dk

Layout:
Marc Janku
André Mackus

Service und Anzeigen (8-15 Uhr):
Telefon: +45 7462 3880

Anzeigen: Heinrich Rewitz
Telefon: +45 7332 3064
annonce@nordschleswiger.dk
Anzeigenannahmeschluss für Print: Mittwoch vor Erscheinetermin um 12.00 Uhr.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Für eventuelle Ausfälle durch höhere Gewalt oder Störungen des Arbeitsfriedens keine Haftung.

Lokalredaktion Apenrade:
Telefon: +45 7332 3060
ape@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Hadersleben:
Telefon: +45 7452 3915
had@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Sonderburg:
Telefon: +45 7442 4241
son@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Tondern:
Telefon: +45 7472 1918
ton@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Tingleff:
Telefon: +45 7464 4803
tin@nordschleswiger.dk

Sportredaktion:
Telefon: +45 7332 3057
sport@nordschleswiger.dk

Hauptredaktion:
Telefon: +45 7462 3880
redaktion@nordschleswiger.dk

Druck:
Flensburg Avis AG
Wittenberger Weg 19
24941 Flensburg

Leitartikel

Ein perfektes Jahr

2021 ist fast ein ganz perfektes Minderheiten-Jahr gewesen. Mitten in der Corona-Pandemie hat die deutsche Minderheit mehr Aufmerksamkeit erreicht denn je – in Dänemark und Deutschland, aber auch international. Dabei begann das Jahr mit coronabedingten Absagen, darunter das Neujahrstreffen in Sankelmark – und es endet mit der Absage derselben Veranstaltung 2022, die diesmal frühzeitig gestrichen wurde. Die Corona-Pandemie hat 2021 auch die Minderheit geprägt, doch im Rückblick gesehen, haben die deutschen Nordschleswiger ein tolles Jahr gehabt. Auf der Hitliste des Jahres steht ohne Zweifel der gemeinsame Besuch von Königin Margrethe und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Deutschen Museum in Sonderburg. Ein sehr kurzer, dafür allerdings sehr symbolischer Besuch – dazu mit einer historischen Botschaft: Der Hauptvorsitzende des Bundes Deutscher Nordschleswiger, Hinrich Jürgensen, entschuldigte sich für die Rolle der Minderheit während der Nazi-Zeit. Die Entschuldigung war nicht unumstritten, zumal sich in den Nachkriegsgenerationen auch die Frage stellte, ob man sich für die Taten der Vorfahren entschuldigen müsse. Dennoch: Es war eine wichtige Geste und eine natürliche Entwicklung auf dem Wege der Vergangenheitsbewältigung innerhalb der Minderheit. Und sie ist in der Mehrheitsbevölkerung gut angekommen. In dieser Hinsicht wurden 2021 sogar weitere Schritte unternommen: Aus dem Langbehnhaus auf dem Knivsberg wurde das Haus Knivsberg, und in der Bildungsstätte wurde die (Vor-) Geschichte der Minderheit gemeinsam mit Historikern gründlich diskutiert. Der Knivsberg soll sich in Zukunft zum geschichtlichen Lernort entwickeln. Auf dem Berg wird aber auch gefeiert – und das in einem Maße, wie es der Knivsberg seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt hat. Das diesjährige Knivbergfest – wegen Corona vom Juni in den September verlegt – erlebte einen Gäste-Ansturm. Und alles ging gut. Das war auch auf der Radtour des Team Grænmland der Fall. Minderheiten und Mehrheiten aus dem Grenzland fuhren gemeinsam auf dem Rad von Nordschleswig über Berlin nach Kopenhagen, um so auf die besondere Situation im deutsch-dänischen Grenzland aufmerksam zu machen. Eigentlich sollte genau dieses Grenzland zur Krönung auch auf die immaterielle Kulturerbeliste der Unesco

aufgenommen werden, doch trotz einer gigantischen Arbeit und viel Aufmerksamkeit gelang dies nicht. Nun, die Minderheitenarbeit in der Grenzregion steht immer noch auf den nationalen Kulturerbelisten in Deutschland und Dänemark – ein großer und historischer Teilerfolg. Mit dem Deutschen Tag konnte in diesem Jahr ein weiteres Highlight im Minderheiten-Kalender durchgeführt werden, nachdem 2020 und 2021 viele Veranstaltungen in Verbindung mit dem 100. Jahrestag der Grenzziehung (Genforeningen) ausgefallen waren. Und dann gab es zum Jahresende hin auch noch den Film „Der Krug an der Wiedau“ – ein kultureller Höhepunkt des Jahres. Der Film in den fünf Sprachen des Grenzlandes und mit tollen Laiendarstellern wird in wenigen Monaten öffentlich zu sehen sein. 2022 keinesfalls verpassen. Das Beste zuletzt: Die deutsche Minderheit in Nordschleswig hat den ersten Bürgermeister der modernen Zeit: Jörgen Popp Petersen konnte die Gunst der Stunde – und die Uneinigkeit der anderen – nutzen, um sich ab Januar auf den Bürgermeisterstuhl zu setzen. Auch sonst konnte die Schleswigsche Partei mit zehn Mandaten im Landesteil ein positives Fazit ziehen. Bei der Berichterstattung in der Minderheit immer wieder mit dabei: „Der Nordschleswiger“. Das Jahr begann mit der Digitalisierung der Tageszeitung, die am 2. Februar nach 75 Jahren eingestellt wurde. Nun gibt es die Papierzeitung nur noch alle zwei Wochen, dafür aber aktuelle Nachrichten 365 Tage im Jahr von morgens bis abends. „Der Nordschleswiger“ erreicht heute mehr Menschen als jemals zuvor. In der Minderheit, in den Mehrheitsbevölkerungen nördlich und südlich der Grenze – und sogar über unsere natürlichen Grenzen hinaus. Aber die Minderheitenarbeit ist viel mehr als nur Glanzlichter und Höhepunkte. Jeden Tag wird in Schulen, Kindergärten, Vereinen und Verbänden Großes geleistet – ohne dass dies an die große Glocke gehängt wird. Das ist das Minderheitenleben, das die meisten kennen, das prägt und über Generationen hinweg zusammenschweißt. Im Großen und Kleinen: Es war ein tolles Minderheiten-Jahr. Vielleicht dürfen wir sogar wieder auf einen Gruß von der Königin hoffen, wenn sie zu Silvester ihre Neujahrsansprache hält. Dann wäre es tatsächlich ein ganz perfektes 2021 – trotz Corona.



Gwyn Nissen
Chefredakteur

Auch wenn es „World Wide Web“ heißt, sehen sich viele Internetnutzerinnen und -nutzer noch geografischen Grenzen ausgesetzt. Dies ist vor allem dann ärgerlich, wenn nicht auf Inhalte in der eigenen Muttersprache zugegriffen werden kann – schlicht und einfach, weil man sich im falschen Land befindet. Nun kommt Bewegung in die Sache.

Von Rahel Stücker

NORDSCHLESWIG Nach dem Feierabend reizt das Sofa und lädt zum entspannten Film- oder Nachrichtenschauen ein. Ist der Tag mal zu lang geworden, gibt es glücklicherweise eine Vielzahl an Online-Mediatheken, die das breite Spektrum des Medienangebots auch ohne oder bei zu spät angeschaltetem Fernseher ermöglichen. Zumindest, wenn man im richtigen Land sitzt. Ist dem nicht so, dann erscheint nicht selten bei Dutzenden Angeboten die Meldung: „Dieser Inhalt ist in Ihrem Land nicht verfügbar!“ „Geoblocking“ nennt sich dieses regionale Begrenzen von Inhalten, das über die IP-Adresse funktioniert. Sie ordnet die Nutzenden einem Land zu, ähnlich wie eine digitale Postanschrift. Ist dieses Land von den Händlerinnen und Händlern oder Unternehmen nicht freigeschaltet, greift die Sperre.

Kultur und Sprache wahren Ein Ärgernis für viele – besonders für die Bevölkerung in Grenzregionen. Denn für Minderheiten ist es von essenzieller Bedeutung, auf Medien in ihrer Muttersprache zurückgreifen zu können. Der begrenzte Zugang zu audiovisuellen Inhalten der gleichsprachigen Nachbarländer erschwert es Angehörigen nationaler Minderheiten, ihre Kultur und Muttersprache zu wahren und sich zu informieren.

Kein Verständnis für Einschränkungen Claudia Knauer, Büchereidirektorin des Verbandes Deutscher Büchereien Nordschleswig und Autorin, bestätigt dieses Dilemma. Zwar sei die Übertragung von Live-Sendungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch in Dänemark möglich, doch in der Mediathek greift das Geoblocking. Der Sport ist jedoch auch bei Live-Nachrichtensendungen gesperrt. Claudia Knauer findet: „Sendungen über die Mediatheken der Öffentlich-Rechtlichen anzuschauen, sollte im Grenzland möglich sein!“ Das Problem trete auch bei



Immer mehr Medien werden über Streamingdienste oder Mediatheken konsumiert. Es gibt jedoch Einschränkungen. UNSPLASH/GLENN CARSTENS PETERS

einigen Streaming-Diensten auf. Spätestens hier hört dann das Verständnis für die Einschränkungen auf, sagt die 60-Jährige, schließlich bezahlen man für die riesige Auswahl an Filmen, Serien und Dokumentationen ja extra.

„Nicht nachvollziehbar“ Ärgerlich sei auch, dass es bei den verschiedenen Sendungen oder Filmen keine Vorwarnung für das Geoblocking gebe. Die Nutzenden klicken sich durch die Seiten, und am Ende kommt die Meldung: „Nicht verfügbar“. Über dieses Dilemma hat Claudia Knauer schon mit mehreren Menschen gesprochen, die es

ähnlich nervig fänden. Dass das Geoblocking unvorhersehbar ist und dass manches funktioniert und manches wieder nicht, sei für viele einfach nicht nachvollziehbar.

Zeit für eine Reform Es sei immens wichtig für die deutsche Minderheit in Dänemark, Medien in ihrer Sprache problemlos konsumieren zu können, so die Büchereidirektorin. Aber: „Als Minderheit sind wir vom deutschen Kulturangebot der Öffentlich-Rechtlichen abgeschnitten“, fasst sie zusammen. Es sei allen klar, dass etwas passieren müsse. Eine Reform scheint nun in

greifbarer Nähe. Bereits vor Jahren hat sich der Minderheiten-Dachverband FUEN, die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten, dafür eingesetzt, dass der grenzübergreifende Zugang zu audiovisuellen Inhalten verbessert wird. Jetzt hat die Europäische Kommission einen Stakeholder-Dialog ins Leben gerufen. Hierbei soll sich bis März 2022 mit den Möglichkeiten einer Liberalisierung des Zugang zu medialen Inhalten befasst werden. Dies betrifft vor allem Video-Streaming und das Zugreifen auf Online-Inhalte der Fernsehsender.

„Ökonomische Benachteiligung“ Momentan sind die Film- und Fernsehindustrie sowie Künstlerinnen und Künstler noch gegen die Liberalisierung, da sie sich ökonomischer Benachteiligung ausgesetzt sehen. Die FUEN möchte den Dialog stärken und die Verbreitung audiovisueller Werke in der EU fördern. Damit die Medienindustrie Europas zu einem Leuchtturm der Sprachenvielfalt werden könne, so FUEN-Vizepräsidentin Angelika Mlinar.

Hausmeister:in gesucht!



Der Deutsche Jugendverband für Nordschleswig sucht für die Bildungsstätte Knivsberg zum 1. März 2022 eine(n) engagierte(n) und vielseitige(n) Hausmeister:in.

Die Bildungsstätte Knivsberg ist Organisator von Veranstaltungen und Angeboten außerschulischer Jugendarbeit sowohl innerhalb der Minderheit und mit Partnern in der Bundesrepublik Deutschland als auch in Form internationaler Zusammenarbeit z. B. mit anderen europäischen Minderheiten.

- Du hast**
- eine relevante Ausbildung im handwerklichen Bereich und Erfahrung im Instandsetzen und Pflegen von Außen- und Parkanlagen sowie Gebäuden, Klimaanlage, Heizungs- und Lüftungssystemen
 - Erfahrung in der Wartung und Instandsetzung von Gebäuden und Außengelände

- Du möchtest**
- eine abwechslungsreiche Arbeitsstelle mit netten Kollegen
 - Gebäude und über 10 ha schönste nordschleswigsche Natur betreuen
 - Verantwortung für die Wartung und Instandhaltung übernehmen

- Wir erwarten**
- organisatorische Fähigkeiten
 - Du bist gewohnt den Überblick zu bewahren und mit vielen verschiedenen Interessenten zu arbeiten
 - deutsche und dänische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift
 - Interesse an der Arbeit der deutschen Volksgruppe in Dänemark

Die Gehaltseinstufung erfolgt gemäß Qualifikationen und in Anlehnung an dänische Sätze und Richtlinien. Wohnsitz in Nordschleswig ist Bedingung für die Anstellung.

Weitere Informationen über die Bildungsstätte Knivsberg bzw. den Deutschen Jugendverband sind auch im Internet unter www.knivsberg.dk und www.djfn.dk erhältlich.

Auskünfte zur Stellenausschreibung erteilt Lasse Tästensen, Abteilungsleiter des Jugendverbandes und Leiter der Bildungsstätte Knivsberg, +45 73 62 91 91.

Bewerbungen mit entsprechenden Unterlagen sind bis zum 23.1.2022 ausschließlich digital an die Bildungsstätte Knivsberg, last@djfn.dk, zu richten. Bewerbungsgespräche finden statt am 27.1.2022.

Angebot vor Ort:
„Der Krug an
der Wiedau“

NORDSCHLESWIG Am Silvesterabend haben sich etwa 300 den Spielfilm „Der Krug an der Wiedau“ online live auf YouTube angesehen.

Der Spielfilm hatte Ende November in Tondern und Niebüll Premiere gefeiert. Damals wurde er vor einem ausgewählten Publikum gezeigt.

„Der Krug an der Wiedau“ ist ein humoristischer Kriminalfilm, der die Grenzziehung von 1920 im deutsch-dänischen Grenzland beleuchtet und dabei die Westküstenmentalität hervorhebt.

In dem Film stellen ausschließlich lokale Schauspielerinnen und Schauspieler ihr Können unter Beweis, und das Publikum hört die fünf im Grenzland gesprochenen Sprachen Deutsch, Dänisch, Friesisch, Plattdeutsch und Sønderjysk.

Laut dem Kulturbeauftragten des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN), Uffe Iwersen, kann man den Film ab Februar für den Verleih anfordern, um ihn beispielsweise bei einer BDN-Veranstaltung oder in einem Verein zu zeigen. Der Film dauert 1 Stunde und 35 Minuten. *Nils Baum*



Der Spielfilm „Der Krug an der Wiedau“ kann nach seiner Premiere im November nun auch bald in Nordschleswig gesehen werden. **BDN**

Corona-Test bei der Einreise – Ausnahme für Schleswig-Holsteiner

Seit dem 27. Dezember muss bei der Einreise nach Dänemark ein negativer Corona-Test vorgezeigt werden. Wie angekündigt, gibt es Ausnahmen – zum Beispiel für das Grenzland.

KOPENHAGEN Personen ohne Wohnsitz in Dänemark müssen bei der Einreise ins Land einen negativen Corona-Test nachweisen. Dieser darf höchstens 48 Stunden alt sein, wenn es ein Schnelltest ist oder 72 Stunden, wenn es sich um einen PCR-Test handelt. Das gilt unabhängig davon, ob man geimpft ist oder nicht.

Das hat eine große Mehrheit im Epidemie-Ausschuss des Folketings am Donnerstag beschlossen. 19 von 21 Mitgliedern stimmten dafür.

Wer in Dänemark wohnt, kann den Test auch erst 24 Stunden nach der Einreise machen.

Gesundheitsminister Magnus Heunicke (Soz.) hatte am Mittwoch den Vorschlag mit den Tests bei der Einreise präsentiert und begründete ihn mit der Eindämmung der Ausbreitung von Infektionen und dem Auftreten neuer Virusvarianten.

Diese Ausnahmen gibt es

Es gibt eine Reihe von Ausnahmen von der Testpflicht:

- Kinder unter 15 Jahren müssen keinen Test vorweisen.
- Das Gleiche gilt für Personen, die sich in den vergangenen sechs Monaten infiziert haben.
- Personen, die sich zu Arbeits- oder Ausbildungszwecken im Ausland aufgehalten haben, sind ebenfalls von der Testpflicht befreit.
- Dies gilt auch für Personen, die dauerhaft im Grenzland leben.

Als Bewohner des Grenzlandes gelten Personen, die in Schleswig-Holstein in Deutschland oder in Blekinge, Skåne, Halland und Västra Götaland in Schweden leben.

Die Vorschrift ist am 27. Dezember in Kraft getreten und gilt für drei Wochen bis zum 17. Januar.

Nach Angaben des Gesundheitsministeriums kann die Einreise nicht verweigert werden, wenn kein negativer Test vorgelegt werden kann, da es dafür keine Rechtsgrundlage im Epidemiegesetz gibt. Wer der Testpflicht allerdings nicht nachkommt, muss mit einer Geldstrafe von 3.500 Kronen rechnen. *Ritzau/Kerrin Jens*



Wer nach Dänemark einreisen will, braucht einen negativen Test – sofern er oder sie nicht im Grenzland lebt. **KARIN RIGGELSEN**

Grenzkontrollen werden trotz neuer Einreisebedingungen nicht verschärft

NORDSCHLESWIG Die Polizei für Süddänemark und Nordschleswig wird ihre Kontrollen an der Grenze trotz neuer Einreiseanforderungen nicht erhöhen.

Das teilt die Polizei für Süddänemark und Nordschleswig am Donnerstagabend in einer Pressemitteilung mit.

Seit dem 27. Dezember müssen Personen ohne festen Wohnsitz in Dänemark bei der Einreise ins Königreich einen negativen Corona-Test vorzeigen.

„Die Grenzkontrollen werden wie bisher fortgeführt mit einer stichprobenartigen Kontrolle von Einreisenden an der Landesgrenze.

Der Kontrolleinsatz wird aufgrund der neuen Regeln nicht geändert“, so die Polizei.

Sofern die Polizei allerdings von Verstößen gegen die neuen Vorschriften Kenntnis erlangt, will sie die Angelegenheit nachverfolgen. Dann droht ein Bußgeld von bis zu 3.500 Kronen. *Ritzau/nb*

Frust und Verständnis für ungleiche Einreisebestimmungen im Grenzland

APENRADE/AABENRAA Seit dem 27. Dezember müssen Menschen mit Wohnsitz in Dänemark nach einem Aufenthalt in Schleswig-Holstein bei ihrer Rückkehr nach Dänemark innerhalb von 24 Stunden einen Corona-Test durchführen, selbst dann, wenn sie voll geimpft sind.

Diese Regel gilt jedoch nicht für Menschen, die in Schleswig-Holstein wohnen. Sie können ohne einen Test nach Dänemark einreisen. Ihre Befreiung von der Testpflicht ist an keinerlei Bedingungen gebunden.

Auch für Personen mit Wohnsitz in Dänemark gibt es Ausnahmen, diese sind allerdings an einige wenige konkrete Voraussetzungen geknüpft.

Während Menschen mit Wohnsitz in Schleswig-Holstein ohne einen Corona-Testnachweis nach Dänemark einreisen können, um beispielsweise Freunde oder Verwandte zu besuchen,

müssen sich Menschen mit Wohnsitz in Dänemark nach einem Besuch von Familienangehörigen südlich der Grenze bei der Wiedereinreise nach Dänemark einem Corona-Test unterziehen.

Bei einigen Menschen in der Grenzregion sorgen die ungleichen Einreisebestimmungen für Frustrationen, die Einführung einer Testpflicht von dänischer Seite ist für sie nur schwer nachzuvollziehen.

Carsten Leth Schmidt, Vorsitzender der Schleswigsche Partei, sieht die unterschiedlichen Bestimmungen in der momentanen Situation hingegen gelassen.

„Dass wir in der jetzigen Lage unterschiedliche Regeln haben, halte ich nicht für ein Problem. Das ist im Rahmen dessen, was nötig ist, damit die Behörden die Lage auch unter Kontrolle haben.“

Dies müsse vor allem vor dem Hintergrund der momentan besonders hohen

Zahlen mit Omikron-Infektionsfällen gesehen werden. „Es ist unserer Bürgerpflicht geschuldet, dass man die Lage entsprechend ernst nimmt“, gibt Carsten Leth Schmidt zu bedenken.

Eine bessere Koordination zwischen Dänemark und Deutschland würde er natürlich begrüßen, aber in der jetzigen Situation, wo es nicht um Grenzschließungen geht, seien unterschiedliche Maßnahmen kein Weltuntergang.

„Es geht um Feinheiten in der Testpflicht, und das ist nichts, was mich wachhält in diesen Zeiten. Man muss ganz einfach sagen, dass wir uns in einer Periode befinden, wo man sehr unsicher ist, und dann ist das nichts, wo ich aus den Wolken falle, solange die ungleichen Regeln nicht unseren Verkehr in einer Art beeinflussen, dass man nicht mal seine Familie besuchen könnte“, sagt Carsten Leth Schmidt. *Nils Baum*

Seltenheit in zweiter Reihe



CLAUS PØRKSEN

HOSTRUP Da Claus Pørksen als ornithologisch Interessierter gern Vögel fotografiert, führt er auf seinen Touren durch Nordschleswig gern ein Fotoapparat mit sich. Kürzlich bei schönstem Sonnenschein sah er dann zwischen Hostrup und Drawitter Wald (Draved Skov) gleich acht Kraniche, sieben davon fing seine Kamera ein. Sie machten offenbar auf einem Feld Station – und zwar in der zweiten Reihe. Die erste überließen sie einigen Schwänen.

Claus Pørksen freute sich,

die seltenen Vögel vor die Linse zu bekommen und denkt, dass die stolzen Vögel den Schwänen gern die erste Reihe hin zur Straße überließen. „Kraniche sind sehr scheu“, sagt er.

In der Luft stoßen sie einen trompetenartigen Ruf aus und sind daran gut zu erkennen. Am Boden und ohne Gegenlicht erkennt man ihr schlichtes graues Gefieder, wobei es am Kopf abwechslungsreicher zugeht: Schwarz, Weiß und Rot.

Es war überhaupt erst das dritte Mal, dass Claus Pørksen die Tiere zu Gesicht

bekam, umso erstaunter und erfreuter war er, dass er gleich acht Kraniche beobachten konnte.

Der Dänische Ornithologische Verein DOF meldet im Dezember einige Kranich-Sichtungen in Dänemark und vor allem in Nordschleswig. Erfreulich: Immer mehr Kraniche entdecken laut DOF Dänemark als Brutgebiet, viele fliegen aber über das Königreich als Zugvogel aus dem kalten Nordosten kommend hinweg, machen aber auch mal Station, wie etwa in Hostrup. *Helge Möller*

Teil der dänischen Minderheit, aber angeblich „keine Verbindung zu Dänemark“

Zweitwohnsitz in Dänemark? Eigentlich Formsache, dachte Kerstin Gosch. Die Schleswigerin arbeitet bei der deutschen Minderheit in Dänemark. Sie selbst gehört zur dänischen Minderheit in Deutschland. Darum will sie jetzt einen letzten Versuch wagen, eine Genehmigung zu bekommen.

Von Kerrin Jens

APENRADE/SCHLESWIG „Auf Grundlage der vorliegenden Informationen ist Civilstyrelsen nicht der Ansicht, dass Sie eine so besondere Verbindung zu Dänemark haben, dass die Genehmigung zum Erwerb eines Zweitwohnsitzes in Dänemark erteilt werden kann“ – Kerstin Gosch traut ihren Augen kaum, als sie diesen Satz liest.

Dabei lief bis zu diesem Zeitpunkt für die Südschleswigerin alles wie am Schnürchen. Seit August arbeitet sie beim Schulpsychologischen Dienst des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nordschleswig. Um sich die täglichen Fahrten aus Schleswig zu ersparen, wollte die 52-Jährige eine Zweitwohnung in Apenrade (Aabenraa) kaufen. Auch weil sie in ihrem Beruf ohnehin viel im Auto unterwegs ist und zu Schulen in ganz Nordschleswig fährt.

„Ich habe mich informiert und erfahren, dass ich dafür eine Genehmigung von Civilstyrelsen brauche“, so Gosch, die ihr Haus in Schleswig als Erstwohnsitz nicht aufgeben möchte. Ihr Mann wohnt und arbeitet weiterhin dort.

Auf der Webseite von Civilstyrelsen erfährt sie, dass Zweitwohnungen zum Beispiel als Pendlerwohnungen genutzt werden können. Weiter heißt es: „Die Genehmigung zum Erwerb eines Zweitwohnsitzes können Sie nur erhalten, wenn Sie eine besondere Verbindung zu Dänemark haben.“

Kein Problem, denkt sich Kerstin Gosch, die in Schleswig Teil der dänischen Minderheit ist und deren Kinder Schulen in Dänemark besuchen.

Lange Liste mit Verbindungen zu Dänemark

Detailliert listet sie in einem Formular ihre Verbindungen, Anknüpfungspunkte und Aufenthalte in Dänemark auf: Als Teil der dänischen Minderheit sind ihre beiden Kinder in dänische Kindergärten und auf dänische Schulen in Südschleswig gegangen. Mittlerweile ist ihr Sohn auf einer Nachschule in Dänemark, und ihre Tochter besucht das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig in Apenrade.

Seit 2004 lernt Kerstin Gosch Dänisch, kann sich in der Sprache erhalten, schreiben und lesen.

Die Schwester ihres Mannes, zu der sie eine enge Verbindung pflegt, ist nach Dänemark gezogen und lebt mit einem dänischen Mann und zwei Kindern in Skjern. Ihre eigene Oma ist in Hadersleben (Haderslev) geboren.

Seit ihrer Kindheit unternimmt Kerstin Gosch Besuche, Ausflüge und Urlaube nach Dänemark. Diese hat sie ausführlich in chronologischer Reihenfolge aufgelistet.

Ihr Mann ist Mitglied bei der Radsportinitiative Team Rynkeby und Team Grænmland. Sie selbst ist im Südschleswigschen Verein (Sydslesvigs Forening) und im Dänischen Schulverein für Südschleswig (Dansk Skoleforening for Sydslesvig) aktiv. Seit 2018 besitzt die Familie einen festen Stellplatz auf einem Campingplatz auf Fünen, durch den sie viele soziale Kontakte zu dänischen Campern pflegt.

Kaufvertrag lag bereits vor

Während sie auf die Bearbeitung ihres seitenlangen Antrages durch die Behörde wartet, findet sie im Internet ein kleines Haus in Størtum



Kerstin Gosch arbeitet beim Schulpsychologischen Dienst der deutschen Minderheit. KARIN RIGGELSEN

(Styrtom) in der Kommune Apenrade, von dem aus sie mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren kann. Kerstin Gosch kümmert sich um die Finanzierung, und sogar der einseitig unterschriebene Kaufvertrag liegt schon vor, nur die Genehmigung der Civilstyrelsen fehlt.

Eine Sachbearbeiterin meldet sich bei ihr und fragt nach, wie viele Tage am Stück sie in Dänemark verbracht hat. „Nie mehr als zwei Wochen am Stück, aber insgesamt mehr als sechs Wochen im Jahr“, antwortet Kerstin Gosch.

Einige Zeit später folgt die Absage, mit der Begründung sie habe nicht die ausreichende Verbindung zu Dänemark, damit die Genehmigung für einen Zweitwohnsitz ausgestellt werden kann. „Ich habe meinen Augen nicht getraut“, verrät Kerstin, als sie das Antwortschreiben erhalten hat. „Ich habe gedacht, da muss ein Fehler vorliegen.“

Doch so schnell gibt sie nicht auf. Mit einer Anwältin versucht sie Widerspruch gegen die Entscheidung der Verwaltung einzulegen, mit der Antwort, dass die Entscheidung endgültig sei und nicht angefochten werden könne.

Absage sorgt für Unverständnis in der Politik

Warum eine aktive Teilhabe in der dänischen Minderheit

nicht als besondere Verbindung zu Dänemark anerkannt wird, trifft bei Christian Dirschauer, Landtagsabgeordneter des Südschleswigschen Wählerverbandes, auf Unverständnis. „Es scheint absurd,

dass eine so starke Verwurzelung in der dänischen Minderheit nicht ausreicht, um die Zugehörigkeit zu Dänemark zu beweisen. Ich dachte, wir wären schon weiter“, teilt der Politiker in einem schriftlichen Kommentar an den „Nordschleswiger“ mit.

Auch der frühere Minister Bertel Haarder (Venstre) ist über die Absage auf Anfrage des „Nordschleswigers“ verwundert. „In anderen Bereichen gibt es Sonderregelungen für Angehörige der dänischen Minderheit in Südschleswig, sodass ich mich frage, ob auch in diesem Fall eine Ausnahme von den strengen dänischen Regeln gemacht werden kann“, so Haarder, der im deutsch-dänischen Grenzland in Randershof (Rønshoved) aufgewachsen ist. „Ich denke, das ist die Grundlage für einen

Brief an den zuständigen Minister“, schreibt der Politiker.

Ein letzter Versuch

In den Weihnachtsferien will Kerstin Gosch einen letzten Versuch wagen. Auf der Webseite der Civilstyrelsen gibt es den Hinweis, dass es möglich ist, bei einem parlamentarischen Ombudsmann Beschwerde einzureichen. So will sie versuchen, doch noch ihre Genehmigung für einen Zweitwohnsitz zu bekommen. „Mittlerweile bin ich zwar richtig enttäuscht und desillusioniert, aber wenn es klappt, würde ich es sofort machen“, gibt sie sich kämpferisch. Das schöne Häuschen in Størtum ist zwar inzwischen anderweitig verkauft, aber es findet sich bestimmt wieder etwas Schönes, ist sie sich sicher.

BUND DEUTSCHER

NORDSCHLESWIGER

Stellenausschreibung

Projektmitarbeiter/in für Soziale Medien

Bewerbung und weitere Informationen:

- Bewerbung mit Kontakt-daten Lebenslauf und einem 1-minütigen Bewerbungsvideo bis zum 9. Februar 9.00 Uhr an jessen@bdn.dk.
- Fragen beantwortet Generalsekretär Uwe Jessen, +45 40 33 12 70 oder Kommunikationschef Harro Hallmann, +45 30 66 75 99.
- Bewerbungsgespräche finden am Freitag, dem 11. Februar vormittags statt.
- Stellenantritt: ehestmöglich und spätestens 1. April 2022.

Das deutsche Generalsekretariat, die Geschäftsstelle des BDN sucht eine(n) Mitarbeiter/in, um die Präsenz der deutschen Minderheit in den sozialen Medien zu stärken. Dabei geht es um die Vermittlung von Geschichten aus allen Verbänden der Minderheit mit Schwerpunkt auf den BDN als Dachorganisation sowie politische Vermittlung für die Schleswigsche Partei.

Dein Hintergrund:

- Du bist mit sozialen Medien aufgewachsen und weißt, worauf es ankommt, um bei Facebook, Instagram und Co. möglichst viele Menschen zu erreichen – und dabei glaubwürdig zu bleiben.
- Du kannst schnell kurze Videos zusammenstellen, aber es macht dir auch Spaß längere Videos zu entwickeln, zu schneiden und zu bearbeiten.
- Du weißt, wie auf sozialen Medien Anzeigen zurechtgelegt und zielgruppengerichtet aktiviert werden.
- Du hast eine Ausbildung oder ein Studium im Bereich Mediengestaltung, Grafik, Journalismus bzw. etwas Vergleichbarem abgeschlossen oder hast anderweitig professionelle Erfahrungen in diesen Bereichen gesammelt.
- Es macht dir Spaß dein Wissen anderen zu vermitteln, zum Beispiel in Videoworkshops und Schulungen.
- Du kannst selbstständig arbeiten dich aber auch in ein Team einfügen.
- Du wohnst in Nordschleswig bzw. bist bereit hierhin umzuziehen.
- Du bist flexibel, was Arbeitszeiten betrifft, hast einen Führerschein und gute Kenntnisse der deutschen und dänischen Sprache – schriftlich wie mündlich.

Unser Angebot:

- Eine 3-jährige Stelle mit Möglichkeit auf Verlängerung.
- Vollzeitstelle, wobei Teilzeitarbeit verhandelbar ist.
- Eine technisch hochwertige Ausstattung zur Foto- und Videoproduktion.
- Gute Arbeitsbedingungen und nette Kollegen.

Das ist doch gar nicht so schwer

NORDSCHLESWIG Die deutsche Bücherei in Nordschleswig lädt zu einer neuen digitalen Vortragsreihe ein. Bereits am Mittwoch geht es um die Webseite und die digitalen Angebote der Bücherei.

Wie geht das? Ist das überhaupt sicher? Wie kann man das nutzen? Wer mit den digitalen Angeboten nicht aufgewachsen ist, hat manchmal viele Fragen oder ist gar skeptisch. Vielleicht traut man sich deshalb den Sprung in die digitale Welt nicht zu.

Jetzt gibt es aber Hilfe von der deutschen Zentralbüche-

rei in Apenrade: An fünf Mittwochnachmittagen – jeweils am ersten Mittwoch im Monat – bietet die Bücherei eine neue Vortragsreihe an: Gar nicht so schwer – wir schnacken über Digitales.

Praktische digitale Tipps

Darin werden Fragen beantwortet und praktische Tipps zu den digitalen Herausforderungen gegeben. Die erste Veranstaltung findet bereits am Mittwoch, 5. Januar, statt. Da geht es um die Webseite und die digitalen Angebote der Bücherei.

Danach folgen diese Themen:

- 2. Februar: NemID wird zu MitID
- 2. März: Smartphone und Co.
- 6. April: Soziale Medien
- 4. Mai: WhatsApp, Zoom und Co.

Die Vorträge beginnen jeweils mittwochs um 15 Uhr in der Zentralbücherei – eine Anmeldung ist erforderlich. Wer lieber von zu Hause digitale über Zoom teilnehmen möchte, kann bei der Bücherei einen Link anfordern: zentral@buecherei.dk oder Tel. 7462 1158n.

Gwyn Nissen

Apenrade

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Apenrade



Lokalredakteurin
Anke Haagensen
(aha)
Telefon 7332 3060

Jan Peters
(jrp)
Telefon 7332 3062

Skibbroen 4
6200 Apenrade
ape@nordschleswiger.dk

Böller-Schüsse: Platzverweis für 29 Personen

APENRADE/AABENRAA Erneut griff die Polizei für Südjütland und Nordschleswig (Syd- og Sønderjyllands Politi) hart durch, als sich mehrere Personen auf dem Apenrader Marktplatz am Madevej trafen und dort unter anderem illegales Feuerwerk zündeten.

29 junge Menschen kürzlich des Platzes verwiesen worden, weil sie sich nicht an die Anordnung der Polizei hielten. Das schreibt die Polizei in einer Pressemitteilung.

Illegale Knaller

Zwar ist es seit dem 27. Dezember erlaubt, Feuerwerk zu zünden, „doch wenn es sich um illegale Knaller handelt, dann schreiten wir ein“, erklärte Inspektor Tage Jehn die Aktionen.

Gegen 20.40 Uhr sind auf dem Marktplatz mehrere Kanonenschläge gezündet worden. Außerdem entzündeten einige der Anwesenden sogenannte Pfeiffer (Romerlys), die sie auf den Boden legten und die dann in die Menschenmenge flogen. Beide Aktionen sind nicht erlaubt, und die Polizisten schritten ein.

Mehrere Anzeigen

Mehrere der Personen wurden des Platzes verwiesen. Zudem sind zwei junge Menschen wegen des Besitzes von illegalem Feuerwerk angezeigt worden. Sie zeigten sich jedoch uneinsichtig, wollten den Platz nicht verlassen und beschimpften die Ordnungshüter. Dafür bekamen sie eine weitere Anzeige. Ein Dritter wurde wegen gleicher Delikte sogar kurzzeitig in Gewahrsam genommen.

Eine Stunde später sind erneut Kanonenschläge abgefeuert worden, und wieder schritten die Polizisten ein, überprüften die Personalien und erteilten Platzverbote.

Jan Peters



Vor allem auf dem Marktplatz spielte sich das Geschehen ab. ANKE HAAGENSEN



Der 27-jährige Moslem freute sich auf seinen ersten Einsatz als Weihnachtsmann.

KARIN RIGGELSEN

Ein Weihnachtsmann namens Mo

Aus einer schelmischen Frotzelei zwischen dem Apotheker Lars und seinem Kollegen Mohamad entstand eine verrückte Idee: Nun ging der Moslem als Weihnachtsmann verkleidet in die Kinderabteilung des Apenrader Krankenhauses.

APENRADE/AABENRAA Dem 27-jährigen Pharmazeuten Mohamad Abdel Rahman stehen die Farben Rot und Weiß. Das ist auch gut so, denn am 24. Dezember schlüpfte der Moslem in ein Weihnachtsmannkostüm, um die Kinder zu überraschen, die auch den Heiligen Abend im Apenrader Krankenhaus verbringen mussten.

Zu verdanken hat Mohamad diesen ungewöhnlichen Einsatz eigentlich seinem Kollegen Lars Ellebye von der Apenrader Löwen-Apotheke.

„Ich habe mich selbst für den Apothekendienst am 24. Dezember eingetragen“, erzählt Lars Ellebye. Seine Frau war als dänische Gemeindepastorin von Feldstedt (Feldsted) beruflich an diesem Tag auch im Einsatz. Daher ist es in der Familie Ellebye/Treschow-Kühl nichts Ungewöhnliches, dass an diesem wichtigen christlichen Feiertag gearbeitet wird. Mit Rücksicht auf seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte der Chef sich deshalb diesen Dienst selbst zugeteilt.

„Als wir hier in der Apo-

theke darüber redeten, bot Mo (die Kurzform von Mohamad, red. Anm.) an, dass er doch diesen Dienst übernehmen könne, da er als Moslem ja kein Weihnachten feiert“, erzählt Lars Ellebye.

Das Angebot lehnte der Apenrader Apotheker aber dankend ab. Im Zuge eines nachfolgenden verbalen Pingpongspiels entstand dann die Idee, dass Mo doch, als Weihnachtsmann verkleidet, auf die Kinderstation des Krankenhauses gehen könne.

„Ich bin im Prinzip auch für jeden Spaß zu haben“, unterstreicht Mohamad Abdel Rahman. Er fand die Idee aber nicht nur witzig, dass er als Moslem die Hauptrolle an einem christlichen Festtag übernimmt, er fand auch den Gedanken schön, dass Kindern,

denen es nicht so gut geht, eine Freude bereitet wird.

„Ich habe sofort auf der Kinderstation des Apenrader Krankenhauses angerufen und bin dort auf offene Ohren gestoßen“, erzählt der 27-Jährige. Obwohl das Krankenhauspersonal derzeit sehr viel zu tun hat, versprochen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alles Nötige vorzubereiten.

Die Aktion drohte jedoch an einer „Kleinigkeit“ zu scheitern, die aber essenziell wichtig für die Aktion war. Ein Weihnachtsmann ohne rot-weißes Kostüm und Rauschebart wäre undenkbar gewesen. Und dennoch sollte sich das als wirklich einzige Hürde bei dieser Spontan-Idee erweisen. Es war nämlich weit und breit in Apenrade kein Weihnachts-

kostüm aufzutreiben, und so musste über das Internet bestellt werden. Ob es rechtzeitig ankommen würde, war ungewiss. „Hoffentlich Donnerstag.“ Mehr wurde den Apenrader Apothekern nicht versprochen. Am Mittwoch war die Bestellung aber schon da.

„Ich habe am Donnerstag noch einmal in der Kinderstation angerufen, um mich zu vergewissern, dass alles bereit ist und dass für jedes Kind auch ganz sicher ein Geschenk vorliegt, wenn ich dann um 14 Uhr komme. Ansonsten hätte ich ja noch etwas besorgen müssen“, sagt Mo Abdel Rahman, der seinen Einsatz bei allem Spaß sehr ernst nimmt. „Ich freue mich schon richtig drauf“, betont er.

Anke Haagensen

Goldgräberstimmung in Rothenkrug

ROTHENKRUG/RØDEKRO Bjarne Overgaard und Christian Knudsen können sich nun Goldgräber nennen. Gemeinsam haben sie das Unternehmen „Dansk Guld Aps“ gegründet und wollen in den Kiesgruben Nordschleswigs nach dem Edelmetall suchen. Das berichtet „Flensborg Avis“.

Dabei verwenden sie ein Verfahren, das die Umwelt nicht belastet: Das Gold wird einfach aus dem gewonnenen Sand herausgefiltert. In anderen Ländern werden zur Gewinnung von Gold oftmals giftige Chemikalien verwendet. Sie setzen auf eine umweltfreundliche Fördermethode, so die beiden Investoren.

Christian Knudsen ist Geologe und glaubt fest daran, in Nordschleswig fündig zu werden. Auch Kiesgrubenbesitzer Overgaard ist davon überzeugt.

Das Gold stammt aus den finnischen, norwegischen und schwedischen Grundgestein an und ist in der Eiszeit von dort auch in den südli-

chen Teil Jütlands transportiert worden. Dort hat es sich nach Abschmelzen der Gletscher tief in den Kiesfeldern abgelagert.

„Keiner hat bisher darüber nachgedacht, in Dänemark nach Gold zu suchen. Wir müssen als Erstes bestimmen, wie viel Gold es hier gibt“, erklärt Knudsen.

Dass sie fündig werden, glauben die beiden fest. Eine Million Tonnen Kies und Gestein werden in den Kiesgruben von Bjarne Overgaard jährlich gefördert. „Wir sind auf der sprichwörtlichen Suche nach der Nadel im Heuhaufen“, sagt der „Goldgräber“.

Nun sollen Erfahrungen gesammelt und die Maschinerie zur Gewinnung des Edelmetalls angepasst werden. „Es gibt in allen Kies führenden Schichten Mineralien. In welcher Häufigkeit ist jedoch sehr unterschiedlich“, erklärt Geologe Knudsen.

Die beiden Abenteurer hoffen jedoch, dass ihr Projekt bald erste Erfolge vermelden kann.

Jan Peters/FLA

Diese Politikerinnen und Politiker haben den Stadtrat verlassen

APENRADE/AABENRAA „Einige von euch haben sicher gemischte Gefühle. Einige gehen aus eigenem Antrieb, andere nicht“, sagte der amtierende Bürgermeister Thomas Andresen zu den 13 Stadtratsmitgliedern, die vor Weihnachten nach der letzten Sitzung der Legislaturperiode im Ratssaal des Apenrader Rathauses stattfand.

So nahm unter anderem Kurt Andresen von der Schleswiger Partei Abschied (siehe mehr unter Tingleff). Er geht jedoch aus eigenen Stücken. Andere müssen ihren Sitz anderen überlassen, weil sie nicht genügend Stimmen bekamen.



Mit einigen persönlichen Worten für jeden verabschiedete der amtierende Bürgermeister Thomas Andresen die scheidenden Mitglieder aus dem Stadtrat.

KARIN RIGGELSEN

Für jeden der Frauen und Männer fand der scheidende Bürgermeister einige persönliche Worte. An alle gerichtet, sagte er: „Ihr habt euch für die Bürger zur Verfügung gestellt. Einige von euch für sehr viele Jahre. Dafür ein großes Dankeschön“, so Thomas Andresen.

Jedes scheidende Stadtratsmitglied erhielt als Dank zudem eine Glasschale.

Wegen der aktuellen Corona-Situation musste das eigentlich geplante Abschiedessen ausfallen. Ein Glas Sekt und ein „Kransekage“ mussten in diesem Jahr reichen, um sich vom „alten“ Stadtrat zu verabschieden. Am 1. Ja-

nuar tritt nun der neue Stadtrat seine Arbeit an. Dann sitzt für die Schleswigsche Partei statt Kurt Andresen Kurt Asmussen als sein gewählter Nachfolger im Ratssaal.

Der neue Bürgermeister heißt Jan Riber Jakobsen (Konservative).

Diese Frauen und Männer sind aus dem Stadtrat verabschiedet worden:

- Lars Kristensen (Venstre)
- Thomas Juhl (Venstre)
- Ditte Vennits Nielsen (Venstre)
- Bent Sørensen (Venstre)
- Karsten Meyer Olesen (Sozialdemokraten)
- Povl Kylling Petersen (Sozialdemokraten)
- Kim Brandt (Sozialdemokraten)
- Jonas Haase (Sozialdemokraten)
- Jette Julius Kristiansen (Dänische Volkspartei)
- Kurt Andresen (Schleswigsche Partei)
- Lene Dalsgaard Kræg (Einheitsliste)
- Ejler Schütt (Liberale Allianz)
- Jane Thorgeirsson (partilos)

Jan Peters

Apenrade

Guter Start in den Schlussverkauf

APENRADE/AABENRAA Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr nutzen viele Menschen für den Umtausch ihrer Weihnachtsgeschenke. Auch ist diese Zeit seit einigen Jahren der Startschuss für den Schlussverkauf.

Auch in diesem Jahr gab es schon ab Montag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Geschäften der Apenrader Einkaufsstraße einiges zu tun, wie Geschäftsleute berichten. Allerdings wird nur wenig getauscht.

„Wir haben die Umtauschfrist verlängert“, berichtet unter anderem Per Hansen. Der Inhaber von „Kop og Kande“ ist sicher, dass die Fristverlängerung für eine Entzerrung des Umtauschgeschäftes sorgt. Das war auch beabsichtigt, um die Ausbreitung der neuen Corona-Variante zu verlangsamen.

Das ist auch sinnvoll, denn am Dienstag gab es mit über 13.000 Neuinfizierten in Dänemark einen neuen Rekord. Auch in Apenrade stieg die Zahl der Menschen, die sich in den vergangenen sieben Tagen mit dem Virus angesteckt haben, auf 452. Das war eine Sieben-Tage-Inzidenz von 771.

„Doch zeitgleich findet der Ausverkauf statt, der viele Kunden anlockt. Und das war schon am Montag zu merken“, erzählt Per Hansen.

Gleiches hat auch Morten Sæbroe, Geschäftsführer von „New York“, erlebt. „Es waren nur wenige Kunden zum Tauschen da. Aber wir hatten einen umsatzstarken Tag, und der Laden war den ganzen Tag über gut gefüllt“, berichtet er und fügt hinzu, dass auch in dem Bekleidungsgeschäft die Umtauschfrist verlängert wurde.

Auch am Dienstagmorgen standen schon wieder viele Kunden im Haushaltswarengeschäft von Hansen und suchten in den Sonderangeboten.

Ob er nicht befürchte, dass die Kunden, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie er selbst einer größeren Gefahr ausgesetzt sind, sich anzustecken? „Wir haben hier immer genügend Platz für jeden Kunden, und alle sind mit Masken geschützt. Zudem sind unsere Kontaktzeiten nur kurz“, antwortet er. Er mache sich aber schon Gedanken, wie es im Januar weitergehen werde.

„Ich bin gespannt, ob wir weitere Restriktionen erleben werden“, so Per Hansen. Er sehe es dann lieber, wenn es einen harten Lockdown gebe, denn „dann wird das Infektionsgeschehen wohl in den Griff zu bekommen sein, und die Geschäftsleute haben eine Sicherheit“, meint er.

Jan Peters



Hygge in der Weihnachtsstadt der Herzen am alten Bahnhof in Apenrade,

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

Apenrade ist inoffizielle Weihnachtsstadt des Jahres 2021

Das dänische Online-Portal storbyguide.dk hatte eine landesweite Facebook-Abstimmung initiiert. Knapp 3.000 Stimmen entfielen auf die Fördestadt in Nordschleswig.

Von Anke Haagensen

APENRADE/AABENRAA Auch wenn es nur ein inoffizieller Titel ist, so darf sich die Stadt Apenrade darüber freuen, von den Nutzerinnen und Nutzern des Online-Portals storbyguide.dk zur Weihnachtsstadt des Jahres 2021 gewählt worden zu sein. Knapp 3.000 Userinnen und

User hatten sich in der Facebook-Abstimmung für die nordschleswigsche Fördestadt ausgesprochen.

Der Weihnachtsmarkt der Herzen, „Julehjerterbyen“, aber auch der Lichterpark im Brundlunder Schlossgarten („Lumagica“) haben sicherlich dazu beigetragen, dass so viele Stimmen für Apenrade abgegeben wurden.



Der Weihnachtsmarkt bietet was für Klein und Groß.

Nach Unruhen: Polizei erteilt erstmals Platzverbot

Seit Monaten geht es am Apenrader Madevej wild zu. Es werden Knallkörper gezündet, und einige Autos fahren mit viel zu hoher Geschwindigkeit durch die Innenstadt. Obwohl diese Delikte weitergehen, sieht die Polizei Erfolge im Kampf gegen die Unruhestifter.

APENRADE/AABENRAA Drei jungen Männern ist es nun untersagt, sich im Bereich am und um den Apenrader Madevej im Zentrum der Stadt aufzuhalten. Die jungen Männer aus Apenrade, Haderslev (Haderslev) und Tønder erhielten ein Platzverbot. Die 22-, 23- und 26-jährigen Männer haben in dem Gebiet für „Unsicherheit“ gesorgt, wie es in einer

Mitteilung der Polizei heißt.

Seit vielen Wochen sind in den Abendstunden laute Explosionen zu hören. An einigen Abenden zählten Anwohner bis zu 40 davon. Vor einigen Wochen brannte sogar ein Auto auf einem Parkplatz am IBC aus. Als Ursache wurde ein „sehr starker Sprengkörper“ ausfindig gemacht, der im Auto zum Explodieren gebracht worden



Oftmals hinterlassen die Raser Spuren auf dem Asphalt.

JAN PETERS

war. Es wurden auch Fälle gemeldet, bei denen Knaller gezielt nach Passanten geworfen wurden.

Außerdem fahren einige Autos zum Teil mit extrem hoher Geschwindigkeit durch die Stadt. Bei Tempomessungen wurden Geschwindigkeiten von bis zu 80 Stundenkilometern festgestellt.

Die Ordnungshüter gehen seither hart gegen die Unruhestifter vor, sind vor Ort und erstatten eine Anzeige nach der anderen. Bei Hausdurchsuchungen wurden inzwischen schon Hunderte Feuerwerkskörper sichergestellt, die dort illegal gelagert worden waren.

Die Polizei hat mit dem Platzverbot nun in Apenrade zum ersten Mal zu einem Mittel gegriffen, das seit 2009 als Werkzeug im Einsatz gegen Kriminalität zur Verfügung steht. Bei Zuwiderhandlung droht Gefängnis.

Dass die Polizisten sich in diesem Fall jedoch für diese Möglichkeit ausgesprochen haben, zeigt, dass die Situation nur schwer unter Kontrolle zu bekommen ist.

Auch Gespräche vonseiten der Politik mit den meisten jungen Leuten, die sich am Madevej versammeln, haben

nicht geholfen. „Wir wollen nur über unsere Autoleidenenschaft sprechen“, sagten die Auto-Liebhaber gegenüber der Tageszeitung „Jydske Vestkysten“ und auch zu Bürgermeister Thomas Andresen, der persönlich eingreifen wollte.

Die Auto-Liebhaber erklären gegenüber der Zeitung auch, dass es sich nur um einige wenige handele, die sich „nicht ordentlich aufführen und für Unruhe sorgen“.

Das widerspricht jedoch einer aktuellen Pressemitteilung und einem Antwortschreiben der Polizei für Südjütland und Nordschleswig (Syd- og Sønderjyllands Politi), das auf die Anfrage des „Nordschleswigers“ gekommen ist. In erster Mitteilung wird erklärt, dass seit Beginn der Unruhen 549 Fälle verzeichnet worden sind. Etwa ein Drittel davon sind Verkehrsvergehen, von Geschwindigkeitsüberschreitungen bis hin zu illegal getunten Autos.

Ein Drittel davon entspricht etwa 180 Fällen. „Der Nordschleswiger“ fragte, ob es bei den Verkehrsdelikten „Wiederholungstäter“ gebe. „Grundsätzlich nicht“, erklärte Polizeieinspektor Tage Jehn.

Es sind offensichtlich wohl doch einige junge Leute mehr, die sich am Madevej treffen, um dort mit „heißen Reifen“ zu fahren.

Tage Jehn ist jedoch zufrieden mit den Polizeieinsätzen. „Die Probleme sind viel weniger geworden als noch zu Beginn unserer Einsätze. Wo es zuvor jeden Abend viele Fälle von belästigendem Fahren und Abfeuern von Feuerwerk gab, waren die Abende in den vergangenen Tagen recht ruhig“, erklärt der Polizeieinspektor auf Anfrage des „Nordschleswigers“.

Bisher haben weder die „guten Worte“ vonseiten der Lokalpolitik noch das harte Durchgreifen der Ordnungshüter endgültige Erfolge gezeigt, denn Anwohner haben auch am Mittwochabend und in der Nacht wieder mehrere zum Teil extrem laute Explosionen in der Innenstadt gehört.

Die Ordnungshüter setzen weiterhin auf das bisher „bewährte“ Mittel: Präsenz im Stadtgebiet. „Außerdem verfolgen wir die Entwicklung und passen unsere Einsätze der aktuellen Situation an. Darüber hinaus arbeiten wir prophylaktisch“, sagt Tage Jehn.

Jan Peters

Apenrade

So sieht es im Nordertor-Park aus



So präsentierte sich der neu angelegte Nordertor-Park im Schnee. Gut zu erkennen sind die Hügel und der Parkplatz im Zentrum der Anlage. KARIN RIGGELSEN

APENRADE/AABENRAA Noch versperrt ein großer Bauzaun um das Gelände am Nordertor (Nørreport) die Sicht. Es ist jedoch inzwischen aus der Vogelperspektive zu erkennen, wie es dort, im Herzen Apenrades, aussieht. Wo noch vor einem halben Jahr eine ganze Häuserzeile – inklusive einem früheren Hotel und einem Supermarkt – stand, ist im Laufe der Monate ein Gebäude nach dem anderen abgerissen worden. Danach haben Landschaftsgärtner und Straßenbauer dem zuvor dem Erdboden gleich gemachte Gelände neue Formen verpasst. Das Ergebnis ist eine Hügellandschaft, in deren Mitte sich ein Parkplatz mit zwölf Haltebuchten befindet. Es fehlen nun noch die letzten abschließenden Arbeiten, bevor der Park der Öffentlichkeit präsentiert werden soll. Unter anderem müssen noch Parkbänke installiert sowie Rasenflächen und Blumenbeete angelegt werden. Der Park und die Parkplätze werden allerdings schon früher für die Bürger zugänglich sein. Anfang Januar wird der hölzerne Bauzaun entfernt. *Jan Peters*

Jahrbuch des Geschichtsvereins: Ein Leben voller unerzählter Geschichten

APENRADE/AABENRAA Das neue Jahrbuch des Apenrader Geschichtsvereins, Aabenraa Byhistoriske Forening, ist erschienen. Unter anderem folgen Kurt Seifert und Carlo Daus-Petersen den Spuren von Jens Wilhelm Klinkby, der in Apenrade seinerzeit eine bekannte und offenbar auch markante Persönlichkeit war. „Ich habe mich bewusst beschränkt, in seinem Leben stecken Welten“, so Seifert. Klinkby, Lehrer an der Aabenraa Statsskole und Jahrgang 1896, unterrichtete unter anderem Deutsch, war Zeuge zweier Weltkriege, heiratete eine Frau mit deutsch-französischen Wurzeln, adoptierte ihr Kind und erlebte die Revolution 1918 in Berlin hautnah mit. Die Judenverfolgung in der Nazizeit betraf in gewisser Weise auch ihn.

Über die Jahre hat Kurt Seifert immer wieder alte Briefe erhalten. „Bei meinem letzten Umzug sind mir dann Briefe an Alice Klinkby, die Ehefrau von Jens Wilhelm, wieder in die Hand gefallen. Neben viel Privatem fand ich auch historisch Interessantes. „Lektor Klinkby war mir schon ein Begriff, ein älterer Herr, am Stock gehend, der sich gern unterhielt. Aber erst in der Facebookgruppe Aabenraa i gamle dage konnte ich im Frühjahr Kontakte knüpfen, die mich weiterbrachten“, so Seifert: Sein Fazit: Eine interessante Persönlichkeit, in der sich auch die deutsch-dänische Geschichte widerspiegelt.

Neben dem Einblick in das Leben und Wirken von Jens Wilhelm Klinkby enthält das Jahrbuch einen Beitrag von Karl Lildholdt über die Modellbauzunft, die in den ver-

gangenen Jahrzehnten viele Schiffsmodelle für das Schifffahrtsmuseum der Stadt baute und auch das große Modell des Hafens von Apenrade (Aabenraa) 1866 schuf. Elisabeth Hertzum hat einen Text über den Künstler und Brandstifter Günther Hansen verfasst, der vielen Bürgern der Stadt noch in Erinnerung sein wird. Der Historiker Lars N. Henningsen hat für das Jahrbuch des Aabenraa Byhistoriske Forening zwei Artikel beige-steuert, einen über die alten Eisengitter auf dem Friedhof von Apenrade und ihr Schicksal und einen über den ersten Reiseführer für die Stadt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Wie der Verein mitteilt, enthält das Buch schließlich Artikel über zwei geschäftstüchtige Familien aus Apenrade – die Familien Jebesen und Skifter Andersen. Die Archivarin Ruth Clausen hat die Familie Jebesen und ihr Anwesen Lensnack (Lensnak) portraitiert. Erik Skifter Andersen nimmt die Leser mit auf eine Reise in das Autogeschäft der Familie.

Helge Möller

APENRADE/AABENRAA 2019 gab es noch 340 Betten im Apenrader Krankenhaus (Sygehus Sønderjylland). Seit-her ist die Zahl beständig gesunken. Im vergangenen Jahr standen nur noch 324 Patientenplätze zur Verfügung, der aktuelle Stand liegt bei 315. Und das werde sich bis zum 31. Dezember auch nicht ändern, heißt es aus dem Krankenhaus.

Deshalb wurden im Krankenhaus schon weniger dringliche Operationen abgesagt, was sich bei den Patienten bemerkbar machte.

Inzwischen ist die Zahl der Corona-Infizierten in Dänemark derart stark gestiegen, dass die Regierung beschlossen hat, die Behandlungsgarantie auszusetzen, um die vermehrt mit dem Virus Infizierten aufnehmen zu können, ohne das Krankenhaussystem zu überlasten.

Das Apenrader Krankenhaus hat jedoch nicht nur mit einer steigenden Zahl Corona-Patienten zu kämpfen, sondern ist auch von Personal-mangel betroffen. Diese Auskunft liefert das Krankenhaus auf Anfrage des „Nordschleswigers“.

Personalmangel im Krankenhaus: Weniger Betten für Patienten

„Einige Behandlungen werden inzwischen ambulant durchgeführt, einige Fachgebiete sind in andere Krankenhäuser umgezogen und einige Abteilungen sind aufgrund von Personal-mangel verkleinert worden“, heißt es im Schreiben des Krankenhauses.

Mit Stellenanzeigen wird versucht, neue Krankenschwestern und -pfleger zu finden. Wegen der seit nun fast schon zwei Jahre anhaltenden Corona-Situation und der damit verbundenen gestiegenen Arbeitsbelastung in den Krankenhäusern ist es jedoch schwierig, das benötigte Personal zu finden. Viele Kräfte im Krankenhausbereich haben sich andere Stellen gesucht; es herrscht teilweise Mitarbeiterflucht.

Im Apenrader Krankenhaus gab es auf einigen Stationen zudem Probleme zwischen der Personalführung und dem Personal, was für eine zusätzliche Fluktuation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort gesorgt hat. Das berichtete „JydskeVestkysten“. Das sei in der Magen-Darm-Abteilung der Fall. Dort fehlen sogar Ärzte. Auch in der Notaufnahme (Fælles Akut Modtagelse, FAM) wird dringend Personal gesucht.

Das Problem könne nicht von einem Tag auf den anderen gelöst werden und man müsse sich in Geduld üben, sagte Stephanie Lose (Venstre), die Vorsitzende der Region Süddänemark, gegenüber der Tageszeitung.

Aus Kopenhagen sind inzwischen zudem Gelder bewilligt worden, um das Krankenhauspersonal besser zu entlohnen. Zwei Milliarden Kronen sollen helfen, Krankenschwestern und -pfleger im Krankenhaus zu halten und neue Mitarbeiter anzuwerben. *Jan Peters*

BETTEN IM APENRADER KRANKENHAUS

- 2019 gab es 340 Patientenbetten
 - 2020 gab es 324 Patientenbetten
 - 2021 gibt es 315 Patientenbetten
- Real verfügt das Krankenhaus über 480 Betten. Für Patienten mit einer Größe von über 2 Meter gibt es Verlängerungen, sodass auch solche Menschen darin liegen können. Auch für extrem übergewichtige Patienten verfügt das Krankenhaus über Spezialbetten.



Alice, Jens Wilhelm und Tochter Eva Klinkby in den 1940er Jahren
RAVN PRIVAT/JAHRBUCH AABENRAA BYHISTORISKE FORENING

TUR-BUS

DANMARK

SEHSTEDT BUS

AABENRAA

TLF. 74 64 81 81

turbus@turbus.dk

Tingleff

LOKALREDAKTION
für den Raum
Tingleff/Pattburg



 **Kjeld Thomsen**
(kjt)
Telefon 7464 4803

Hauptstraße 100
6360 Tingleff
tin@nordschleswiger.dk

Annies Kiosk hat es auf die Liste geschafft

NORDSCHLESWIG Kürzlich ist das Nordis Scandinavien 2022 Reisehandbuch erschienen – genau rechtzeitig für die Phase der Urlaubsplanung für das sich nähernde neue Jahr. Neben vielen Reisempfehlungen in Dänemark darf auch das Kulinarische nicht zu kurz kommen. Das Land ist stolz auf seine Gourmetküche, doch es muss nicht immer teuer sein.

Für Urlauberinnen und Urlauber, die nicht ganz so tief in die Tasche greifen wollen, gibt es eine Liste mit beliebten Lokalen, die Köstlichkeiten zu erschwinglichen Preisen bieten. In der „Top Ten of Basic Food“-Liste werden 10 „Perlen ohne Sterne“ vorgestellt. Dabei sind unter anderem Kult-Imbiss-Restaurants wie Stoppestedet auf Fanø, Café Havglimt in Thorsminde, Promenadekiosken in Sandvig auf Bornholm oder DØP – den ökologische Pølsemand in Kopenhagen.

Und noch eine – in Nordschleswig deutlich bekanntere – Lokalität hat es in die Liste geschafft: Annies Kiosk in Süderhaff (Sønderhav). Das beliebte Touristenziel existiert bereits seit 1936 und ist aus der Region nicht mehr wegzudenken. Namensgeberin Annie Bøgild servierte dort seit 1966 die leckeren Hotdogs, die es heute sogar als vegetarische Variante gibt, und das typisch dänische Softeis. Sie hat dem kleinen Imbiss zur Berühmtheit verholfen. Sie verstarb im Jahr 2016, doch ihr Name lebt unter dem neuen Betreiber weiter.

In diesem Jahr feierte der dänische Hotdog seinen 100. Geburtstag. Denn 1921 erhielten die ersten sechs Pølsevogn, also Wurstwagen, in Kopenhagen die Erlaubnis, die Kundschaft mit roten Würstchen als schnelle Mahlzeit zu versorgen – mit Erfolg. Annies Kiosk wurde nun mit einem Platz in der „Top 10 of Basic Food“-Liste geehrt und macht damit ein noch breiteres Publikum auf sich aufmerksam. In dem Sinne: Guten Appetit! *Rahel Stäcker*



Annies Kiosk ist bei Jung und Alt äußerst beliebt.
ARCHIVFOTO

Amüsante Minichronik: Tingleff zur Zeit der Grenzziehung

Gelungener Plan B: Statt eines Theaterstücks anlässlich 100 Jahre dänische Wiederangliederung Nordschleswigs haben deutsche Institutionen und Vereine coronabedingt ein kleines Geschichtsheft mit Anekdoten aus dem Tingleffer Raum herausgebracht. Das informative und zugleich amüsante Werk kann ausgeliehen werden.

Von Kjeld Thomsen

TINGLEFF/TINGLEV Wie war es eigentlich damals in Tingleff und Umgebung, als die Grenze neu gezogen wurde und als mit der Wiederangliederung Nordschleswigs (Genforening) 1920 auf einen Schlag alles wieder dänisch wurde? Wie lief das gesellschaftliche Leben damals zwischen den deutsch und dänisch gesinnten Menschen ab, und welche Ortsansässigen nahmen damals besondere Rollen ein?

All diese Fragen und Ansätze könnte man doch anlässlich des Grenzbiläumsszenisch auf die Bühne bringen, so die Idee der deutschen Einrichtungen und Institutionen.

Der BDN-Ortsverein Tingleff, die deutsche Bücherei, die Nordschleswigsche Gemeinde und die Jündewatter Laienspielgruppe um Rolf Pfeiffer taten sich zusammen und beantragten erfolgreich Zuschüsse für eine Veranstaltung im Jubiläumsjahr der Wiederangliederung.

Corona kam dazwischen

An der Freilichtbühne sollte das Event stattfinden. Rolf Pfeifer, treibende Kraft der Jündewatter Laienspieler, machte sich ans Werk und begann, Theaterszenen auf Grundlage lokalhistorischer Informationen zu verfassen und dabei amüsante Momente einfließen zu lassen.

Dann kam Corona! Das Projekt mit Theater und Fei-

er an der Waldbühne konnte nicht umgesetzt werden.

Was nun, fragten sich die Initiatoren. Sie hatten sich schon so viele Gedanken gemacht und auch Fördermittel über den Bund Deutscher Nordschleswiger, von der Kommune und dem „Genforenings“-Topf erhalten. Da müsste es doch eine Alternative geben.

Gesagt, getan. Statt kleiner Theaterszenen ist ein Chronikheft auf Deutsch entstanden mit Ereignissen und besonderen Persönlichkeiten im Raum Tingleff während und nach der Grenzziehung.

„100 Jahre Tingleff Mit-einander – 100 år Tinglev i fælleskab“ lautet der Titel des 51-seitigen Heftes, das als „geschichtlicher und humorvoller Abriss des gemeinsamen Miteinanders in unserer Gemeinde“ gedacht ist.

Rolf Pfeifer stöberte in lokalhistorischen Werken und Archiven nach markanten und eben auch lustigen Ereignissen der damaligen Zeit und griff exemplarisch besondere Personen auf.

Beim Verfassen arbeitete das Redaktionsteam mit Rolf Pfeifer, Betty Weinschenck (BDN-Ortsvereinsvorsitzende), Büchereileiterin Mareike Poté und den Pastoren Astrid und Ole Cramer mit Hauke Grella zusammen, der als Leiter des Deutschen Museums in Sonderburg (Sønderborg) ein Auge auf die geschichtlichen Daten hielt.

So findet unter anderem



Amüsante Minichronik: Tingleff zur Zeit der Grenzziehung

PRIVAT

die Geschichte der Volkshochschule mit der legendären Leiterin Martha Werther Erwähnung, die die Einrichtung von 1912 bis 1945 leitete.

Informationen und Anekdoten

Auch der Bürgermeister der ersten Stunden nach der Wiederangliederung, der Pastor, der Polizist, die Gemeindevschwester, ein bekannter Bauer, der Bibliothekar, die Lehrkräfte und sogar ein Hexenmeister jener Zeit werden in der Chronik beschrieben, stets ergänzt mit ausgefallenen Randnotizen zum deutsch-dänischen Miteinander.

Es gibt einiges zu schmunneln, wie zum Beispiel über den Pastor, der damals eine Kutsche mit einem störrischen Pony zur Verfügung gestellt bekommt und seine Schäfchen nicht so richtig erreichen kann, oder über den dreisten Silberbesteck-Dieb von Jün-

dewatt (Jyndevad), der sich schließlich als Elster entpuppt.

Amüsant auch die Geschichte über den Hofbesitzer Christian Jessen aus Brauderup (Broderup), der als begeisterter Leser Ende des 19. Jahrhunderts bei sich in der Stube die erste Bibliothek einrichtete und mit einem Holzkasten auf dem Rücken auch Bücher zu Leuten brachte. Er war gewissermaßen die erste (gehende) Fahrbücherei der Gegend.

Bringservice mit Hindernissen

Dass bei den Hausbesuchen auch mal der eine oder andere Schnaps angeboten wurde und Jessen am nächsten Tag die Route noch einmal ablaufen musste, da er nicht mehr wusste, wo er im Rausch den Bücherkasten gelassen hatte, lässt den Leser ebenfalls schmunzeln.

Besonders lustig ist der Hausbesuch von Bürgermeis-

ter Martin B. Petersen 1928, als er auf der Suche nach Einnahmequellen für die Gemeinde als Vertreter der Versicherungsgesellschaft „Ny Danske“ bei einem deutsch gesinnten Bürger, ebenfalls mit Namen Petersen, anklopfte und sich mit „Petersen, Nye Danske“ vorstellte.

Der Heimdeutsche, als lustiger Zeitgenosse bekannt, antwortete mit: „Petersen, gammel Tysker“.

Die Leser können sich auf lustige Momente freuen. Das Heft ist nicht im Handel erhältlich, kann in der Deutschen Bücherei und in der dänischen Bibliothek aber ausgeliehen werden.

„Es sind mehrere Exemplare vorhanden. Jeweils so an die sechs Stück. Wir haben zudem den deutschen Schulan Hefte zukommen lassen“, so Rolf Pfeifer, der auch dem „Nordschleswiger“ ein Heft zur Verfügung stellte.

Uker Angelsee- und Campingbetrieb steht zum Verkauf

Hans Petersen möchte den Campingplatz mit zugehörigen Angelseen aus Altersgründen in andere Hände geben. Eine Verkaufsanzeige ist bereits geschaltet.

UK/UGE „Ich werde im Frühjahr 71 Jahre alt und finde einfach, es ist an der Zeit, sich zurückzuziehen“, so Hans Petersen zum Entschluss, den Camping- und Angelseebetrieb am Åbenråvej bei Uk zum Verkauf anzubieten.

Petersen und Partnerin Birgitte Føns übernahmen den Platz samt Angelseen, die durch Kiesabbau entstanden waren, vor knapp 17 Jahren und bauten ihn peu à peu mit weiteren Angeboten aus.

Auf einem angrenzenden Feld ließ Petersen die vergangenen Jahre in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Hauptverein für Nordschleswig (LHN) unter anderem ein Maislabyrinth einrichten.

Ob diese Labyrinth-Tradition auch nach einem Besitzwechsel fortgesetzt wird, bleibt abzuwarten.

Der Camping- und Angelseebetrieb wird in der Verkaufsanzeige des Apenrader Maklerbüros „EDC Erhverv“ für knapp 10 Millionen Kronen (9,85 Millionen) angeboten.

Umzug

Neben den beiden Angelseen, den Campingstellplätzen samt der Sanitärtrakte, den Hütten sowie den Betriebsgebäuden mit Rezeption, Laden, Zimmern und Festsaal wird auch das direkt angrenzende Wohnhaus angeboten.

„Ich gehe fest davon aus, dass ein Nachfolger alles übernehmen wird und wir dann woanders hinziehen



Hans Petersen möchte den Uker Camping- und Angelseebetrieb, den er 2005 übernahm, verkaufen.
KJELD THOMSEN

werden“, so Petersen. Er sei allerdings gern bereit, einem neuen Betreiber mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, um einen möglichst guten Einstieg zu gewährleisten, ergänzt der bisherige Betreiber, der den Platz an einer ehemaligen Kiesgrube seinerzeit nach Arnold Christensen übernahm, der damals ebenfalls aus Altersgründen verkaufte.

Laut Daten umfasst der Camping- und Angelseebetrieb 320.000 Quadratmeter. Das gesamte Gebäudeareal ist mit 2.410 Quadratmetern angegeben. Der Campingplatz verfügt über 180 Stellplätze und 20 Hütten für vier und für sechs Personen.

Die Hütten liegen direkt an einem der Angelseen und werden häufig von Anglern gemietet.

Wieder normales Angeln
Umso erleichterter ist Hans Petersen, dass die Restriktionen wegen der Fischkrankheit IHN (Infektiöse Hämato-poetische Nekrose) aufgehoben sind und das Angeln nach monatelanger Zwangspause wieder normal möglich ist.

Da in der Renzer Fischzucht in etwa 18 Kilometer Entfernung das für lachsartige Fische gefährliche Virus festgestellt worden war, hatte die Nahrungsmittelbehörde eine Schutzzone eingerichtet, unter anderem mit der Auflage, dass Fische aus Angelseen nicht mit nach Hause genommen werden dürfen.

Diese Vorgabe ist nun weggefallen, und er hoffe natürlich, so Petersen, dass der neue Eigentümer oder die neue Eigentümerin von solchen Maßnahmen verschont bleibt.
Kjeld Thomsen

Tingleff

Moped-Aktion: 11.600 Kronen eingefahren für das „Julemærkehjem“

55 Mopedfahrer beteiligten sich an der neuen wohl-tätigen Aktion des Moped-Vereins „Æ Alsinge“. Im Weihnachtsdress auf einem Puch Maxi durch Sonderburg rattern – das war ein Erfolg.

Von Ilse Marie Jacobsen

SONDERBURG/KOLLUND Normalerweise lässt sich der just im Dezember so beliebte rundliche, freundliche alte Mann mit dem langen weißen Rauschebart und dem rot-weißen Outfit von Rentieren zu den verschiedenen Geschenkadressen transportieren. Wer in den Vorweihnachtstagen zum Rønhaveplads in Sonderburg kam, hat aber eine ganz besondere Art der Weihnachtsmänner antreffen können.

Dort hatten sich 55 Mopedfahrer aus der Sonderburger Gegend einen roten Anzug und darüber die schwarze Lederweste angelegt.

Hinzu kamen die roten Mützen und bei einigen die langen weißen Bärte. Auf dem Rønhaveplads präsentierten sie stolz ihre teilweise reich dekorierten Kleinkraft-räder der Veteranenklasse, bevor der Ausflug durch die Innenstadt losging.

Auf dem Rønhaveplads konnten die Gäste sich im Zelt Geschenke und ein Los in der Tombola sichern. Die neue jährliche Tradition mit den vielen Puch Maxis sollte kurz vor dem vierten Advent

nicht nur für eine gute Weihnachtsstimmung in der Sonderburger Innenstadt sorgen. Der Verein „Æ Alsinge“ wollte Geld für das Kinderwohnheim „Julemærkehjem“ Fjordmark in Kollund sammeln. Das Projekt wurde bei seinem Debüt ein voller Erfolg. Nach kurzer Zeit war alles ausverkauft. „Wir haben 11.600 Kronen zusammen-gesammelt. Das war mehr, als wir uns erhofft hatten“, erklärt der Sprecher von „Æ Alsinge“, Mark Lassen.

„Das war eine ganz tolle Sache. Die Leute standen überall und haben Videos gemacht und Fotos geschossen. Wir bekamen so viel gute Werbung.“

Mark Lassen
Sprecher von „Æ Alsinge“

Für die richtige Weihnachtsstimmung am Rønhaveplads sorgte unter anderem Sonderburgs Weihnachtsmann Nummer eins, Finn Lassen, der den Kindern Weihnachtstüten und Aufkle-



Die Mofas wurden nicht in der Fußgängerzone gestartet, sondern mit den Beinen nach vorn geschoben. KARIN RIGGELSEN

ber schenkte. Die schmissige musikalische Untermalung lieferte die Sonderburger Garde, die von Føtex zum Rønhaveplads marschierte. Anschließend begann der Umzug mit den Mopeds durch die Fußgängerzone, zum Einkaufszentrum Borgen und dann wieder zurück zur Perlegade.

In der Fußgängerzone wurden die Mopeds nicht gestartet, sondern manuell geschoben. Die Mopeds fuhren anschließend zum Weihnachtsmarkt vor dem Hotel Alsik.

„Das war eine ganz tolle Sache. Die Leute standen überall und haben Videos gemacht und Fotos geschossen. Wir be-

kamen so viel gute Werbung. Eine Bewerbung ist schon bei uns eingetrudelt. Andere wollten auch über eine Mitgliedschaft im Verein nachdenken“, so Mark Lassen.

Bei der ersten Moped-Weihnacht 2020 beteiligten sich zehn Mopedfahrer an der spontan arrangierten Fahrt

durch die Landschaft. „Wir haben damals nur positive Rückmeldungen erhalten. In diesem Jahr haben wir uns dann mit der Kommune zusammen-geant“, so Mark Lassen.

Die 18 Mitglieder von „Æ Alsinge“ treffen sich normalerweise einmal in der Woche in Glansager.

Nerzzüchter Wistoft für Schätzkommission auserkoren

KITSCHELUND/KISKELUND Nach der Wahl in den Regionsrat und der Wiederwahl in den Stadtrat der Kommune Apenrade (Aabenraa) als Venstre-Politiker kommt auf den ehemaligen Nerzzüchter Jens Wistoft aus Kitschlund bei Krusau (Kruså) eine weitere Amtsfunktion zu.

Er ist als Mitglied einer von mehreren Schätzkommissionen auserkoren worden. Die Kommissionen sollen den Schadenersatz der Nerzzüchter ermitteln. Der Anspruch besteht, nachdem der Staat zur Eindämmung der Corona-Pandemie die Keulung sämtlicher Bestände angeordnet hatte.

Laut „JydskeVestkysten“

ist Wistoft zusammen mit weiteren 138 Experten für die Arbeit der Kommissionen auserkoren worden.

Sechs Gremien

Sechs solcher Gremien sind vorgesehen. Sie werden die Ansprüche der Nerzzüchter in den kommenden Monaten und Jahren prüfen und berechnen.

Die Züchter haben die Wahl, ihren Betrieb als vorübergehend oder komplett stillgelegt einzustufen und entsprechende Kompensationen geltend zu machen.

Jens Wistoft betrieb 30 Jahre lang selbst eine Nerzzucht, die vor dem verheerenden Aus 4.000 Zuchttiere und rund 24.000 Nerze für den

Handel umfasste. Auch er hat Anspruch auf Schadenersatz.

Wie er gegenüber „JydskeVestkysten“ betont, müsse alles darangesetzt werden, die Zahlungen an die Züchter so schnell wie möglich zu veranlassen.

Das Folketing hatte im Januar 2021 Schadenersatz in Höhe von 19 Milliarden Kronen angesetzt und für die Arbeit der Schätzgremien bis einschließlich 2024 knapp 100 Millionen Kronen.

Enger Zeitplan

Ob 2024 tatsächliche alle Züchter vollständig entschädigt sind, hält Jens Wistoft aufgrund des komplizierten Bewertungsverfahrens allerdings für fraglich.

„Ich finde es beschämend, dass es so lange dauert. Dinge brauchen aber Zeit, wenn erst die große Maschinerie in Gang gesetzt wird. Ich glaube nicht, dass der Zeitraum bis 2024 ausreicht. Ich hoffe aber, dass es schnell und ordentlich über die Bühne geht und dass Gerichtsverfahren vermieden werden“, so Wistoft.

Das Verbot für die Nerzzucht hat das Folketing im September vorerst auf den 1. Januar 2023 verlängert. Einige Parteien drängen auf ein dauerhaftes Verbot. JV/kjt



Jens Wistoft PAUL SEHSTEDT

Wachwechsel im Bilderuper Kaufmannsladen

BÜLDERUP/BYLDERUP Man werde ja nicht jünger, und für den Körper sind 60 bis 70 Wochenarbeitsstunden hart, so Per Ahrensberg in „JydskeVestkysten“ zu seinem Entschluss, den Supermarkt in Bilderup nach nunmehr 15 Jahre nicht weiterzuführen.

Zum Jahreswechsel zieht der 60-Jährige einen Schlusstrich. Kunden müssen allerdings nicht um eine Einkaufsmöglichkeit im Ort fürchten, denn für das Geschäft hat Ahrensberg einen Nachfolger gefunden.

Der Laden ist an den 40-jährigen Ortsansässigen Dan Edlefsen verkauft worden.

Laut „JydskeVestkysten“ möchte der bald ehemalige Kaufmann noch nicht den Ruhestand einläuten. „Ich werde mir einen neuen Job suchen, bei dem ich 37 Stunden in der Woche arbeite“, so Ahrensberg.

Der richtige Nachfolger

Am meisten werde er wohl den Kontakt zu den Kunden vermissen, wenn er das Geschäft zum Jahreswechsel in andere Hände gibt. Mit Dan Edlefsen habe er aber genau den richtigen Nachfolger gefunden, sagt der scheidende Kaufmann.

Der neue Betreiber wohnt mit der sechsköpfigen Familie im Ort und kennt sich mit Einzelhandel aus.

Dan Edlefsen war unter anderem Supermarkt-Filialleiter in Arrild, Aldi-Chef in Tønder (Tønder) und zuletzt stellvertretender Filialleiter bei SuperBrugsen in Løgumkloster (Løgumkloster).

Der 40-Jährige geht mit großem Tatendrang an die neue Aufgabe.

„Ich habe schon länger davon geträumt, selbstständig zu sein. Als sich auf einmal die Gelegenheit bot, griff ich zu. Ich freue mich, dass ich eigener Herr im Haus werde“, so Edlefsen.

Fließender Übergang

Er ist bereits im Laden anzutreffen, offizielle Übergabe ist allerdings erst Anfang Januar. Die ganz großen Veränderungen wird es erst einmal nicht geben. Vereinbart ist, dass Dan Edlefsen das Personal übernimmt.

Am 14. Januar wird sich Per Ahrensberg offiziell von seinem Laden, den Kunden und den Geschäftspartnern verabschieden. Von 14 bis 17 Uhr ist ein Abschiedsempfang im Supermarkt Ecke Slogsherredsvej und Bylderup Kirkevej geplant. Es ist zugleich ein Begrüßungsempfang für den Nachfolger.

JV/Kjeld Thomsen



Dan Edlefsen (l.) übernimmt den Bilderuper Supermarkt von Per Ahrensberg. PRIVAT

Kurt Andresen nimmt Abschied von der Politik

Seit 2002 hat Kurt Andresen für die Schleswigsche Partei im Stadtrat seiner Kommune gesessen. Zuletzt war es die Kommune Apenrade. Vor Weihnachten hat er an seiner letzten Sitzung im Stadtrat teilgenommen. „Der Nordschleswiger“ hat ihn dabei begleitet.

Von Jan Peters

NOLDE/APENRADE „Mach’s gut“, verabschiedet Angela Andresen ihren Gatten Kurt. Seit seiner Wahl im Jahre 2001 hat er für die Schleswigsche Partei (SP) im kommunalen Stadtrat gesessen. Erst noch in Tingleff (Tinglev), später dann, nach einer vierjährigen Pause und der Kommunalreform, auch in Apenrade.

Am Mittwoch macht er sich zum letzten Mal auf den Weg in den Stadtratssaal im Apenrader Rathaus.

Er wolle sich mehr seinem Betrieb und der Familie widmen, hatte er im Sommer bekannt gegeben. „Außerdem wird es Zeit, für die Jungen Platz zu machen“, fügt er am Mittwoch, ein halbes Jahr später, hinzu.

Bevor er sich auf den Weg macht, gibt es noch ein gemeinsames Kaffeetrinken im Kreis der Familie: Neben seiner Gattin sitzen auch die Töchter Dorthé (17 Jahre), Wencke (16) und Birthe (13) mit am Tisch. Der Anlass: natürlich der Abschluss der politischen und persönlichen Ära von Kurt Andresen.

Er sei nicht so viel anders als sonst, erklären die Töchter einhellig. Am Tisch wird über den Alltag – auch den Arbeitsalltag – gesprochen. Es wird gelacht.

Dann nimmt noch Stadtratsmitglied Andresen den letzten Schluck aus der Teetasse, greift nach der schwarzen Ledertasche und macht sich auf den Weg zu seiner letzten Sitzung im Stadtrat.

Die Familie verabschie-



Kurt Andresen (r.) stößt mit seinem Parteifreund Erwin Andresen an. .

KARIN RIGGELSEN

det den 55-Jährigen an der Haustür. Dann geht es los, im bordeaux-roten VW Caddy, der ihn seit vielen Jahren zuverlässig nach Apenrade gebracht hat.

Kurt Andresen erinnert sich an politische Erfolge. So fällt ihm unter anderem ein, wie er es zusammen mit seinem Parteikollegen Erwin Andresen geschafft hat, die deutschen Schulen mit den kommunalen gleichzustellen.

Und die Einladung von Königin Margrethe kommt ihm in den Sinn. Zusammen mit seiner Angetrauten verbrachte er, eingeladen als Mitglied des Stadtrates, einen Abend auf dem königlichen Schiff Dannebrog, das im Apenrader Hafen angelegt hatte. Im September 2015 war das. Dabei erlebte das Paar einen angenehmen Abend, bei dem es unter anderem den inzwi-

schen verstorbenen Gemahl der Königin, Prinz Henrik, kennen- und schätzen lernte.

Die Politik hat sich verändert, findet Kurt Andresen. Viel passiert inzwischen über die sozialen Medien. Dort wird diskutiert. Aber nicht immer so, wie man es gewohnt ist, berichtet das scheidende Stadtratsmitglied und spielt damit auf den inzwischen rauen bis manchmal sogar derben Ton in den Debatten an, der dort teilweise herrscht. Das mag er nicht, erklärt er.

Eigentlich hätte Angela Andresen ihren Mann nach Apenrade fahren sollen, denn nach der letzten Sitzung – bevor der neu gewählte Stadtrat sich ab Januar trifft – gibt es nach der letzten gemeinsamen Sitzung traditionell ein gemeinsames Essen. Doch das musste wegen der Corona-Lage abgesagt werden. Deshalb fährt

Kurt heute selbst – etwas enttäuscht ist er allerdings, dass der Abschied von den anderen Ratsmitgliedern nun so sehr formell im Sitzungssaal stattfindet. „Aber so ist es eben jetzt“, sagt er.

„Ich hoffe, wir können dich anrufen, wenn wir eine Frage haben sollten.“

Thomas Andresen
amtierender Bürgermeister
von Apenrade

Im Stadtratssaal macht Kurt die gewohnte Runde. Er begrüßt die anderen Ratsmitglieder und unterhält sich mit dem einen und anderen.

Dabei trifft er auf Arne Leyh Petersen von der Dänischen Volkspartei. Mit ihm zusammen hat er den Tech-

nik- und Umweltausschuss geleitet. Leyh Petersen als Vorsitzender und Andresen als sein Stellvertreter. Zuvor hatte sich Leyh Petersen mit einem Geschenk von Kurt Andresen verabschiedet. Am Mittwoch revanchiert der sich und überreicht ebenfalls eine kleine Gabe.

Nach über zwei Stunden ist es dann so weit: Der amtierende Bürgermeister Thomas Andresen schließt die letzte Sitzung des aktuellen Stadtrats und beginnt 13 Nachstadtratsmitglieder zu verabschieden. Kurt ist als einer der letzten daran, für die Thomas Andresen einige persönliche Worte gefunden hat. „Ich habe dich in all den Jahren als gründlichen, fleißigen und zuverlässigen Politiker kennengelernt“, sagt er zum Abschied und fügt hinzu, „Ich hoffe, wir können dich

anrufen, wenn wir eine Frage haben sollten.“

Jeder bekommt eine Glasschale als Dankeschön für die Arbeit, „und dafür, dass ihr euch für die Bürger zur Verfügung gestellt habt“, wie Thomas Andresen erklärt.

Auf die Frage, ob er in vier, acht oder zwölf Jahren wieder im Stadtrat sitzen könnte, antwortet Kurt Andresen: „Die Zeit ist gewesen.“

Nach dem offiziellen Abschied sagen die Stadtratsmitglieder und auch die kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich „Auf Wiedersehen“ zu Kurt.

Vom Parteifreund und seinem langjährigen Wegbegleiter Erwin Andresen gibt es etwas später noch ein Geschenk für Kurt. Was das ist, will er allerdings nicht verraten, erklärt aber, dass „es etwas Persönliches ist“.

Silvester: Deutsche kauften ihr Feuerwerk in Dänemark

Aus Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein kamen Kunden über die deutsch-dänische Grenze, um sich mit Feuerwerk einzudecken. Das Verkaufsverbot in Deutschland ließ den Feuerwerks-Grenzhandel explodieren.

APENRADE/PATTBURG Für 400 Euro habe er Feuerwerk gekauft, berichtete ein Deutscher, der ganz aus Lübeck nach Apenrade (Aabenraa) gekommen war, um sich mit Raketen und anderer Pyrotechnik einzudecken. Aus den Medien habe er von der Möglichkeit erfahren, berichtet er.

In Deutschland war der Verkauf von Feuerwerk nämlich verboten. Es sollte damit vermieden werden, dass sich Menschen durch das Abfeuern von Feuerwerk verletzen und die durch die vielen Corona-Kranken belasteten

Krankenhäuser noch weiter an ihre Grenzen zu bringen.

Was für die deutschen Pyrotechnik-Verkäufer ein Fluch ist, ist für die dänischen Händler und Hersteller ein Segen, denn viele Menschen aus den nördlichen Bundesländern, wie der Kunde aus Lübeck, der seinen Namen jedoch nicht in der Zeitung lesen möchte, fahren über die Landesgrenze und kaufen in Dänemark ihr Feuerwerk für Silvester. Das Abbrennen ist in Deutschland nämlich nicht verboten, nur der Verkauf.

Und das Schlupfloch ent-



Für 400 Euro hatte sich ein Lübecker in Apenrade mit Feuerwerk eingedeckt.

deckten immer mehr Deutsche, wie unter anderem Noah Iversen berichtet. Er verkaufte für das Unternehmen „Thansen“ Raketen und Co. aus einem Zelt auf dem Apenrader Ringreiterplatz heraus. „Es ist ein Teil deutscher Kunden, den wir bedienen“, sagt er. Wie viele es genau

sind, könne er jedoch nicht einschätzen.

Auch Søren Petersen vom Aalborger Feuerwerkshersteller „AFAC“ stand mit drei Mitarbeitern in einem großen Zelt auf dem Ringreiterplatz und bot alle Arten Raketen und Feuerwerksbatterien nebst Verkleidung an. „Hier



Søren Petersen inmitten seines Sortiments an Feuerwerk
FOTOS: JAN PETERS

sehen wir einen Teil deutscher Kunden“, erklärt er auf Anfrage des „Nordschleswigers“, „doch in Pattburg, wo wir auch eine Verkaufsstelle haben, ist der Anteil viel höher. Die Nähe zur Grenze ist der Grund“, berichtet er.

Er schätzt, dass es sich um etwa 80 Prozent handelt, die

aus Deutschland kommen, um in Dänemark zu kaufen.

Zwar haben auch in den Jahren zuvor schon Deutsche ihre Raketen im dänischen Grenzland gekauft, „weil die Auswahl größer ist“, wie Pyrotechniker Petersen weiß. „Doch durch das Verbot sind es doch viel mehr geworden.“ Jan Peters

Nordschleswig

● **Christian Kier, Jejsing**,
93 Jahre; * 01. 09. 1927 † 03. 01. 2021

● **Klaus B. P. Jessen**, Rothenkrug,
73 Jahre; * 21. 12. 1947 † 07. 01. 2021

● **Hertha Astrid Jessen geb. Petersen**, Ting-
leff,
90 Jahre; * 11. 04. 1930 † 09. 01. 2021

● **Lisa Kock geb. Petersen**, Oxenwatt,
94 Jahre; * 07. 07. 1926 † 16. 01. 2021

● **Traute Viktoria Hiller geb. Bossen**, Ton-
dern,
95 Jahre; * 15. 01. 1926 † 23. 01. 2021

● **Jep Schmidt**, Apenrade,
90 Jahre; * 21. 07. 1930 † 26. 01. 2021

● **Hans Georg Bruhn**, Apenrade,
82 Jahre; * 10. 06. 1938 † 30. 01. 2021

● **Svend Erik Friis**, Rothenkrug,
88 Jahre; * 26. 09. 1932 † 26. 02. 2021

● **Gisela Jürgensen**, Hadersleben,
89 Jahre; * 12. 01. 1932 † 11. 03. 2021

● **Christel Dehlendorff Struck geb. Jessen**,
Apenrade, 73 Jahre; * 27. 07. 1947 † 14. 03. 2021

● **Lisa Kragh geb. Petersen**, Haust,
80 Jahre; * 11. 06. 1940 † 20. 03. 2021

● **Holger Astrup**, Flensburg,
72 Jahre; * 07. 05. 1948 † 30. 03. 2021

● **Hans-Georg Pust, Pastor em.**, Jübek,
77 Jahre; * 05. 07. 1943 † 07. 04. 2021

● **Gretchen Lorenzen geb. Heil**, Lügumklos-
ter,
91 Jahre; * 26. 10. 1929 † 13. 04. 2021

● **Cathrine Marie Schmidt**, Bilderup-Bau,
85 Jahre; * 20. 05. 1935 † 17. 04. 2021

● **Marga Erichsen geb. Johannsen**, Tingleff,
85 Jahre; * 21. 03. 1936 † 18. 04. 2021

● **Christel Jepsen geb. Johannsen**, Tingleff,
82 Jahre; * 13. 10. 1938 † 23. 04. 2021

● **Edith Goy geb. Schauer**, Apenrade,
92 Jahre; * 18. 03. 1929 † 23. 04. 2021

● **Elke Bonnichsen geb. Nielsen**, Bilderup-
Bau,
81 Jahre; * 16. 03. 1940 † 24. 04. 2021

● **Anni Bothilde Jakobsen**, Rapstedt,
96 Jahre; * 04. 10. 1924 † 01. 05. 2021

● **Kathe (Kathrine Marie) Feldstedt geb. Hansen**, Tingleff,
87 Jahre; * 25. 06. 1933 † 05. 05. 2021

● **Asmus Jepsen**, Stübbek-Feld,
87 Jahre; * 19. 09. 1933 † 19. 05. 2021

● **Hans Munk Hansen**, Kopenhagen,
91 Jahre; * 06. 10. 1929 † 20. 05. 2021

● **Elke Korsemann Nissen**, Hadersleben,
88 Jahre; * 12. 04. 1933 † 28. 05. 2021

● **Gerda Petersen**, Buhrkall,
90 Jahre; † 04. 06. 2021

● **Markus Friedrich Jebesen**, Johannesburg/
Zingala Estate, Südafrika,
58 Jahre; * 05. 09. 1962 † 13. 06. 2021

● **Ingeborg Marie Carstensen**, Lügumklos-
ter,
87 Jahre; * 19. 02. 1934 † 21. 06. 2021

● **Søren Friedrich Johanning**, Gravenstein,
73 Jahre; * 20. 07. 1947 † 24. 06. 2021

● **Irmgard Gertrude Jespersen**, Sonderburg,
85 Jahre; † 28. 06. 2021

● **Gertrud Claussen**, Tondern,
100 Jahre; * 30. 12. 1920 † 12. 07. 2021

● **Elke Fuglsang geb. Meyer**, Hadersleben,



KARIN RIGGELSEN

88 Jahre; * 06. 05. 1933 † 20. 07. 2021

● **Hannelore Thietje geb. Teuber**, Tondern,
92 Jahre; * 30. 08. 1928 † 30. 07. 2021

● **Gerhardt Jepsen**, Ekensund,
90 Jahre; * 15. 06. 1931 † 02. 08. 2021

● **Nis Friedrich Christensen**, Westerhoist,
63 Jahre; * 01. 05. 1958 † 24. 08. 2021

● **Ellen K. Petersen**, Tingleff,
84 Jahre; * 14. 02. 1937 † 26. 08. 2021

● **Jacob Christian Thimsen**, Hoyer,
98 Jahre; * 05. 06. 1923 † 04. 09. 2021

● **Margaretha Elizabeth Jørgensen geb. Pe-
ter**,
Lügumkloster,
94 Jahre; * 29. 09. 1926 † 10. 09. 2021

● **Heitje Marie Karstensen**, Klein-Emmer-
schede,
62 Jahre; * 07. 03. 1959 † 11. 09. 2021

● **Silke Schultz**, Ekensund,
54 Jahre; * 23. 10. 1966 † 21. 09. 2021

● **Morten Murmann**, Gentofte,
42 Jahre; * 18. 03. 1979 † 03.10.2021

● **Dorothea „Dorli“ Busse**, Apenrade,
93 Jahre; * 25. 04. 1928 † 05. 10. 2021

● **Ulla Kley**, Hadersleben,
82 Jahre; * 29. 03. 1939 † 06.10.2021

● **Erika Blohm Clausen**, Uk / Apenrade,
74 Jahre; * 21. 01. 1947 † 09.10.2021

● **Christine Marie „Søster“ Callesen**,
Bilderup-Bau,
90 Jahre; † 13. 10. 2021

● **Andreas Thomsen**, Rinkenis,
78 Jahre; * 18. 09. 1943 † 25. 10. 2021

● **Paul Otto Meyer**, Sonderburg,
89 Jahre; * 21.03.1932 † 25. 10 2021

● **Anton Carl Lorenzen**, Sonderburg,
86 Jahre; † 08. 11. 2021

● **Ursula (Ulla) Rasmussen**, Sonderburg,
81 Jahre; * 20. 11. 1939 † 09. 11. 2021

● **Heio H. G. Mammen**, Tondern,
99 Jahre; * 08. 1922 † 23. 11. 2021

● **Karin Matzen**, Apenrade,
80 Jahre; * 16. 09. 1941 † 29. 11. 2021

● **Monika Muus**, Tondern,
56 Jahre; * † 08. 12. 2021

● **Renate York Ullerup**, Apenrade,
85 Jahre; * 23. 05. 1936 † 21. 12. 2021

● **Johann Andresen**, Uk,
90 Jahre; * 29. 03. 1931 † 26. 12. 2021

● **Käthe Bannow**, Ekensund, 96 Jahre

Die Liste wurde aufgrund der Todesanzeigen
im Nordschleswiger erstellt.

Tondern

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Tondern



Lokalredakteurin
Brigitta Lassen
(bi)
Telefon 7472 1918

Journalistin
Monika Thomsen
(mon)

Osterstraße 3
6270 Tondern
ton@nordschleswiger.dk

Kinobesuch
fällt aus

LÜGUMKLOSTER/LØGUM-KLOSTER Der Sozialdienst Lügumkloster hatte geplant, das neue Jahr mit einem Kinobesuch einzuläuten. Diesem Vorhaben stellen die Pandemie und die geltenden Restriktionen nun ein Bein. „Wir müssen die Veranstaltung absagen“, teilt Vorstandsmitglied Jutta Bargum-Stein mit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten am Montag, 10. Januar, in der Kulturstätte „Den Gamle Biograf“ in Lügumkloster den Film „Honig im Kopf“ sehen sollen.

Monika Thomsen

Erzählnachmittag
verschoben

TONDERN/TØNDER Wegen der gegenwärtigen Corona-Situation wird der für Mittwoch, 5. Januar, im Brorsonhaus in Tondern geplante Erzählnachmittag mit Enno Kalisch abgesagt, wie die Vorsitzende des Sozialdienstes Tondern, Irene Feddersen, mitteilt.

Interessierte können sich jedoch schon mal einen neuen Termin vormerken. Die deutsche Kirchenge-meinde, die Bücherei und der Sozialdienst verschieben die Veranstaltung auf Mittwoch, 6. April 2022.

„Wir hoffen, dass es dann machbar ist“, berichtet Irene Feddersen.

Enno Kalisch, der im Rheinland ansässig ist, stammt aus Rodenäs. Kalisch, der als Filmschauspieler, Sprecher und Autor arbeitet, bezeichnet sich als Geschichtsmensch.

Nun müssen sich die Nordschleswiger noch etwas gedulden, bevor sie mit ihm eine Reise zwischen Deutschland und Dänemark, Land und Meer, Himmel und Erde, Fernweh und Sehnsucht nach den Wurzeln und Dorfschnack und Poesie antreten können, um Geschichten aus dem Grenzland zu hören. Monika Thomsen

Spielnachmittag
abgesagt

TONDERN/TØNDER Corona-bedingt fällt der für Donnerstag, 13. Januar, geplante Spielnachmittag des Sozialdienstes Jeising, Seth und Abel aus. Monika Thomsen

Die eine geht freiwillig, der andere muss unfreiwillig abdanken

Letzte Stadtratssitzung des Jahres und der Legis-laturperiode: Für 14 Mitglieder endete die politi-sche Karriere. Eike Albrechtsen wählte selbst ihren Abgang. Jens Møller musste sich dem Votum der Wählerinnen und Wähler beugen.

Von Brigitta Lassen

TONDERN/TØNDER Der Ton-derner Stadtrat traf sich vor Weihnachten zur letzten Sit-zung des Jahres und der zu Ende gehenden Legislatur-periode. Für 17 Ratsmitglie-der gibt es nach dem Jahres-wechsel ein Wiedersehen. 14 beenden ihre politische Karriere, teils gewollt, teils ungewollt.

Peter Christensen und Eike Albrechtsen (beide So-zialdemokraten), Preben Linnet (Venstre), Bent Paul-sen (Dänisch Volkspartei), Irene Holk Lund (Tønder Listen) und Holger Petersen (Einheitsliste) hängen aus eigenen Stücken die Politik an den Nagel.

Für acht Mitglieder hat das Wählervotum für einen vorzeitigen Abschied ge-sorgt. Claus Hansen, Susan-ne Linnet, Mathias Knudsen, Jesper Steenholdt und Jens Møller, alle Venstre, Harry Sørensen (Konservative), Henning Gad (Sozialdemo-kraten) und Jan Voss Han-sen (Dänische Volkspartei) verpassten eine Wiederwahl am 16. November.

Nach 23 Jahren ist Schluss mit der Politik für Jens Møller aus Lügumkloster (Løgumkloster). Er saß frü-her sowohl im Amtsrat als auch später im Regionsrat, bis er sich 2007 auch bei der Kommunalwahl in der neuen Großkommune dem Votum der Wählerschaft stellte.

Der Venstre-Politiker, der vor vier Jahren mit der Kons-tituierung des neu gewählten Stadtrats haderte, aus der Partei austrat und fraktions-loser Einzelgänger wurde, bedauert, nicht mehr im poli-tischen Geschäft zu sein.

Der 68-Jährige geriet zwar nicht direkt in den Strudel der internen Venstre-Que-relen, mischte aber hinter den Kulissen mit, als die eigenen Leute mit ihrem Parteikollegen, Bürgermeis-ter Henrik Frandsen, unzu-frieden waren. Er will nicht leugnen, dass sein Frak-tionsaustritt der Anfang vom Ende der übermächtigen Partei Venstre war, die bei der Wahl im November nur noch sechs Mandate ge-wann. Nachdem Frandsen im Herbst 2020 Venstre den Rücken kehrte und die Tøn-der Listen gründete, kehrte Møller wieder in die Vens-tre-Reihen zurück.

„Es waren fantastische Jahre und ich werde die Begegnungen mit den vielen Personen ver-missen, die ich während der 23 Jahre kennege-lernt habe.“

Jens Møller
Venstre-Politiker

Er begann seine politische Karriere 1997 im Amtsrat, da-mals noch unter der Leitung von Kresten Philipsen. Sein politischer Lehrmeister war der frühere Bürgermeister von Augustenburg, Regnar Liboriussen. Bis 2006 hatte Møller einen Sitz im Amtsrat, bis dieser abgeschafft und vom Regionsrat abgelöst wurde – mit Carl Holst als Regions-vorsitzendem. Dessen Nach-folgerin wurde dann Stephanie Lose. Doch auch Møllers letzte Kandidatur für den Regionsrat schlug fehl, sodass er sich die vergangenen vier Jahre aus-



Unpersönlich, aber versöhnlich verlief die letzte Sitzung des Tonderner Stadtrats. Für fünf Abgeordnete auf diesem Foto, die ab Neujahr Ex-Politiker sind, war es die allerletzte. Das galt für Claus Hansen (3. v. l.), Susanne Linnet, Jesper Steenholdt und Preben Linnet (obere Reihe) sowie für Jens Møller (untere Reihe ganz rechts). Nur Preben Linnet nahm nach 24 Jahren in der Kommunalpolitik freiwillig seinen Hut.

BRIGITTA LASSEN

schließlich auf die Kommunal-politik konzentrierte.

Bereust du, den Stein für die Querelen bei Venstre ins Rollen gebracht zu haben?

„Nein, ich bereue nichts. Ich habe immer aus meiner Überzeugung entschieden. Mit der Konstituierung, bei der ich nicht berücksichtigt wurde, konnte Frandsen mir etwas heimzahlen, was in der vorigen Wahlperiode vorge-fallen war. Viele andere mei-ner Fraktionskollegen waren unzufrieden, aber sie unter-nahmen nichts.“

Fällt es dir schwer, auf die-se Weise aus der Politik zu gehen?

„Ja, ich bedaure es. Die Wäh-ler haben entschieden. Es waren fantastische Jahre und ich werde die Begegnungen mit den vielen Personen ver-missen, die ich während der 23 Jahre kennengelernt habe.“

Was wirst du jetzt machen?

„Ich habe einen kleinen Ne-benjob als Fahrer bei einem Haderslebener Automobil-grossisten, wo ich als Reser-vekraft einspringe. Wir sind

drei frühere Vertreter aus dem Wirtschaftsleben, die diese Fahrten übernehmen. Ich werde bestimmt keine Langeweile haben und werde auch die Direktübertragung der Stadtratssitzungen auf Facebook weiterverfolgen. Das werde ich gar nicht sein lassen können. Schade finde ich es, dass es keinen Ver-treter mehr aus der alten Kommune Lügumkloster im Stadtrat geben wird. Claus Hansen, Mathias Knudsen, Henning Gad und ich sind rausgeflogen und Irene Holk Lund wünschte keine Wie-derwahl. Zwar wohnt Jørgen Popp Petersen, den ich als vernünftigen und fachlich tüchtigen Menschen schätze, in der alten Kommune, aber man wendet sich mit seinen Anliegen wohl nicht direkt an den Bürgermeister.“

In seiner Aufzählung der Stadratsmitglieder aus Lü-gumkloster, die nicht mehr dabei sind, hat Jens Møller Leif Hansen von der Schles-wigschen Partei vergessen. Der Neugewählte lebt in der Klosterstadt.

Freiwillig verlässt die Sozi-aldemokratin Eike Albrecht-

sen die Kommunalpolitik und freut sich. Die 63-Jährige ist als Krankenschwester in Vollzeit im Tonderner Kran-kenhaus beschäftigt. Im ver-gangenen Jahr bekam sie für ihre 20 Jahre in der Politik das Ritterkreuz.

Wie ist der Abschied von der Politik?

„Ich bin froh, dass ich mich selbst dazu entschieden habe, auf eine Kandidatur zu verzichten. Vor acht Jahren wurde ich nicht wiederge-wählt, was nicht besonders erbaulich war. Jetzt befin-de ich mich quasi schon im Countdown-Modus.“

Was willst du mit der neu ge-wonnenen Freizeit machen?

„Ich habe gerade wieder ge-heiratet. Wir wollen mehr verreisen, und mein Garten sieht bestimmt nicht so aus, wie er eigentlich sollte. Im Februar werde ich beruflich kürzertreten. Weniger Arbeit, keine Politik mehr. Ich werde Zeit haben für Sachen, die ich sonst nicht machen konnte. Ich habe ein sehr gutes Ge-fühl, mit der Politik Schluss zu machen.“

An Nüchternheit nicht zu übertreffen

Nach mehr als zusammengelegt 100 Jahren in der Kommunalpolitik hieß es kürzlich, von 14 Stadt-ratsmitgliedern Abschied zu nehmen. Ein Kommen-tar von Brigitta Lassen.

TONDERN/TØNDER Hätte man es nicht gewusst, dann wäre es einem gar nicht auf-gefallen, dass 14 Stadtrats-mitglieder der Kommune Tondern am Mittwochabend einen Schlussstrich unter ihre politische Karriere set-zen, beziehungsweise setzen mussten, da sie nicht wieder-gewählt wurden.

Die 31 Tagesordnungs-punkte der öffentlichen Sit-zung, die auch auf Facebook live übertragen wurde, wur-den zwar friedlich nachein-ander abgearbeitet. Aber kein

Wort zum Abschied oder ein Dank wurde bei dieser Ge-legenheit an die scheidenden Politikerinnen und Politiker ausgesprochen.

Dies wäre vermutlich die Aufgabe von Bürgermeister Henrik Frandsen gewesen, der diesen „Punkt“ aber aus-ließ. Anders als in Apenrade (Aabenraa), wo es Geschenke gab und mit einem Gläschen angestoßen wurde. Aber viel-eicht hätten die Dankesworte auch beim abschließenden ge-meinsamen Essen gesprochen werden sollen, das aber wegen

Corona abgesagt worden war.

So dankte Kommunal-direktor Lars Møldrup erst nach der Stadtratssitzung, und als die Kamera aus war, den bald ehemaligen Kom-munalvertreterinnen und -vertretern. Aber umgekehrt: Als neu gewählter Bürger-meister unterließ es auch Jørgen Popp Petersen von der Schleswigschen Partei, seinem Vorgänger Frandsen für dessen Einsatz als erster Mann der Kommune bei der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Stadtrats zu danken.

Zwar ist es freiwillig, für das politische Amt als Kom-munalvertreter zu kandidie-ren, aber ein paar Worte des Dankes wären auf der letzten

offiziellen Sitzung für die 14 Abgeordneten angebracht gewesen.

Wie viele Stunden haben die Abgeordneten wohl in ihrer Freizeit sowohl bei den Ausschusssitzungen als auch bei den Terminen und Stadt-ratssitzungen für den Auftrag der Wählerschaft aufgewen-det, um die Interessen der Kommune zu vertreten? Es müssen viele sein.

Mit Preben Linnet (24 Jah-re in der Kommunalpolitik), Peter Christensen (31 Jah-re in der Kommunalpolitik, im Amts- und Regionsrat), Irene Holk Lund (11 Jahre in der Kommune Tondern) oder Jens Møller (23 Jahre in der Kommunalpolitik, im Amts- und Regionsrat), Eike

Albrechtsen (20 Jahre in der Kommunalpolitik) endeten damit politische Laufbahnen nach mehr als zusamen-gelegt 100 Jahren. Linnet, Christensen und Holk Lund schieden freiwillig aus dem Amt. Møller wurde nicht wie-dergewählt und muss seinen Platz räumen.

Kühl und sehr wenig per-sönlich ging die Stadtrats-sitzung über die Bühne, und man wäre fast geneigt zu sa-gen: The same procedure as every year. Aber ach ja, Neu-jahr ist ja noch nicht.

Bleibt zu hoffen, dass die nächsten vier Jahre im Ton-derner Stadtrat zwar sach-lich, aber auch etwas herz-licher verlaufen werden.

Brigitta Lassen

Tondern

Herzenssache: Umweltbewusstes Leben und Einkaufen mit „Fyld“

Vor einem halben Jahr eröffnete Vanessa Gosch ihren Unverpackt-Laden „Fyld“ in Tondern. Die dreifache Mutter verkauft Socken aus dem Meer und Kosmetik aus Kaffeesatz.

Von Brigitta Lassen

TONDERN/TØNDER So wenig Müll wie möglich soll im eigenen Fünf-Personen-Haushalt in Bilderup-Bau (Bylderup Bov) anfallen. Alu-Folie gibt es zum Beispiel überhaupt nicht mehr. Nach diesem Vorsatz leben Vanessa Gosch und ihr Mann Max seit Jahren. Sie haben der Konsumgesellschaft den Rücken gekehrt und lassen sich nicht vom Kaufrausch anstecken. Nun will die Mutter von drei Söhnen das Umweltbewusstsein anderer schüren und davon leben. Vor einem halben Jahr eröffnete sie in der Tonderner Westerstraße ihren Unverpackt-Laden Fyld.

Das Konzept dieser Geschäfte sei in Deutschland bekannter als in Dänemark, erzählt die 42-Jährige. In Dänemark gibt es nur in den größeren Städten wie etwa Aarhus und Kopenhagen solche Läden. Sie beruhen darauf, dass Verpackung vermieden wird. Selbst gemachte Seifen, Mehl, Haferflocken, Erbsen oder Linsen, alles ökologische Produkte, sind unverpackt. Der Kunde kommt mit seinen eigenen Behältnissen, wiegt diese und nimmt sich die Menge, woraufhin das Gefäß wieder auf die Waage kommt und abgerechnet wird.

Das zunächst auch angebotene ökologische Gemüse musste Vanessa Gosch schnell wieder aus dem Sortiment nehmen. Es war ein Ladenhüter. „Da blieb so

viel übrig, dass wir es auch zu Hause nicht aufessen konnten. Dafür sind meine veganen Schaumküsse der große Knüller und verkaufen sich sehr gut“, freut sich die Ladeninhaberin, die auch in ihrem Geschäft nichts von Lebensmittelverschwendung hält. Waren, bei denen sich das Haltbarkeitsdatum nähert, werden günstiger angeboten.

Schulsekretärin an der LAS
Ob es für Vanessa Goschs Geschäft reicht, muss sich noch zeigen. Seit November arbeitet sie daher auch als Sekretärin an der Ludwiger-Andresen-Schule. Ab Neujahr werden mehr Stunden im Schulsekretariat dazukommen. Dann muss sie die Öffnungszeiten ihres Ladens ändern. Eine oder einen Angestellten zu beschäftigen, werfe der Laden nicht ab, erklärt die frischgebackene Geschäftsfrau.

Die 42-Jährige bemüht sich schon seit früher Kindheit, die Natur zu schützen. Sie war als Kind sehr angehen von den Aktionen von Greenpeace, und für sie ist die schwedische Umweltaktivistin Greta Thunberg eine Heldin. „Die Umwelt und die Natur liegen mir sehr am Herzen und sind das, was mich am allermeisten beschäftigt. Ich verstehe überhaupt nicht, dass nicht genauso viele Pressekonferenzen zum Thema Klima wie zu Corona abgehalten werden.“



Socken und Slips aus dem Abfall des Meeres



Vanessa Gosch hat Sterne aus Zeitungspapier gefaltet.

FOTOS: BRIGITTA LASSEN

Liebe zur Natur

Die Liebe zur Natur steckt seit ihrer Kindheit in ihr. Es sei wohltuend für Seele und Geist, ans Wasser zu gehen oder in den Wald. „Es ist so einfach, zum Beispiel weniger Müll im eigenen Haushalt zu produzieren. Ich will meinen Freundes- und Bekanntenkreis oder die Familie nicht bekehren, sondern sie eher inspirieren, wie man das tun kann. Aber einige sind auch hoffnungslose Fäule“, seufzt sie. So brauche man Bananen nicht einzupacken. Die seien schon in ihrer Schale eingepackt.

Vanessa Gosch wurde in Hamburg geboren, wo sie die ersten sieben Jahre ihres Lebens verbrachte. Dann zog sie mit ihren Eltern nach Apenrade (Aabenraa). Ihre Mutter kommt aus Løjt Kirkeby (Løjt Kirkeby), ihr Vater ist Deutscher. In der Fördestadt besuchte Vanessa die deutsche Schule und anschließend das deutsche Gymnasium. Diese drei Jahre hat sie in sehr guter Erinnerung.

Raus aus der Kleinstadt Apenrade

Nach ihrem Abitur am Deutschen Gymnasium für Nord-schleswig in Apenrade lockte die Großstadt – sie musste

raus aus der Kleinstadt Apenrade. Heute lebt sie mit ihrer Familie in einem noch kleineren Ort als Apenrade.

Doch als junge Frau ging es ab nach Hamburg, wo sie eine kaufmännische Lehre im Einzelhandel machte. Eigentlich wollte sie Tänzerin werden und ihre künstlerische Ader ausleben, die in ihr ruhe. Doch es kam ganz anders. In Sonderburg (Sønderborg) ließ sie sich zur Bekleidungs-technikerin ausbilden. „Bei der nächsten Stufe wäre ich Schneiderin geworden. Doch es gab weit und breit keinen Job. Daher ließ ich es“, erzählt die junge Frau, die dann verschiedene berufliche Stationen hinter sich brachte, bevor sie sich in diesem Jahr zur Eröffnung ihres Ladens entschloss.

Erneuerbares Material spielt eine große Rolle in ihrem Geschäft. Nichts ist importiert, fast alles unverpackt. Das gilt natürlich nicht für ihr Öko-Bier und -Apfelsaft von Høstkassen in Jeising (Jejsing).

Auch eine besondere Kosmetikserie vertreibt sie. Die Firma Grums setzt bei der Produktion Kaffeesatz ein. Oder es gibt Socken aus dem Meer, die aus Plastikmüll der Ozeane hergestellt sind.

Auch Waschpulver, Spülmittel und Reinigungsmittel gibt es zum Abzapfen.

„Ich mache mir gar nichts aus dem Leben im Überfluss. Wenn andere darüber lachen, dass wir in unserem Zuhause nur einen und nicht drei Fernseher haben, dann ist es halt so. Mein Handy ist auch uralte. Viele schmeißen Sachen weg, nur weil sie ein wenig kaputt sind und kaufen sich etwas Neues. Diese Konsum- und Wegwerfgesellschaft gefällt mir nicht. Ich habe mich nicht davon anstecken lassen.“

„Find Holger als Stern“

Ein wenig künstlerisch kann sie auch für ihren Laden sein. Aus Zeitungspapier hat sie beispielsweise Sterne gebastelt. Ihre Söhne sponserten auch ihr Kinderbuch „Find Holger“, das in zerschnittener Form auch in Sterne umfunktioniert wurde. Aus Laken oder Tischdecken näht sie zudem Taschen, die sie in ihrem Laden ebenso verkauft wie den selbst gebastelten Weihnachtsschmuck. Gleiches tut sie mit ihren selbst gemachten Seifen. „Auf diese Weise kann ich meine Kreativität, die in mir brennt, zumindest ein wenig einsetzen.“

Wer gerade beim Einpacken von Geschenken umweltbewusst vorgehen will, für den hat die Geschäftsfrau einen Tipp: Zeitungspapier und Stoffreste nehmen. „Das sieht auch sehr schön aus.“ Im Geschäft packt sie die als Geschenk gekauften Sachen in braunes Altpapier mit Paketschnur aus Naturfaser ein.

So wird sich ihre Familie an Heiligabend auch nicht durch einen Berg von Geschenkpapier arbeiten müssen, der Umwelt zuliebe.

Das umweltbewusste Leben unterstützt ihr Mann Max. Ohne ihn ginge das gar nicht. „Wir ernähren uns gesund und kaufen am liebsten heimische Produkte, unverpackt, versteht sich. Wir fliegen auch nie in den Urlaub, sondern nehmen immer die Bahn. Ich fahre selten im Auto, sondern radle dafür“, berichtet sie. Wann sie das letzte Mal Klamotten für sich gekauft hat, daran könne sie sich gar nicht erinnern.

Doch ganz ohne Verpackung geht es auch nicht in ihrem Zuhause, den drei Söhnen zuliebe im Alter von 11, 13 und 16 Jahren. Dann gibt es ausnahmsweise auch mal etwas von McDonalds oder eine Fertigpizza. Aber das ist nur die Ausnahme.

Stiftung wird aufgelöst – Vermögen ans Zeppelinprojekt

Der vorgeschichtliche Erlebnispark Hjemsted Oldtidspark ist Geschichte. Die Kommune verkaufte das Gelände vor zwei Jahren für eine Million Kronen an Privatinvestoren aus dem Scherrebeker Raum. 374.000 Kronen für das Leuchtturmprojekt.

SCHERREBEK/SKÆRBEK Anstelle des vorgeschichtlichen Erlebnisparks Hjemsted Oldtidspark bei Scherrebek können Urlau-

ber heute dort im Ferienort Marsk Camp in ihren Wohnmobilen übernachten. Was blieb, war nach dem Verkauf des Parks, den die

Kommune vor zwei Jahren für eine Million Kronen an Privatinvestoren aus dem Scherrebeker Raum veräußerte, die Stiftung „Fonden Hjemsted Oldtidspark“.

Diese soll jetzt vom Stadtrat in der Kommune bei der letzten Sitzung des Jahres aufgelöst werden. Das Kapital soll bei einer Auflösung den Satzungen der Stiftung

gemäß guten und attraktiven Ferienangeboten für Lohnempfängerinnen und -empfänger, Touristinnen und Touristen und der lokalen Bevölkerung zugutekommen.

Arbejdsmarkedets Ferienfonds, der seinerzeit der früheren Kommune Scherrebek das Geld für den Bau des Parks lieh, hat in Bezug

auf den Verwendungszweck des Vermögens nichts mehr zu sagen, da die Kommune vor einigen Jahren die Schulden beglich.

Daher entscheidet die Kommune, was mit dem Geld geschehen soll. Die 374.691 Kronen sollen dem Projekt Zeppelin Tønder zugehen, meint der Finanzausschuss. Der Stadtrat

wird darüber in der kommenden Woche befinden.

374.000 Kronen sind für das Riesenprojekt zwar ein Tropfen auf dem heißen Stein, aber Kleinvieh macht bekanntlich auch Mist. Die Durchführung des Erlebnis- und Vermittlungszentrums im Soldaterskoven soll ungefähr 350 Millionen Kronen kosten. *Brigitta Lassen*

Tondern

Dienstantritt des neuen Bürgermeisters

Jørgen Popp Petersen sieht sich als Botschafter für die Kommune Tondern. Er tauscht den Alltag als Vollzeit-Landwirt mit dem höchsten kommunalpolitischen Amt aus.

Von Monika Thomsen

TONDERN/TØNDER Mit Beginn des Jahres 2022 schlägt Stadtratspolitiker Jørgen Popp Petersen (Schleswigsche Partei) ein ganz neues Kapitel auf. Kann der Landwirt aus Seewang (Søvang) doch nach zwölf Jahren in der Politik seit dem 1. Januar „Bürgermeister“ auf seine Visitenkarte schreiben.

Seit er am 17. November 2021 gegen 3.40 Uhr von der Rathautreppe zum ersten Stock herunterkam und bekannt gab, dass 21 der 31 Stadtratspolitiker sich auf ihn als Bürgermeister verständigt hatten, sind 47 Tage vergangen. Am Montagmorgen schritt er nun als Bürgermeister die gleiche Treppe hoch, um in sein Büro zu kommen. Eine kleine Rückblende: Im November schlossen sich nach einigen Tagen auch die Tønder Liste und SF der Konstituierungs-Vereinbarung an. Und am 9. Dezember folgte dann im Stadtrat mit geschlossener Unterstützung aller acht Parteien die offizielle Ernennung zum Bürgermeister.

„Wir haben uns in der Organisation darauf gefreut.

Jørgen ist ja kein Unbekannter und wir freuen uns alle in der Direktion“, sagte Kommunaldirektor Lars Møldrup“, als der „Nordschleswiger“ im Bürgermeisterbüro hereinschaute, wo auch ein blühender Willkommensgruß der Organisation auf dem sonst leeren Schreibtisch wartete.

Zuvor wurden im Foyer des Rathauses das neue Jahr und die neue Bürgermeister-Ära mit einem Begrüßungsakt für die Mitarbeitenden, die nicht im Homeoffice sind, eingeläutet. Bei der coronakonformen Ausrichtung fiel das traditionelle gemeinsame Frühstück aus.

Der Kommunaldirektor erwähnte die Vielfalt der Aufgaben, die auf den Bürgermeister zukommen, und die weit über Sitzungen im Rathaus hinaus reichen. Dabei gehe es auch darum, die Kommune nach außen hin zu vertreten.

„Ich bin auch selbst gespannt darauf, wie es ist, als Sprecher von 37.000 Bürgern aufzutreten. Da muss man gut überlegen“, so Popp Petersen, der vom Posten eines Fraktionsvorsitzenden in die Position des Bürgermeisters wechselte.

„Ich freue mich darauf,



Blumen zum Einstieg

MONIKA THOMSEN

Jørgen seinen Kalender zu zeigen“, kündigte Møldrup mit einem verschmitzten Lächeln an.

„Jetzt ist es so weit. Das ist schon eine große Sache“, so Popp Petersen zum Dienstantritt in dem höchsten politischen Amt, während er auf dem Stuhl am Bürgermeisterschreibtisch Platz nimmt.

Er sieht sich in seiner neuen Position auch als Botschafter der Kommune Tondern. Vorausgegangen sei erst ein in-

tensiver Wahlkampf. „Dann hatten wir die Wahl und danach jede Menge Verhandlungen und Dialoge. Es gelang mit einer Vereinbarung, die auch die Konstituierung überlebte“, so Popp Petersen.

Er ist froh, dass es binnen kurzer Zeit gelungen ist, eine weitere Kraft für die Ferkelproduktion auf seinem Hof anzustellen.

„Bislang war ich ja Vollzeit-Landwirt“, so der 58-Jährige, der nun zum Vollzeit-Politi-

ker geworden ist. Somit beschäftigen er und seine Frau Elsbeth nun drei Angestellte. Er strebt aber an, weiterhin frühmorgens und an den Wochenenden im Stall anzupacken.

Apropos Kalender. So weist der Bürgermeister darauf hin, dass der für den 10. Januar vorgesehene Neujahrsempfang der Kommune Tondern bis auf Weiteres vertagt worden ist. Und so mache sich Corona im Kalender auch

durch weniger Termine bemerkbar.

Darauf angesprochen, was er als erstes größeres Anliegen anpacken will, antwortet er. „Es gilt ja jetzt, dass die Kultur der Zusammenarbeit ihren Test bestehen muss“, so Jørgen Popp Petersen.

Damit knüpft er an einen seiner Schwerpunkte aus dem Wahlkampf an. Er setzte sich für mehr Zusammenarbeit und weniger Knallen mit den Türen ein, um Ergebnisse zugunsten der Einwohner zu schaffen.

Wer ins politische Metier hineingeschnuppert hat, für den ist es kein Geheimnis, dass es im Kielwasser der Spaltung bei Venstre und der Gründung von Tønder Listen um das politische Klima im Stadtrat nicht zum Besten bestellt ist.

„In aller Bescheidenheit, so habe ich durch viele Jahre in vielen verschiedenen Zusammenhängen gezeigt, dass ich zur Zusammenarbeit beitragen kann. Dies sollte gerne weiterhin Bestand haben“, so Popp Petersen.

Er ist sich bewusst, dass Überzeugungsarbeit geleistet werden muss, da es auch skeptische Bürgerinnen und Bürger gibt, die eine andere Lösung bevorzugt hätten.

Und schon klopft am ersten Arbeitstag der erste Sitzungstermin an, wie ein diskreter Blick aufs Handy signalisiert.

Exklusives Badehotel in Lakolk soll Ganzjahrestourismus ankurbeln

LAKOLK Der Stadtrat hat auf seiner letzten Sitzung des Jahres einstimmig den Kurs festgelegt. Nun sind die Segel gesetzt für einen Plan, in Lakolk auf Röm ein exklusives Badehotel zu bauen. Dieses soll den Ganzjahrestourismus auf der Insel ankurbeln und gleichzeitig die Qualität der vorhandenen Übernachtungsmöglichkeiten erhöhen.

Die Politikerinnen und Politiker nahmen Stellung zum Zeitplan für die Studie über die Möglichkeiten für Röm, an dessen Inhalt auch die Geschäftsleute, der Campingplatzbetreiber First Camp und der Touristikverein beteiligt gewesen sind.

Eine Fläche von etwa 23.000 Quadratmetern (2,3 Hektar) soll für das Hotel mit Wellnessbereich, Restaurant und Café freigemacht werden. Das Hotel mit einer Kapazität von 100 Zimmern liegt im Bereich der Dünen, die unter Naturschutz stehen. Die Lage befindet sich außerhalb der Schutzlinie für Dünen.

In einer erhöhten Kelleretage soll eine Tiefgarage gebaut werden, die gleichzeitig bei Sturmfluten vor möglichen Überschwemmungen von Vorteil wäre, heißt es in der Studie. Das Hotel soll in drei oder vier Stockwerken gebaut werden. Dazu sollen noch ungefähr 50 bis 60 Ferienhütten/wohnungen errichtet werden.

Die Umsetzung dieses Bauvorhabens macht Änderungen erforderlich. So wird vorgeschlagen, dass der Kaufmannsladen an das

östliche Ende der Geschäftsmeile verlegt wird, die auch aufgehübscht werden soll. Das gilt insbesondere im hinteren Bereich. Vorne soll der Außenbereich für mehr Straßencafés, auch auf Dachterrassen, ausgebaut werden.

Zudem muss der Anfahrtsweg zum Campingplatz verlegt werden, da es dort immer wieder zu verkehrstechnischen Problemen kommt. Die Zufahrt soll in östliche Richtung und das Empfangsgebäude hinter die Geschäfte verlagert werden.

In Sachen Infrastruktur wird auch der Verlauf des Vesterhavsvæj vorgeschlagen. Die östliche Zufahrt soll weiter gen Osten verschoben werden. Bei diesem Verlauf würde der Verkehr über einen Wasserkanal in einem Natura-2000-Schutzgebiet geführt. Dennoch glaubt die Verwaltung, dass das Problem gelöst werden kann, indem eine alternative Fläche als Schutzgebiet angeboten wird.

Der Zeitplan sieht folgendermaßen aus:

- Nach einer weiteren Anhörung sollen die Planvorlage geändert und eine Umweltverträglichkeitsprüfung vorgenommen werden. Das Ergebnis sollte im Februar da sein und dem Stadtrat im März vorgelegt werden können.
- Der Prozess in Bezug auf die Straßenverschiebung im Natura-2000-Gebiet sollte im April fertig sein. Sollte dies vorher der Fall sein, kann es in den

Flächennutzungsplan eingearbeitet werden. Anderenfalls soll ein Zusatz ausgearbeitet werden.

- Eine Entlastung der Parkplatzsituation soll südlich des Vesterhavsvæjs möglich sein.
- Mit First Camp wird über eine Verlängerung des Pachtvertrags für den Campingplatz verhandelt. Im März oder April soll dies politisch abgesegnet werden.
- Mit dem Besitzer des Kaufmannsladens wird über einen möglichen Kauf beziehungsweise einen Flächentausch verhandelt, sodass das Geschäft in die Geschäftsmeile zieht. Dies soll ebenfalls im März beziehungsweise April politisch abgesegnet werden.
- Das Grundstück für das Hotel wird angeboten auch in Bezug auf ein mögliches Vorkaufsrecht. Es wird ein Mindestpreis gefordert. Vor dem Verkauf soll eine Projektbeschreibung vorliegen.
- Von März bis August wird am Bebauungsplan und an der Umweltverträglichkeitsprüfung gearbeitet. Danach folgt die Anhörung. Im Dezember 2022 landet das Paket im Stadtrat.
- Das Grundstück für das Hotel wird im Dezember 2022 öffentlich angeboten.
- Anfang 2023 sollen die Absprachen mit First Camp, dem Besitzer des Kaufmannsladens sowie dem Angebotsgeber von politischer Seite unter Dach und Fach gebracht werden.

Brigitta Lassen

Bürgermeister wieder Opa: Geburt im Zeichen von Corona

SEEWANG/SØVANG Für Jørgen Popp Petersen, Stadtratsmitglied der Schleswigschen Partei, endet das Jahr 2021 mit einer zweiten Überraschung. Er schaffte es bei der Kommunalwahl nicht nur, neuer Bürgermeister der Kommune Tondern zu werden. Popp und seine Frau Elsbeth wurden auch zum zweiten Mal Großeltern. Gleiches gilt für die andere Oma und Opa: Else und Kurt Haagensen in Seth (Sæd).

Doch die Geburt des zweiten Enkelkinds verlief anders als geplant. Didde Petersen hatte eigentlich erst Stichtag Mitte Januar. Doch ihr Sohn wollte schon am 22. Dezember zur Welt kommen. Ihr Freund Dan Haagensen konnte die Geburt des zweiten Kindes im Apenrader Krankenhaus nur vom Sofa aus mitverfolgen. Er ist an Corona erkrankt und

musste sich in häusliche Isolation begeben, schreibt „jv.dk“.

Didde Petersen war schon in der vergangenen Woche positiv getestet worden. Am Sonntag zeigte sich, dass auch Dan Haagensen mit dem Coronavirus angesteckt worden war. Er konnte Didde nur ins Krankenhaus bringen, um dann wieder nach Hause zu fahren.

Doch seine Schwägerin hatte die Geburt ihres Neffen gefilmt, sodass auch er über Facetime Zeuge der Geburt wurde. Eine halbe Stunde nach der Niederkunft durfte er dann doch seine Freundin und das Neugeborene besuchen. Die drei werden Weihnachten im Krankenhaus verbringen, während die Tochter Selma bei ihren Großeltern ist. Das Weihnachtsfest zu Hause in Seewang (Søvang) wird aber nachgeholt.

Brigitta Lassen



Die ganze Familie von Jørgen Popp Petersen war bei der konstituierenden Stadtratssitzung dabei: die Töchter Anna und Thea, Schwiegersohn Andreas, Tochter Lene, Ehefrau Elsbeth, Tochter Didde (mit ihrer Tochter Selma auf dem Schoß) und Schwiegersohn Dan.

JANE RAHBK OHLSSEN

Hadersleben

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Hadersleben



Lokalredakteurin
Ute Levisen
(lev)
Telefon 7452 3915

Annika Zepke
(az)

Posthussvinget 4
6100 Hadersleben
had@nordschleswiger.dk

Großer
Lottogewinn
in Hadersleben

HADERSLEBEN/HADERSLEV

Der 22 Millionen Kronen schwere Lottogewinn von „Danske Spil“ vom vergangenen Sonnabend geht nach Hadersleben: Dort hatte der oder die glückliche Gewinnerin im Supermarkt Meny zum Abschluss der Einkaufstour noch schnell einen Lottoschein gekauft und sich damit vermutlich das schönste Weihnachtsgeschenk selbst beschert.

Denn wie die dänische Lotterie „Danske Spil“ am Sonnabend in einer Pressemitteilung bekannt gab, gelang dem glücklichen Lottoschein-Käufer aus Hadersleben das statistisch Unwahrscheinliche: sieben Richtige. Er oder sie kann sich nun über sage und schreibe 22 Millionen steuerfreie Kronen freuen.

Annika Zepke

Ansturm auf „Wunderpille“ bleibt aus

Die dänische Gesundheitsbehörde hat grünes Licht für das Covid-Medikament mit dem Wirkstoff Molnupiravir gegeben. Der von Ärzten befürchtete Ansturm bleibt aus. Zunächst als Wunderpille gegen Corona gehypt, stellen aktuelle Studien dessen Wirksamkeit infrage. Im Haderslebener Ärztehaus an der Norderstraße herrscht Erleichterung.

Von Ute Levisen

HADERSLEBEN/KOPENHAGEN

„Die Welt spielt verrückt“, sagt der Allgemeinmediziner Hans-Iver Kley kopfschüttelnd.

Vor zwei Wochen hatte die dänische Gesundheitsbehörde grünes Licht für die Verabreichung des Covid-Medikaments mit dem Wirkstoff Molnupiravir durch Hausärzte gegeben – entgegen dem Rat von Expertengruppen – und obwohl die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) das Medikament noch nicht zugelassen hat. Die EMA hat bislang lediglich Richtlinien erarbeitet.

Molnupiravir war das erste Mittel gegen Covid, das mit dem Virus infizierte Menschen in Risikogruppen als Tablette einnehmen können. Schwere Verläufe sollten damit in hohem Maße verhindert werden. Zu diesem Fazit kamen zumindest erste vielversprechende Studien.

Die anfängliche Begeisterung ist längst verfliegen. Dänische Infektionsmediziner bezweifeln gar die Wirksamkeit der als „Wunderpille“ gehypten Pille aus dem Hause Merck & Co. Auch warnen sie vor Risiken und Nebenwirkungen.

Erleichterung
an der Norderstraße

Der von Hausärzten befürchtete Ansturm auf die Corona-Pille ist ausgeblieben. Vor diesem Hintergrund herrscht Erleichterung im Ärztehaus an der Haderslebener Norderstraße: „Wir hatten bislang nicht eine Anfrage“, sagt Allgemeinmediziner Hans-Iver Kley.

Kley und seine Kollegen hatten nach dem grünen Licht der dänischen Gesundheitsbehörde einen regelrechten Run auf die Merck-Tablette befürchtet, deren Verschreibung den Hausärzten nach eingehender Patientenberatung obliegt. Die Ärzte sehen sich angesichts der bislang unsicheren Datenlage in einem ethischen Dilemma.

Allgemeine Verwunderung

Der Haderslebener Arzt ist nicht der Einzige, der sich daher über den Kurs der Gesundheitsbehörde wundert. Hatte diese doch den Rat ihrer Expertengruppe, bestehend aus Fachmedizinern und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, „überhört“.

Die Fachleute hatten ihre Besorgnis mit Blick auf die Merck-Pille in der Fachzeit-



Eine Impfung ist nach Auffassung von Experten immer noch die wirksamste Waffe im Kampf gegen Covid-19.

UTE LEVISEN

schrift für Ärzte „Ugeskrift for Læger“ veröffentlicht, nachdem sie die Datenlage mit vornehmlich europäischen Probanden ausgewertet hatten. Die Testpersonen hatten sich mit der Deltavariante infiziert. Überrascht stellten die Experten fest, dass das Präparat keine Wirkung hat. Im Gegenteil: Sie ermittelten sogar einen numerisch negativen Effekt.

Risiken und
Nebenwirkungen

Professor Jan Gerstoft, Infektionsmediziner am Kopenhagener Rigshospital, befürchtet vor diesem Hintergrund, dass große Grup-

pen von Menschen mit einem Medikament von zweifelhafter Wirksamkeit behandelt werden – obwohl es verschiedene Behandlungsangebote, deren Effekt bereits dokumentiert sei.

Zudem hatten internationale Experten schon früher auf das Risiko verwiesen, dass der Wirkstoff den regulären Kopierprozess von Erbmateriale in Zellen stören und dadurch Gendefekte auslösen könnte. Auch Krebserkrankungen könnten hervorgerufen und nicht zuletzt das Entstehen neuer Virusvarianten möglicherweise begünstigt werden, hatten zudem einige Fachleute gewarnt.

Expertenrat stößt
auf taube Ohren

Ungeachtet dessen kauft Dänemark groß ein: 450 Millionen Kronen sollen in den kommenden beiden Jahren in Corona-Pillen investiert werden.

Oberärztin Hanne Rolighed, Vorsitzende der Expertengruppe, die nicht nur „Danske Regioner“, sondern auch die Gesundheitsbehörde berät, nimmt in dem Fachblatt für Ärzte kein Blatt vor den Mund. Es sei eine „merkwürdige Situation“. „Wir finden, es ist schon sehr befremdlich, dass man in diesem Fall unseren Rat in den Wind geschlagen hat.“

Gesundheitswesen unter Druck:
Jetzt springt das Militär ein

HADERSLEBEN/HADERSLEV

Der Druck auf das dänische Gesundheitswesen steigt mit der rasanten Verbreitung der Corona-Variante Omikron. Booster-Impfungen gelten in Dänemark daher als wichtigstes Mittel zur Eindämmung der Pandemie. Doch Impfpersonal ebenso wie Arbeitskräfte in den Testzentren des Landes sind nach knapp zwei Jahren mit dem Coronavirus Mangelware.

Daher packt nun auch das dänische Militär in den Impf- und Testzentren mit an. Bereits vor einigen Wochen

sind die Soldaten der Operation Gefion, die seit 2017 unter anderem Kontrollen an der deutsch-dänischen Grenze durchführen, von dort abgezogen worden, um in den Impfzentren auszuhelfen.

Doch auch Marine, Luftwaffe und Heer unterstützen den nationalen Impfeinsatz. Aus Nordschleswig kommt Unterstützung unter anderem vom Schleswigschen Infanterieregiment mit Sitz in Hadersleben. „Ein Teil unseres Regiments hilft der Region Süddänemark bei der Durchführung von PCR-Tests

und Impfungen“, erklärt der Kontakt- und Informationsbeauftragte des Schleswigschen Infanterieregiments, Stabsfeldwebel Morten Hedegaard Breum.

Infanteristen testen
und impfen

Die Soldatinnen und Soldaten aus Hadersleben seien in den großen Impf- und Teststätten unter anderem in Kolding tätig und werden dort aller Voraussicht nach auch im neuen Jahr noch zum Einsatz kommen.

Breum selbst ist, wie seine Kollegen auch, bei der dänischen Bereitschaftsbehörde ebenfalls in die Lehre gegangen und wird im neuen Jahr im Impfzentrum mit anpacken. Anfangs noch an der Seite des medizinischen Fachpersonals, erklärt der Stabsfeldwebel: „Aber später werden wir auch selbstständig impfen.“

Wie es ist, sich von einem Soldaten impfen zu lassen, hat er bereits am eigenen Leib erfahren: „Ich war gerade erst zur Drittimpfung in Kolding. Die wurde mir von einem meiner Kollegen verabreicht. Für mich war das eine gute Erfahrung.“

Annika Zepke

Haderslebener Altstadt:
Kulturhaus SG25 gerettet

HADERSLEBEN/HADERSLEV

Das Kulturhaus in der Altstadt ist gerettet: Kurz vor Weihnachten hatten der Vorstand der Kultureinrichtung und die Kommune Hadersleben ihre Zusammenarbeit um drei weitere Jahre verlängert.

Ursprünglich war das geschichtsträchtige Haus inmitten der Haderslebener Altstadt als Jugendkulturhaus geplant – mit einem damals aktiven Jugendrat an der Spitze.

Das Problem besteht indes darin, dass viele junge Menschen nach ihrem Studienaufenthalt in Hadersleben die Domstadt verlassen – und der ehrenamtliche Nachwuchs unter den jugendlichen Nutzern macht sich rar. Über dem damaligen Jugendkulturhaus schwebte mit Blick auf dessen Fortbestand das Damoklesschwert.

Nichtsdestotrotz wollten sich die Veranstaltungen an der Schlossstraße 25 in Zukunft neben einem breiten Publikum auch weiterhin an junge Menschen wenden.

„SG25 erfüllt als moderne Versammlungsstätte eine wichtige Funktion in Hadersleben“, betont der Vorsitzende des kommunalen Kulturausschusses, Kjeld Thrane (Konservative): „Unter ihrem

Dach finden kleinere Veranstaltungen statt, die eine kulturelle Nische ausfüllen. Darüber hinaus ist die SG25 ein Ort, an dem man gemeinsam kreativ sein und neue Freundschaften schließen kann.“

Kommune und SG25 pflegen seit drei Jahren eine Zusammenarbeit, die den Betrieb der Kulturstätte finanziell absichert. Den Weg für eine Renaissance der SG25 als Kultur- und Versammlungsstätte hatten seit 2016 Ehrenamtliche geebnet. In den vergangenen drei Jahren hat sich die SG25 zu einem Kulturhaus mit einem breiten Angebot gemauert: Von Brettspiel-Veranstaltungen bis hin zu Vorträgen und Konzerten ist alles dabei.

Im Herbst hatte die SG25

eine ganze Reihe von Musikveranstaltungen in Regie mit der renommierten Koldinger Kulturstätte „Godset“ auf dem Programm.

Entsprechend erleichtert und erfreut reagiert der Vorsitzende des Kulturhauses, Jørn Mejer, auf die Vertragserneuerung: „Diese Geste kommunaler Anerkennung freut uns natürlich sehr.“ Mejer umreißt zugleich die Strategie für die Zukunft: Zum einen wolle der Vorstand die Initiativen weiterentwickeln, die er gemeinsam mit anderen Akteuren der SG25 in Angriff genommen hatte. Zum anderen sehe er gern weitere Nutzer: „Wir haben noch jede Menge Platz für Menschen mit guten Ideen.“

Ute Levisen



Im gesamten Land helfen Soldatinnen und Soldaten des dänischen Militärs derzeit in Impf- und Testzentren aus. Aus Hadersleben kommt Unterstützung vom Schleswigschen Infanterieregiment. (Symbolfoto)

ELISE RÄHBEK



Der Fortbestand des Kulturhauses SG25 ist gesichert.

LEVISEN

Hadersleben

Hadersleben: Umstrittenes Stadttor soll Tour-de-France-Fahrer willkommen heißen

Seit Jahren scheiden sich die Geister an der Frage, ob das Nordertor von Künstler Ole Videbæk wieder aufgerichtet werden soll oder nicht und wenn ja, wo und zu welchem Preis? Auf seiner letzten Sitzung vor dem Jahres- und damit auch vor dem „Machtwechsel“ hat das Haderslebener Kommunalparlament nun eine Entscheidung gefällt.

Von Annika Zepke

HADERSLEBEN/HADERSLEV Die Würfel sind gefallen, das Stadttor „Nørreport“ des Ripener Künstlers Ole Videbæk kann seine Renaissance feiern – und zwar schneller als gedacht. Noch bevor die Tour de France am 3. Juli 2022 die Domstadtkommune passiert, soll das Kunstwerk auf der Mittelinsel des nördlichsten Kreisverkehrs Haderslebens am Chr. X. Vej aufgebaut werden. Das hat eine Mehrheit im Kommunalparlament auf der letzten Sitzung des Jahres beschlossen.

Kunstwerk musste weichen Ole Videbæk hatte die gut 350 Tonnen schwere Skulptur sowie zwei weitere Exemplare dieser Art 1992 anlässlich des 700-jährigen Bestehens der Stadt Hadersleben erschaffen. 2018 musste das Stadttor am nördlichen Stadtrand jedoch einem Kreisverkehr weichen. Seither wurde im Technischen Ausschuss in regelmäßigen Abständen diskutiert,

wo, wann und ob das Nordertor wieder errichtet wird. Zuletzt hatte der Ausschuss einen neuen Standort neben dem weißen Wasserturm vorgeschlagen. Dagegen hatte jedoch der Erschaffer des Kunstwerkes Einwände. Anfang Dezember hatten der Technische sowie der Finanzausschuss daraufhin die Empfehlung ausgesprochen, das Nordertor noch vor der Tour de France in der Mitte des Kreisverkehrs wieder aufzubauen.

Teurer als geplant 300.000 Kronen mehr als ursprünglich veranschlagt müsste die Kommune Hadersleben dafür lockermachen. Das Wiederaufbauprojekt würde sich demnach auf Kosten von 1,05 Millionen Kronen belaufen. Im Kommunalparlament stieß dieser Vorschlag am vergangenen Dienstag auf überwiegend positives Feedback. Der Vorsitzende des Technischen Ausschusses, Benny Bonde (Neue Bürgerliche), räumte ein, dass die Errichtung



So soll der Kreisverkehr am nördlichen Ende der Haderslebener Umgehungsstraße künftig aussehen. HADERSLEV KOMMUNE

eines solchen Kunstwerkes auf einer Kreisverkehrsinsel etwas mühsam sei, appellierte jedoch an seine Stadtratskollegen: „Ich hoffe, dass ihr bereit seid, die zusätzlichen 300.000 Kronen zu investieren, damit Ole Videbæks Skulptur wieder zur Geltung kommt.“ Auch Bent Iversen (Sozialistische Volkspartei) sprach sich für die Errichtung des Stadttores in der Mitte des

Kreisverkehrs aus, zweifelte allerdings die Tour-de-France-Argumentation seiner Kollegen an: „Ich glaube nicht, dass die Radsportler bei ihrer Etappe durch Hadersleben Augen für die Skulptur haben werden.“ **Klare Mehrheit für Wiederaufbau** Holger Mikkelsen (Venstre) stimmte als einer der weni-

gen gegen den Wiederaufbau des Kunstwerkes, betonte jedoch, dass seine Entscheidung einzig und allein eine Frage der Priorisierung sei: „Ich würde mir wünschen, dass wir an anderer Stelle, beispielsweise im Senioren- und Behindertenbereich, ebenso leicht 300.000 Kronen lockermachen können.“ Letztlich wurde der Vorschlag mit 22 von 29 Stim-

men angenommen. Carsten Leth Schmidt von der Schleswigschen Partei zeigte sich erfreut über die Entscheidung: „Ich freue mich sehr, das Nordertor wieder stehen zu sehen.“ Als künftiger Vorsitzender des Technischen Ausschusses versprach er zudem, gemeinsam mit den anderen Ausschussmitgliedern für die Instandhaltung der drei Stadttore zu sorgen.

Wikinger schlugen sich tapfer und zahlen Corona-Hilfe zurück

JELS Die Corona-Pandemie hatte die Saison und damit das 45. Spiel der Jelser Wikinger überschattet. Dennoch gelang es „Krakes Kæmper“, die Gunst des Publikums zu erringen und einen satten Überschuss zu erkämpfen – im wahrsten Sinne des Wortes. Der Kassensturz weist einen Überschuss für die Saison 2021 in Höhe von exakt 295.917 Kronen auf – nachdem die Wikinger die erhaltene staatliche Corona-Hilfe in Höhe von 350.000 Kronen zurückgezahlt haben, wohlgemerkt.

Dabei hatten die tapferen Kämpen von Jels im Vorfeld der Saison mit einem Defizit von einer knappen halben Million Kronen kalkuliert. Entsprechend groß ist die Begeisterung über den Erfolg. „Darüber freuen wir uns noch viel mehr als über die Corona-Hilfe, für die wir natürlich sehr dankbar sind“, betont der Vorsitzende von „Jels Vikingspil“, Janus Harloff Lynggaard. Die Wikinger schlugen sich nicht nur auf der fantastisch gelegenen Freilichtbühne am

Jelser See tapfer, sondern auch außerhalb des Rings, wo sie sich flexibel von einer Corona-Auflage zur nächsten „hangelten“. Ungeachtet der sich auftürmenden Probleme im Kielwasser der Corona-Pandemie: Alles sei besser gewesen, als ein weiteres Jahr ohne Wikinger-Vorstellung, findet der Vorsitzende. Die Wikinger rasten nicht: Der Startschuss für die nächste Saison ist bereits gefallen – und der Vorverkauf auf das kommende Wikingerspiel am Jelser See angelaufen. Ute Levisen



Die Wikinger geben sich auch durch Corona nicht geschlagen. Der Vorsitzende Janus Harloff Lynggaard (links) freut sich über den Erfolg des 45. Wikingerspiels. UTE LEVISEN

Mehr Biodiversität in Hadersleben: 730 Hektar unberührter Wald

HADERSLEBEN/HADERSLEV Das Jahr neigt sich dem Ende zu – ebenso der „Fahrplan“ der dänischen Naturbehörde für den politisch beschlossenen Maßnahmenkatalog zur Förderung der Biodiversität in Dänemark. Dazu gehört, dass in Zukunft ein Teil der Wälder als unberührter Wald ausgewiesen und entsprechend bewirtschaftet wird. In der Kommune Hadersleben sollen fürder 728 Hektar unberührte Waldfläche entstehen, indem man der Natur – mehr oder weniger – freien Lauf lässt. Nach Angaben der dänischen Naturbehörde handelt es sich dabei um den Waldkomplex von Pamhule Skov, der unter anderem die Wälder um die Törninger Mühle sowie Vester- und Østerskov und nicht zuletzt den Tierpark „Haderslev Dyrehave“ vor den Toren der Stadt Hadersleben umfasst. Unberührt heißt in der Interpretation der dänischen Naturbehörde, dass diese Wälder nicht mehr nach kommerziellen Aspekten bewirtschaftet werden. Feuchtgebiete sollen möglichst wieder hergestellt und nicht heimische Gewächse entfernt werden.

Diese Pläne sind nicht unumstritten: Zahlreiche Nutzergruppen, beispielsweise die Mountainbiker in der Kommune, bangen um ihr Übungsterrain. Doch die Naturbehörde beruhigt: Die Öffentlichkeit werde auch in Zukunft die Wälder nutzen können, wenngleich nicht gänzlich ohne Einschränkungen, was in der Natur der Sache liegt. Die Naturbehörde in Nordschleswig bewirtschaftet im Auftrag des dänischen Umweltministeriums die staatlichen Forstgebiete im Landesteil. Zurzeit ist sie mit dem Erstellen von Verwaltungsplänen für rund

4.500 Hektar Waldfläche im Landesteil befasst. Ein Teil der staatlichen Wälder soll auf politischem Beschluss in Zukunft „unberührt“ sein. Diese Pläne definieren, welche Gewächse weichen müssen, um dem Artenreichtum an Pflanzen und Tieren in den jeweiligen Gebieten neue Impulse zu geben. Zuvor durchlaufen die Verwaltungspläne indes eine öffentliche Anhörungsphase. In ganz Dänemark sollen, laut Entwurf, 385 Wälder in staatlichem Besitz zu unberührtem Wald werden – 28 davon liegen in Nordschleswig. Ute Levisen



Die Wälder um Törning gehören zu dem Waldkomplex im Haderslebener Tunneltal. UTE LEVISEN

Hadersleben

Endlich Herrin im eigenen Haus

Tänzerin, Kinderstar, Modell, Sängerin: Camilla Muxoll Søberg hat in ihrem jungen Leben einiges erlebt und erreicht. Jetzt macht sie sich mit einem eigenen Tanzstudio in Hadersleben selbstständig und wird somit Herrin im eigenen Haus.

Von Ute Levisen

HADERSLEBEN/HADERSLEV

Erst war sie die Leiterin – ab sofort ist sie auch Eigentümerin eines Tanzstudios. Camilla Muxoll Søberg schert aus der bisherigen Kooperation unter dem Dach von „Dance Company Twenty“ aus und steht fortan auf eigenen Beinen. Dass diese – das liegt in der Natur der Sache – auch noch gut trainiert sind, kommt der jungen Frau und Mutter eines kleinen Sohnes auf dem Weg in die neue Selbstständigkeit zupass.

Warum beschreitet das Multitalent künftig eigene Wege?

„Wir hatten einfach verschiedene Ziele“, sagt die frischgebackene Studioinhaberin kurz und bündig über ihre Trennung vom bisherigen Partner „Dance Company Twenty“.

An diesem Donnerstag ruht ihr Tanzbein. Im Gegenzug hat Camilla Muxoll alle Hände voll damit zu tun, diverse Möbelteile aus dem Sortiment eines bekannten

schwedischen Anbieters zu einem stabilen Ganzen zusammenzufügen.

Neues Logo – neue Tänze, auch für Paare

Mit dem Wechsel von der Tanzkompanie ins eigene Studio kommt auch sonst einiges an Arbeit auf Søberg zu, obgleich sie an derselben Adresse am Christian X's Vej 9A firmieren wird. Neues Logo, neue Internetseite und ein neuer Name, „CMS Entertainment“, weisen auf den Wechsel hin.

Dieser wird, verrät Camilla Muxoll Søberg, nicht nur optischer Art sein: „Die neue Webseite wird fertig. Außerdem erweitern wir das Programm – und es wird Drop-in-Sessions geben.“

Erschwingliche Fitness

Die neue Freiheit als Herrin in den eigenen vier Wänden gestatte ihr, wie sie sagt, die Preise für diverse Angebote zu senken. Wer sich nicht binden wolle, könne einfach zu einer Schnupperstunde vorbeikommen: „Ich finde, es muss



Bis vor Kurzem war Camilla Muxoll Søberg Leiterin des Haderslebener Ablegers der Tanzkompanie. Ab sofort geht die junge Unternehmerin und Mutter eigene Wege.

UTE LEVISEN

für alle erschwinglich sein zu tanzen“, sagt Muxoll Søberg: „Wir bieten auch in Zukunft kostenlose Probestunden an. Hinzu kommen neue Angebote für Erwachsene wie Paartanz, Latin Fun, Tabata sowie andere Formen des Fitness-Tanzes und Trainings.“

Hinzu kommen die Organisation von Events, Kindergeburtstage beispielsweise, sowie diverse Workshops mit Fitness als Schwerpunkt.

Von Kindesbeinen an

Tanz für Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren hat sich in den vergangenen fünf Monaten als Erfolg entpuppt und wird daher im Angebot bleiben. Es sei nicht nur ein gutes Training für die Kleinen, sondern auch für die Muttis: „Sie lernen, auch einmal loszulassen“, lacht Camilla Muxoll.

Keine Angst vor der Zukunft

Vor der neuen Selbstständigkeit hat sie keine Angst: „Ich habe seit meinem 18. Lebensjahr beruflich auf eigenen Beinen gestanden – unter anderem als Bühnenkünstlerin. Neu ist, dass ich jetzt auch die Verantwortung für Verträge und meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter habe. Das empfinde ich als wahnsinnig tolle Herausforderung!“

Kartellbildung: Satte Geldstrafe für beliebte Diskothek

Für 18 Diskotheken im Land und ihre Einkaufsgemeinschaft wird es teuer: Sie sind wegen Missachtung des Wettbewerbsrechts zu teils saftigen Geldstrafen verurteilt worden. Auch die Haderslebener Diskothek Crazy Daisy muss tief in die Tasche greifen. Inhaber Martin Karas Christiansen hat mit dem „Nordschleswiger“ über den Fall gesprochen.

HADERSLEBEN/HADERSLEV

„Kartellbildung – das klingt so nach Film“, meint „Crazy Daisy“-Inhaber Martin Karas Christiansen mit Blick auf das Urteil des Wettbewerbsrats. Dabei sei das Vergehen, für das sich die Haderslebener Disco und weitere 17 Diskotheken des Landes sowie deren Einkaufsgesellschaft „NOX Network“ verantworten müssen, geradezu unspektakulär.

Die Diskotheken, die alleamt Mitglieder der Einkaufsgemeinschaft „NOX Network“ sind, hatten im Laufe der vergangenen 15 Jahre Absprachen getroffen, keine

Filialen in den Städten oder Kommunen der jeweils anderen beziehungsweise in einem Umkreis von 20 Kilometern zu eröffnen. Der dänische Wettbewerbsrat wertete dies als Kartellzusammenarbeit, was einen Verstoß gegen das Wettbewerbsrecht darstellt, und bat die einzelnen Unternehmen zur Kasse.

Auch die „Crazy Daisy“-Diskothek in Hadersleben musste ein Bußgeld in Höhe von 85.000 Kronen bezahlen. „Wir müssen der Tatsache ins Auge sehen und den Preis für unser Handeln bezahlen, ganz gleich ob wir mit dem Urteil einver-

standen sind oder nicht“, sagt Martin Karas Christiansen und betont gleichzeitig, dass die Absprache vor vielen Jahren im Vorstand von „NOX Network“ getroffen wurde und nichts mit seiner Person zu tun habe.

„Damals war ich noch nicht im Vorstand“, so Christiansen, der seit 2019 einen Vorstandsposten der Verbundgruppe innehat. Er werfe sich dennoch vor, die Vereinbarung, der er als frischgebackener Inhaber von „Crazy Daisy“ in Hadersleben im April 2004 zugestimmt hat, nicht genauer hinterfragt zu haben: „Aber ich denke, man vertraut in solchen Momenten einfach darauf, dass das, was der Vorstand einem vorlegt, seine Richtigkeit hat. Ansonsten hätten wir eine solche Vereinbarung nie unterschrieben.“

Inzwischen sei dieser Feh-

ler jedoch behoben, erklärt der „Crazy Daisy“-Inhaber: „Die Vereinbarung wurde aufgehoben, noch bevor es zur Anzeige kam.“ Auch die Verantwortlichen, die seinerzeit den Anstoß zu dieser Form der Zusammenarbeit gegeben hatten, seien längst nicht mehr im Vorstand von „NOX Network“, so Christiansen: „Ich denke, niemand aus dem Vorstand war sich damals bewusst, dass diese Absprache eine Wettbewerbswidrigkeit darstellt.“

Es ist das erste Mal, dass der Wettbewerbsrat selbst Geldbußen verhängt. Zurückzuführen ist diese neue Vorgehensweise auf eine Änderung des Wettbewerbsgesetzes vom 4. März 2021, im Rahmen derer ein neues ziviles Bußgeldsystem eingeführt wurde, das es dem Wettbewerbsrat ermöglicht, Bußgelder gegen Unterneh-

men zu verhängen sowie Gerichte zur Verhängung von Bußgeldern aufzurufen.

Die Bußgelder sind laut einer Pressemitteilung der dänischen Wettbewerbs- und Verbraucherbehörde jedoch vergleichsweise gering ausgefallen. Grund dafür ist zum einen, dass die Bußgelder maximal 10 Prozent des Gesamtumsatzes des Unternehmens

im vorausgegangenen Jahr betragen dürfen. In diesem Fall orientiert sich die Höhe der Bußgeldbescheide an den Umsätzen aus dem coronagebeutelten Jahr 2020. Darüber hinaus haben sich die Unternehmen aktiv an der Klärung des Falles beteiligt, was bei der Festsetzung der Geldbußen berücksichtigt worden sei.

Annika Zepke



Auch die Haderslebener Diskothek Crazy Daisy gehört der Einkaufsgemeinschaft NOX Network an und war Teil der Kartellzusammenarbeit.

ANNIKA ZEPKE



Die Neujahrskonzerte von SMUK sind stets ein Publikumsrenner – die Proben dafür ein Fest der Gemütlichkeit.

UTE LEVISEN

SMUK: Traditionsreiche Neujahrskonzertreihe fällt erneut der Corona-Pandemie zum Opfer

HADERSLEBEN/HADERSLEV

Kein Neujahr ohne SMUK. Das war einmal. Auch in diesem Jahr wird die Flexibilität der Organisatoren des Militärorchesters auf die Probe gestellt.

Die jüngst erlassenen Auflagen in Verbindung mit der Corona-Pandemie machen nicht nur den Konzert-, sondern auch den Tourneepänen der SMUK-Musiker einen Strich

durch die Rechnung.

„Noch haben wir keinen Überblick über die Konsequenzen“, sagt Orchesterchef Rasmus Frandsen. Die SMUK-Organisatoren arbeiten indes unter Hochdruck daran zu klären, was sich machen lasse. Dies aber sei von vielen Faktoren abhängig, und darunter sind zurzeit einige Unbekannte. Entsprechend den aktu-

ellen Einschränkungen sind Kulturhäuser und Spielstätten bis vorläufig Mitte Januar geschlossen. Damit steht fest: Die vier geplanten Konzerte in Hadersleben fallen ins Wasser.

Der Orchesterchef schließt nicht aus, dass diese musikalischen Heimspiele auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden könnten. SMUK informiert auf seiner Internetseite über

den jeweiligen Stand der Dinge.

Die Neujahrskonzerte von SMUK sind alle Jahre wieder ein Publikumsrenner. Der Vorverkauf von Eintrittskarten startete traditionsgemäß im Herbst. Das Geld für gekaufte Karten wird so bald wie möglich zurückerstattet, nicht aber die Ticketgebühr. Alle Kundinnen und Kunden werden laut SMUK direkt informiert

Ute Levisen

Sonderburg

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Sonderburg

 **Ilse Marie Jacobsen (rie)**
Telefon 7442 4241

 **Sara Eskildsen (esk)**
Telefon 7442 4241

Perlegade 53
6400 Sonderburg
son@nordschleswiger.dk



Das Sonderburger Rathaus
SARA ESKILDSEN

Maskenpflicht
im Jobcenter
und Bürgerservice

SONDERBURG/SØNDERBORG
Die neuesten dänischen Infektionszahlen der Corona-Pandemie lassen nun auch die Sonderburger Kommune noch vorsichtiger werden.

Die Forderung nach einer Schutzmaske oder einem Visier an Orten mit Bürgerkontakt werden nun erweitert. Personen, die zwölf Jahre oder älter sind, müssen nun eine Hygienemaske oder ein Visier im Jobcenter oder im Bürgerservice tragen.

Die Kommune hat außerdem beschlossen, dass die Hygienemaske auch für das Kvikcafé, den Wirtschaftsservice und die Verwaltungen im Sozial-, Gesundheits- und im Senioren- und Kinderbereich gelten. *Ilse Marie Jacobsen*

„Leiche“ in
der Bucht von
Sandvig entdeckt

BRANDSBÜLL/BRANDBØL
Eine große Seenotrettungsaktion ist am vergangenen Sonntagnachmittag in der Bucht von Sandvig durchgeführt worden. Die Polizei war alarmiert worden, nachdem eine anwohnende Person mit dem Fernglas etwas im Wasser entdeckt hatte, was einem leblosen Körper glich.

Helikopter und Rettungsboote, alarmiert von der Rettungszentrale RCC (Rescue Coordination Centre), machten sich auf den Weg, um die Gegend vor dem Brandsbüller Strand zu untersuchen. Laut Polizei fand eines der Rettungsboote schnell den betreffenden Gegenstand: Es handelte sich um einen großen Baumstamm. So konnte die Rettungsaktion nach 17 Minuten wieder beendet werden. *Sara Eskildsen*

Lauritzen: Auf 2022 dürfen
sich die Sonderburger freuen

Erster Spatenstich im nordalsischen Resort, Tour de France, ein besseres Gewerbeklima, absichtlich wild und eine Voruntersuchung der Verbindung zwischen Alsen und Fünen im Jahr 2022. Es wird ein gutes Jahr, so der Bürgermeister.

Von Ilse Marie Jacobsen

SONDERBURG/SØNDERBORG

Es gibt viele Dinge, auf die sich die Sonderburger 2022 freuen dürfen. Das verspricht Sonderburgs Bürgermeister Erik Lauritzen in seinem vor Kurzem veröffentlichten Neujahrsgruß.

„Auf Nordalsen wird der erste Spatenstich für das Norburger Resort gesetzt, und wir erwarten, dass am Strand von Himmark die Beseitigung der Verunreinigung beginnen kann“, so Lauritzen. Am 3. Juli wird Sonderburg in das gelbe Trikot steigen – das größte Sportevent der Welt, die Tour de France, landet nach seiner dritten dänischen Etappe in Sonderburg.

Covid-19 und viele Aktivitäten

Bürgermeister Lauritzen lobt die 6.000 kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren großen Einsatz: „Covid-19 füllte viel 2021, und obwohl es Herausforderungen bei der Arbeit und den Lösungen gab, haben die Angestellten die Situation gut gemeistert. Deshalb möchten der Stadtrat und ich uns für den Einsatz bedanken, dass der gute Service bei den Bürgern aufrechterhalten werden konnte.“

Der Bürgermeister lässt ein gutes Jahr 2021 Revue passieren. Es war ein Jahr mit vielen kleinen und großen Meilensteinen: „Es war eine Folge von Begebenheiten, die die Sonderburger Gegend auf die Landkarte gesetzt haben.“

Königin Margrethe ist nicht nur im Juli zu ihrem jährlichen Sommeraufenthalt nach Nordschleswig gekommen. Zuvor hat sie im Juni die dänische Wiedervereinigung offiziell gefeiert. Einige Wochen später standen die Sommerferien im Gravensteiner Schloss an. Im September kam Kronprinz Frederik, der in Sonderburg auf der One-Mile-Strecke den diesjährigen großen Royal Run offiziell einläutete.

Bauprojekte und neue Badebrücke

Das Radrennen PostNord Danmark Rundt hat im August Sonderburg viel Aufmerksamkeit beschert. Neue Kindergärten wurden eingeweiht, und der erste Spatenstich für das kommende Logistik- und Servicezentrum am Ingolf Nielsens Vej wurde gesetzt.

An der schwarzen Badeanstalt entsteht eine neue behindertenfreundliche Badebrücke. In Gravenstein



Königin Margrethe II. winkte den Senioren zu.
KARIN RIGGELSEN

(Gråsten) wurde das Gebäude Ahlmannsparken renoviert und eine neue große Halle eingeweiht. Die Pflegeheime Gravenstein und Mølleparken in Sonderburg wurden erweitert, am Stadthafen Sonderburgs wird ein neues Hafenbad, „eines der zwei schönen Jubiläumsgeschenke des 'Bitten & Mads Clausens Fonds'“, entstehen.

Absichtlich wild, JF und Konferenz
Sonderburg ist zur Förderung der Biodiversität planmäßig „absichtlich wild“ geworden und Kær Vestermark wird zu einem Erlebnis- und Wissenszentrum der Weltziele.

Sonderburg kann sich außerdem über ein gutes Gewerbeklima freuen. Bei Dansk Industri gelangte Sonderburg auf Platz 15. Im Jahr zuvor lag sie noch auf Platz 25, während die Kommune 2015 auf den 96. Platz verwiesen worden war.

Auf dem einstigen Grundstück der JF-Fabrik liegen heute große Kaufhäuser wie Bauhaus und Billig Blomst sowie verschiedene Wohngebiete.

Auf die ambitionierten Klimaziele wird weiterhin gesetzt, und Sonderburg wird im Juni 2022 der Austragungsort für die internationale Konferenz der Energie-Effektivisierung.

Neue Ausbildung und Dankeschön

Zu den erfreulichen Neuheiten 2022 gehören die Maschinenmeister-Ausbildung in Sonderburg und die von Christiansborg beschlossene Voruntersuchung der Alsen-Fünen-Verbindung.

Erik Lauritzen schickt in seinem Neujahrsgruß außerdem ein Dankeschön an den alten Stadtrat: „Alle können stolz auf die Resultate sein, die in der jetzigen Stadtratsperiode erzielt wurden.“

Ein neuer Stadtrat wird am 1. Januar das Ruder übernehmen, und Lauritzen blickt einer guten und konstruktiven Zusammenarbeit entgegen.

1,3 Millionen Kronen verteilt:
Diese Projekte erhalten LAG-Mittel

SONDERBURG/APENRADE
Über fünf Anträge hatte der Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) für Sonderburg und Apenrade (Aabenraa) in der letzten Bewerberrunde 2021 zu entscheiden. Nun steht fest: Alle Projektanträge sind gutgeheißen worden und werden mit insgesamt 1,3 Millionen Kronen bezuschusst.

Über 251.187 Kronen kann sich das Unternehmen SeaSide Camping ApS freuen, das den ehemaligen Campingplatz Møllers Camping auf Südalens (Sydals) in Tiny SeaSide verwandeln will.

Tiny SeaSide entsteht auf der Insel Kekenis (Kegnæs). Geplant ist Camping auf gehobenem Standard, mit Aufenthaltstraum, „Tiny Houses“ und Einkaufsmöglichkeit. Die LAG-Mittel werden verwendet, um den Platz an die Kanalisation anzuschließen. Die Projektleitung hat Henrik Frisenberg von der „Tiny House Factory“.

262.329 Kronen gehen an „Rønhave Event“ auf der Halbinsel Kjer (Kjær). In dem langen weißen Gutshaus gibt es bereits ein Bed &

Breakfast und einen Schlachtereibetrieb. Nun will Betreiberin Susanne Iversen die Toilettenanlagen ausbauen, um verschiedene Events zu veranstalten, beispielsweise Verköstigungen mit lokalen Lebensmitteln.

Der Verein „Stella Islandshesteforening“ erhält 329.000 Kronen, um bei Stenderup eine Rundbahn für den Sport mit Islandpferden zu etablieren. Die Bahn wird auf 300 Meter gebaut, inklusive Kiesweg und Wendeplatz neben der Anlage. Der Verein vereint Islandpferde-Freunde in ganz Nordschleswig. Mit der Bahn auf dem Kjeldalgaard bei Wester-Satrup (Vester-Sottrup) will man den Reitunterricht und größere Sportveranstaltungen mit Islandpferden stärken.

Der Seglerhafen Marina Minde P/S in Ekensund kann sich über 134.800 Kronen für die Errichtung eines Spielplatzes freuen. Die Anlage soll aus massiven Holz gebaut werden und Segelnden, Spaziergängern und Gästen der Marina zur Verfügung stehen. Projektleiter ist Hans

Lindum Møller von der Marina Minde.

In Hellewatt (Hellevad) wird der lokale Sportverein mit 300.000 Kronen von LAG unterstützt. Vor Ort sollen die Anlagen des Sportvereins „Hellevad Idrætsforening“ überarbeitet werden – der Verein will einen neuen lokalen Aktivtreffpunkt einrichten. Eine Multibahn, auf der Fußball, Hockey, Volleyball, Basketball und Tennis gespielt werden kann. Projektleiter ist Andreas Carstensen vom „Hellevad Idrætsforening“.

Für 2022 hat „LAG Sønderborg-Aabenraa“ 3,2 Millionen Kronen zu vergeben. Geld, das an Projekte in den Landdistrikten ausgeschüttet wird. Anträge müssen bis zum 21. Februar und bis zum 23. Mai 2022 eingereicht werden. Weitere Informationen unter lag-soenderborg-aabenraa.dk.

LAG Sønderborg-Apenrade erhält Geld aus dem Landdistriktsprogramm der „European Agricultural Fund for Rural Development (EAFRD)“, dem EU-Fonds zur Entwicklung des ländlichen Raums. *Sara Eskildsen*

Altenpflege: Sonderburg
setzt auf feste Teams

SONDERBURG/SØNDERBORG
Feste Teams und bekannte Gesichter: So soll die Heim- und Krankenpflege in der Kommune Sonderburg zukünftig funktionieren. Eine erste Versuchsphase ist abgeschlossen. Die dänische Sozialbehörde stellt nun knapp elf Millionen Kronen zur Verfügung, sodass die neue Struktur in allen Heim- und Pflegedistrikten der Kommune Sonderburg eingeführt werden kann.

Konkret geht es darum, sogenannte lokale „Bürgerteams“ einzuführen – fachübergreifende Teams, die aus 12 bis 15 festen Angestellten bestehen. So erhalten die pflegebedürftigen Bürgerinnen und Bürgern in ihrem Zuhause Besuch von ihrem lokalen Team – und treffen somit lediglich eine überschaubare Anzahl bekannter Personen.

Das Projekt heißt „Neue Wege für mehr Nähe und Fürsorge“ und wird in den kommenden zwei Jahren in der gesamten Heim- und Krankenpflege der Kommune ausgerollt. „Die Ergebnisse des dies-

jährigen Versuchs zeigen, dass feste Teams mehr Nähe und eine bessere Versorgung der Menschen bedeuten, da sie hauptsächlich dieselben Personen treffen. Das gibt mehr Stabilität und Kontinuität in der Pflege“, sagt Stadtratspolitiker Preben Storm (Soz.), der das Projekt als Vorsitzender des Sozial- und Gesundheitsausschusses mit angeschoben hat.

Die Projektphase erstreckt sich vom 1. Dezember 2021 bis zum 31. Dezember 2023. Um die Struktur zu optimieren, soll auch untersucht werden, wie der Vorgang zwischen Bestellung und Ausführung flexibler und schneller gestaltet werden kann.

Sara Eskildsen



Rund 390.000 Personen erhielten 2020 in Dänemark Heimhilfe.

KOMMUNE SONDERBURG

Sonderburg



In Sønderburg fahren sämtliche Stadtbusse mit Biogas. FOTOS: FINN FRANDSEN/RITZAU SCANPIX



Hier ist der Bau der Biogasanlage in Glansager zu sehen.

Projekt Null: So will Sønderburg bis 2029 CO2-neutral werden

Bis 2029 will die Kommune Sønderburg in ihrem Energieverbrauch CO2-neutral sein. Doch wie geht das? Der Stadtrat hat einen Masterplan für die verbleibenden acht Jahre verabschiedet.

Von Sara Eskildsen

SØNDERBURG/SØNDERBORG

Seit 2007 ist der CO₂-Ausstoß in der Kommune Sønderburg um 51,7 Prozent reduziert worden. Ziel ist es, bis 2029 CO₂-neutral zu sein. Doch wie will man das erreichen?

Der Stadtrat der Kommune hat auf seiner letzten Sitzung des Jahres 2021 die finalen Weichen gestellt – und einen Masterplan für das „ProjectZero“ und die Jahre bis 2029 erstellt.

„Der Masterplan zeigt, dass es viele verschiedene Lösungen erfordert, um ans Ziel zu gelangen“, sagt Bürgermeister Erik Lauritzen (Soz.). „Die übergeordnete Antwort sind integrierte Energiesysteme, bei denen verschiedene Energiequellen und Sektoren in einem flexiblen Kreislauf gekoppelt werden, die zusammenarbeiten.“

Dass die Beteiligung der einzelnen Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg zur Null weiterhin eine wichtige Rolle spielt – und daher Teil des Masterplans ist – ist für Bürgermeister Erik Lauritzen (Soz.) ein wichtiges Signal.

„Es kommt auf jeden Einzelnen an, nicht nur auf den Einsatz, den Kommune und Unternehmen leisten. Die Bürgerbeteiligung soll daher auch in den verbleibenden

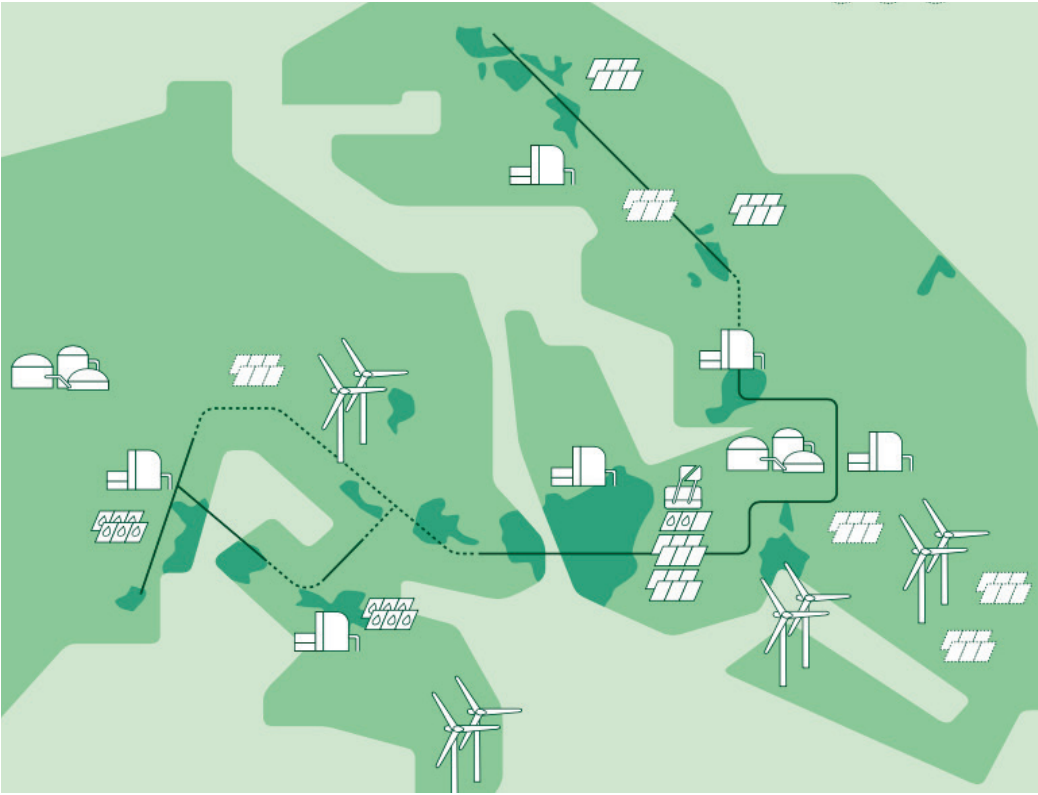
acht Jahren eine wichtige Rolle spielen“, so der Bürgermeister.

„ProjectZero“ bietet unter anderem Wohn-Beratung für Hauseigentümer an, auf der Internetseite stehen mehrere Broschüren für Privathaushalte bereit.

Der vom Stadtrat verabschiedete Masterplan definiert vier Bereiche, wie der Energiebetrieb der Kommune CO₂-neutral gelingen kann:

- Energieeffektivisierung und Elektrifizierung in Wohnräumen und Unternehmen durch Renovierungen (-70 Kilotonnen CO₂)
- Grüne Transportmittel mit mehr E-Autos und grüne Projekte im Transportsektor (-30 Kilotonnen CO₂)
- Investitionen in Energieerzeugungsanlagen wie Biogas, Windrädlerpark, Power-to-X* und Fernwärme (-130 Kilotonnen CO₂)
- Sektorenkopplung, beispielsweise durch vollständige Nutzung von Produktionswärme in der Energieversorgung und Power-to-X.

**Power-to-X bezeichnet verschiedene Technologien zur Speicherung bzw. anderweitigen Nutzung von Stromüberschüssen in Zeiten eines Überangebots*



CO₂-neutral mithilfe von Biogasanlagen, Solarparks und Fernwärme: Die Skizze zeigt, wo in der Kommune klimafreundliche Energie entsteht.

variabler erneuerbarer Energien wie Solarenergie, Windenergie und Wasserkraft.

Etappenziele von „ProjectZero“

2007 Gründung von „ProjectZero“. Zu Projektbeginn produzierte die Kommune Sønderburg 700.000 Tonnen CO₂, 9,2 Tonnen pro Einwohner. Bis 2020 konnte bereits eine CO₂-Reduktion um 51,7 Prozent erreicht werden.

2012 1.000 Familien haben ihre

Haushalte nach Schulung durch „ZERObolig“-Energieberater optimiert, 62 Prozent davon führen Energieerzeugungsanlagen durch und investieren durchschnittlich 150.000 Kronen.

Ex-Präsident Bill Clinton besucht Sønderburg, die Kommune wird in die Liste „Clintons CCI Climate Positive“ aufgenommen.

2017 Der CO₂-Ausstoß in der Kommune konnte um 35,6 Prozent reduziert werden. 44 mit Biogas betriebene Busse werden

in Gebrauch genommen, in Rackebüll (Ragebøll) entsteht eine größere Biogas-Tankstelle von Nature Energy.

2019 Der CO₂-Ausstoß in der Kommune konnte um 44 Prozent reduziert werden.

Die Kommune richtet einen Klima-Rat für Jugendliche, den „Ungeklimaråd“, ein.

Zehn größere private und öffentliche Unternehmen sowie Organisationen der Kommune verpflichten sich, ihren CO₂-Ausstoß zu minimieren, darunter Danfoss, Linak, Danish

Crown, Egernsund Tegl, BHJ und das Sygehus Sønderjylland.

2020

Der CO₂-Ausstoß in der Kommune konnte um 51,77 Prozent reduziert werden.

Die Biogasanlage von Nature Energy Biogas bei Glansager nimmt den Betrieb auf.

Das Stroh-Wärmewerk in Norburg (Nordborg) geht in Produktion und nutzt unter anderem die Abwasserwärme von Danfoss.

2021

Sechs Wohngenossenschaften der Kommune führen Energienovierungen über 100 Millionen Kronen durch. Sie errichten Solaranlagen auf Dächern und Stromspeicheranlagen, in den Wohnungen werden die Bürgerinnen und Bürger für ein klimafreundliches Leben sensibilisiert.

Die EU bewilligt 20,5 Millionen Kronen für ein Energie-Demo-Projekt in Regie von „Sønderborg Andelsboligforening“.

Die Biogasanlage von Nature Energy bei Quars (Kværs) wird errichtet, in der ganzen Kommune entstehen Solarparks, neue Flächen werden ausgewiesen.

2026

Errichtung des Windkraftparks „Lillebælt Syd“ und einer Power-to-X-Anlage.

2027

Errichtung einer CO₂-neutralen Kläranlage



Das Sønderburger Kraftvarmewerk im Norden der Stadt PROJECTZERO

Fernwärme wird in Sønderburg nicht teurer

Die augenblicklich großen Preiserhöhungen für Gas und Strom in ganz Europa werden nicht die Energie-rechnungen von „Sønderborg Varme“ beeinflussen. Der Preis wird im kommenden Jahr nicht angehoben, so der Vorstand.

SØNDERBURG/SØNDERBORG

„Unsere Preise bleiben 2022 unverändert“, verspricht der Direktor bei Sønderborg Varme, Erik Wolff, in einer Pressemitteilung.

„Sønderborg Fjernvarme“ beliefert Alnor, Egersund (Egernsund), Ulksnæs, Gravenstein (Gråsten), Atzbüll (Adsbøll), Düppel (Dybbøl), Sønderburg, Augustenburg

(Augustenburg), Kær, Wollerup (Vollerup), Hørup (Hørup), Høruphaff (Høruphav) und Hørup Kirche (Kirke Hørup) mit Fernwärme. Rinkenæs (Rinkenæs) soll laut Plan auch bald dazugehören. Das berichtet „JydskeVestkysten“.

„Sønderborg Varme“ hat mit dem Verbrennen von Restabfall und Biomasse eine stabile Basis für die Produk-

tion von Strom und Wärme.

Die steigenden Strompreise bedeuten für das Unternehmen aber auch einen höheren Verdienst bei der Produktion von Elektrizität im Kraftwärmewerk.

Bei den höheren Strompreisen werden die Verbraucher in Augustenburg (Augustenburg) allerdings zur Kasse gebeten. Die Betriebsergebnisse der beiden Fernwärmeunternehmen Sønderburg und Augustenburg weichen im Vergleich zur Generalversammlung heute noch deutlich voneinander ab.

Deshalb wird der sogenann-

te Ausgleichszahlung, den die Nutzer in Augustenburg bei der Zusammenlegung der Unternehmen begleichen müssen, erhöht. Für ein Standardhaus von 130 Quadratmetern liegt dieser Beitrag nun bei 5.600 Kronen. Das entspricht doppelt so viel, wie ursprünglich berechnet. Um den Augustenburgern zu helfen, wird diese Rechnung auf zwei Jahre verteilt.

Im Gegensatz dazu können die Verbraucher sich aber nach der fertigen Errichtung einer Rohrleitung über geringere Kosten bei der Fernwärme freuen, so Sønderborg Varme. *JV/Ilse Marie Jacobsen*

Sonderburg



Dieter Jessen am 22. Dezember bei seinem letzten Wortbeitrag im Sonderburger Stadtrat. Für ihn und zehn weitere Mitglieder war es die letzte Stadtratssitzung als gewählte Abgeordnete, am 1. Januar 2022 nimmt das neu gewählte Kommunalparlament die Arbeit auf.

STEPHAN KLEINSCHMIDT

Sechs Jahre im Stadtrat – ein Rückblick

Sechs Jahre lang hat Dieter Jessen im Sonderburger Stadtrat die Lokalpolitik mitgestaltet, zum Ende des Jahres scheidet er aus dem Kommunalparlament aus. Im Interview blickt der 67-Jährige auf seine Zeit als Stadtratspolitiker zurück.

Von Sara Eskildsen

SONDERBURG/SØNDERBORG
Du bist 2015 für die Schleswigsche Partei und Bodil Matzewska in den Stadtrat nachgerückt. Wie überraschend kam das damals für dich?

„Ich war ja nur der zweite Suppleant. Gisela Weber Mezghani hatte den Posten der ersten Stellvertreterin, war beruflich aber sehr eingespannt und konnte daher nicht. Ich erinnere mich daran, dass Stephan (Kleinschmidt, d. Red.) mich anrief und sagte, dass ich möglicherweise in den Stadtrat nachrücken würde. Damit hatte ich überhaupt nicht gerechnet. Mein erster Gedanke galt Bodil, die erkrankt war und aus dem Stadtrat ausscheiden würde. Sie hatte ihre Arbeit sehr gut gemacht und hatte große Kompetenzen in den Ausschüssen für Soziales, Gesundheit und Kinder und Jugendliche. Wir befanden uns damals im Sommer 2015 auf einer Radtour auf dem Ochsenweg, und ich begann, mir Gedanken zu machen. Ich fand, wer A sagt, muss auch B sagen, und im Grunde war das eine Aufgabe, die ich sehr gerne übernehmen wollte. Also habe ich mich darangegeben, Tagesordnungen und Protokolle der Ausschüsse durchzulesen, um mich vorzubereiten. Am 2. September 2015 nahm ich dann zum ersten Mal an einer Stadtratssitzung teil.“

Plötzlich Stadtratspolitiker – warst du gut vorbereitet auf die Arbeit?

„Mitarbeiter aus der Verwaltung haben mich gut eingearbeitet. So konnte ich unter anderem alle Wohngemeinschaften für betreutes Wohnen in Sonderburg besuchen und die Bewohner und Angestellten kennenlernen. Das war sehr gut, denn im Sozialausschuss und im Behindertenrat haben wir ja unter anderem dafür Politik gestaltet. Wo mir rückblickend wahrscheinlich etwas gefehlt hat, war die technische Seite der Verwaltungsarbeit. Neue Stadtratsmitglieder nehmen an einem Kursus teil, bei dem sie Grundlagen über Richtlinien und Prozedere der Verwaltungsarbeit lernen. Ich habe das dann im Laufe der Arbeit gelernt.“

Wo konntest du als Mitglied in einem Ausschuss oder als Teil des Behindertenrats mit deiner Arbeit einen Unterschied für die Bürgerinnen und Bürger der Kommune machen?

„Im Kontakt zu Menschen mit Behinderungen oder deren Angehörigen hört man, welche Wünsche es gibt und wo im Alltag Herausforderungen und Probleme sind. Mir ist dadurch beispielsweise aufgefallen, dass nicht alle öffentlichen Gebäude gut zugänglich und nutzbar sind, wenn man Behinderungen hat. Beispielsweise im An-

bau neben dem Rathaus oder sogar auch im Haus der Freiwilligen in der Perlegade. In den Budgetverhandlungen konnten wir dieses Thema mit aufnehmen. Nun untersucht die Verwaltung, wo es in kommunalen Einrichtungen Zugangsbarrieren gibt. Oft sind es die kleinen Dinge, an denen wir etwas ändern können, wo wir Sachen und Umstände verbessern können. Aber die kleinen Dinge sind für die Betroffenen oft die großen Dinge.“

Wie viel Zeit hast du für deine Stadtratsarbeit aufgewendet?

„In den Wochen mit Ausschusssitzungen waren das zwischen 12 und 18 Stunden pro Woche. Ich bin immer gut vorbereitet in die Sitzungen gegangen und habe mich mit der Tagesordnung und den Details beschäftigt. Ich habe auch mal einen Urlaubstag von der Arbeit genommen, um mich ordentlich vorzubereiten.“

Bekommt man als Mitglied im Stadtrat und im Ausschuss Geld?

„Es gibt für beides eine Aufwandsentschädigung. Das beinhaltet auch die vier Themensitzungen im Jahr, bei denen der gesamte Stadtrat über bestimmte Bereiche informiert wird, wo man redet und diskutiert. Das habe ich immer als sehr wertvoll empfunden, weil man quer durch die Parteien den Austausch sucht.“

Wie hast du die Stimmung im Stadtrat erlebt?

„Als sehr gut. Es gibt eine gute Zusammenarbeit. Natürlich wird in den Stadt-

ratssitzungen zu bestimmten Themen auch mal was Kritisches gesagt. Aber nach den Sitzungen essen wir immer zusammen und reden miteinander. Wir gehen nicht nach Hause und sind böse aufeinander. Das habe ich immer als ein gutes Miteinander empfunden.“

Was hältst du von der neuen, breiten Konstellation im Sonderburger Stadtrat?

„Ich freue mich für Stephan, dass es ihm gelungen ist, sein Ziel zu verfolgen und eine breite Konstituierung zu erzielen. Man ist sich einig über viele Punkte, und ich denke, dass man durch die getroffene Absprache eine gute Zusammenarbeit haben wird. Ich werde das natürlich mit Interesse verfolgen – und die Tagesordnungen meiner alten Ausschüsse abonnieren.“

Bei der Seniorenratswahl bist du in den Seniorenrat gewählt worden. Dadurch wirst du mit einigen der Stadtratskollegen weiter zusammenarbeiten – in welcher Form?

„Der Seniorenrat trifft sich regelmäßig mit dem Ausschuss für Soziales, ich meine, das ist einmal im Jahr. Der Seniorenrat selbst trifft sich etwa achtmal im Jahr – am 10. Januar kommen wir zusammen, damit sich der Rat konstituiert.“

Wie blickst du nach sechs Jahren im Stadtrat auf deine Arbeit zurück? Bist du zufrieden mit dem, was du erreicht hast?

„Ein großer Teil der Arbeit besteht daraus, in den Ausschüssen gemeinsam zu diskutieren. Dort findet man heraus, welche Richtung

man einschlagen will. Daher ist es nicht so einfach zu sagen: Das und das habe ich erreicht. Vieles kommt aus der Zusammenarbeit und wird im Kleinen diskutiert. Im Gespräch mit den Menschen kann man als Stadtratsmitglied auch gut erläutern, wie die Verwaltung funktioniert. Und warum Dinge manches Mal länger dauern, weil man alle Richtlinien einhalten muss. Als Stadtratsmitglied habe ich öfter Mails oder Anrufe von Bürgern erhalten, die auf etwas aufmerksam gemacht haben.“

Gibt es konkrete Projekte, wo du weiterhelfen konntest?

„Beispielsweise gab es einen Mann aus Alnor, der darauf hingewiesen hat, dass sich ältere Menschen kaum über die Ampel an der Kreuzung Sildekule trauen, weil die grüne Phase so kurz ist. Das habe ich direkt in die Verwaltung weitergeleitet – und die Grünphase für Fußgänger wurde verlängert. Und in meiner Nachbarschaft in Brunsnis gibt es einen Platz, Sandkulen, wo man mit dem Zelt für eine Nacht übernachten kann. Da die nächste Toilette 500 Meter weit weg liegt, wird die Natur oft als Toilette benutzt, womit die Nachbarn nicht zufrieden sind. Mein Vorschlag, vor Ort eine Toilette einzurichten, ist im zweiten Anlauf im Budget 2022 mitgekommen. Für eine Toilette bei Brunsnis am Gendarmenpfad sind 100.000 Kronen abgesetzt worden. Konkret kann ich mich auch an ein Schlagloch bei Rinkenis erinnern, das immer wieder aufbrach und

feucht wurde. Darauf wurde ich angesprochen, und nachdem ich das untersucht hatte, habe ich ein Foto von dem Loch gemacht und eine Beschreibung über die App „Givet praj“ an die Kommune geschickt. Und tatsächlich – kurz darauf wurde ein ganzes Stück Asphalt rund um das Loch ausgebessert. Die App können aber alle nutzen, um die Kommune auf Missstände hinzuweisen. Das ist ein richtig gutes Werkzeug.“

Am 31. Dezember endet dein Amt als Stadtrat. Was machst du mit all der Zeit, die du nun übrig hast?

„Ich bin Kassierer in vier Vereinen, das nimmt einiges an Zeit in Anspruch. Ansonsten freue ich mich über mehr Zeit für Spaziergänge und Radtouren, das hat in diesem Jahr eigentlich schon ganz gut geklappt. Gartenarbeit in Iller Strand und in Schwabstedt, wo Kirstin (Kristofersen, d. Red.) Pastorin ist, gehört sicher auch dazu. Ich bin oft gefragt worden, ob ich nach Hamburg ziehe, wo Kirstin gewohnt hat. Aber nein, ich werde zwar öfters in Schwabstedt sein, wo Kirstin nun Pastorin ist, behalte mein Haus in Iller Strand aber.“

Was machst du an Silvester?

„Eigentlich wollten wir nach Hestehave zur Tochter, aber das Enkelkind hat Corona. Daraus wird also nichts. Kirstin hat zwei Gottesdienste am 31. Und dann fahren wir nach Iller Strand. Auf meine Zeit im Stadtrat werde ich gerne zurückblicken. Das war eine Zeit, die ich bestimmt nicht missen möchte.“

Sozialdienst

Fitnessareal am Haus Quickborn komplett

Zwei weitere Geräte sind am „AktivSpot“ in Kollund dazugekommen. Zum deutsch-dänischen Gemeinschaftsprojekt auf dem Gelände des Hauses Quickborn ist auch ein kleines Infoblatt erstellt worden. Alle können sich kostenlos fit halten.

Von Kjeld Thomsen

KOLLUND „Nun ist es an den Ortsansässigen und Urlaubern, dieses kostenlose Angebot zu nutzen“, so Mie Damgaard vom Dörferverein Kollund, Süderhaff (Sønderhav) und Randershof (Rønshoved) mit der Aufforderung, das neue Fitnessareal „AktivSpot“ auf dem Gelände des Hauses Quickborn in Kollund zu nutzen.

Das spezielle Trainingsgelände für alle Altersklassen wurde in Kooperation mit dem Sozialdienst Nordschleswig 2019 eingeweiht. Die Anlage konnte dank Förderung etlicher Verbände, Organisationen und Stiftungen aus der Taufe gehoben

und peu á peu erweitert werden.

„Jetzt ist es ganz fertig. Die letzten beiden Geräte – ein Trampolin und ein Fitnessbike – sind angebracht, und die Genehmigung zur Nutzung des gesamten Areals ist erteilt“, ergänzt Mie Damgaard im Namen der „AktivSpot“-Arbeitsgruppe.

Allein oder in der Gruppe Zum Outdoor-Trainingstreff haben die Initiatoren eine kleine Infobroschüre erstellt.

Wer mehr zum Angebot in Strandnähe am Fjordvejen wissen und sich über gemeinsame Trainingseinheiten unter Anleitung freiwilliger Übungsleiter informieren möchte, kann sich auch auf



Die AktivSpot-Übungsleitergruppe in gespendeten Westen
PRIVAT

der Fachebook-Seite des „AktivSpot“ oder des Dörferrats schlaumachen. Hier werden von Zeit zu Zeit Termine für gemeinsame Trainingstreffen bekannt gegeben.

Das Areal ist generell frei zugänglich, und die Nutzung der Geräte ist kostenlos. Kinder unter 13 Jahre wird von einem intensiven Training

ohne Anleitung allerdings abgeraten, und das Gelände ist nicht als Spielplatz gedacht.

Zuständig für den „AktivSpot“ ist eine Nutzergruppe (Brugerråd) bestehend aus Repräsentanten des Hauses Quickborn und des Dörfervereins Kollund, Süderhaff und Randershof.

Der Donnerstagsclub Rothenkrug zieht Bilanz

ROTHENKRUG/RØDEKRO Die Generalversammlung des Rothenkruger Donnerstagsclubs soll wie geplant am Donnerstag, 13. Januar, durchgeführt werden, teilt die Vorsitzende Maja Nielsen mit. Der Vorstand hält es für möglich, bei Einhaltung sämtlicher Abstands- und Hygieneregeln die Versammlung coronakonform durchführen zu können.

Allerdings wird auf das traditionelle Lottospiel verzichtet. „Wir haben stattdessen Schulleiterin Carina Heymann gebeten, von ihrer

Arbeit zu berichten“, erzählt Maja Nielsen.

Die Tagesordnung der Generalversammlung bietet keinen großartigen Zündstoff. Es stehen zwei satzungsgemäße Wahlen an. Die Vorstandsmandate von Maja Nielsen selbst und von Hans Hinrich Matzen stehen zur Wahl. Beide stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Die Generalversammlung beginnt um 14.30 Uhr und findet wie gewohnt im Clubraum der Deutschen Schule Rothenkrug statt.

Anke Haagensen

Sozialdienst Tingleff sagt Lottospiel ab

TINGLEFF/TINGLEV „Nach Rücksprache im Vorstand des Sozialdienstes Tingleff wurden wir uns einig, unser Lottospiel aus den allgemein bekannten Gründen im Januar abzusagen“, teilt Elke Carstensen vom Sozialdienst Tingleff kurz vor dem Jahreswechsel mit.

Die Veranstaltung war für

Mittwoch, 19. Januar, geplant und hätte in der Deutschen Schule Tingleff stattfinden sollen. Allerdings ist es noch keine endgültige Absage. Eine kleine Hintertür lässt sich der Vorstand nämlich offen. „Gegebenenfalls holen wir das Lottospiel zu einem späteren Zeitpunkt nach“, so Carstensen.

Anke Haagensen

Stephanie Lose drängt auf Gesundheitsreform

ESBJERG Eigentlich wollte Stephanie Lose (Venstre) ihren Neujahrsgruß in positivem Ton einleiten. Als Vorsitzende des Regionsrates für Süddänemark trägt sie die oberste politische Verantwortung für das Gesundheitssystem in Nordschleswig, Südjütland und Fünen.

Ihre Diagnose fällt in diesen Corona-Zeiten allerdings wenig positiv aus. Denn nicht nur das Virus stellt die Krankenhäuser vor große Herausforderungen.

„Derzeit steckt das Gesundheitswesen in Süddänemark und im ganzen Land in einer historisch schweren Lage und erlebt außergewöhnlichen Druck durch eine Kombination von Pandemie, langen Wartelisten, vielen

akuten Patienten, den Nachwirkungen des Pflegestreiks und Rekrutierungsproblemen“, schreibt Lose.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeute dies Arbeitstage, die ihnen sehr viel abverlangen, für Patientinnen und Patienten, dass Untersuchungen, Behandlungen und Operationen verschoben werden.

„Es tut mir sehr leid, dass einige dies erleben müssen. Denn so soll es nicht sein, weder für die Mitarbeiter noch für die Patienten“, betont die Regionsvorsitzende.

Zwar helfe das Winterpaket des Folketings kurzfristig, doch bedürfe es langfristiger und innovativer Lösungen. Daher richtet sie auch einen Appell an Regierung und

Folketing: „Wir brauchen die richtigen Rahmenbedingungen, daher sollte die Regierung so schnell wie möglich die Parteien zu Behandlungen über die lange ersehnte Gesundheitsreform einberufen.“

Im Oktober hatte die Regierung ihren Entwurf zu einer Reform vorgestellt. Die Verhandlungen darüber haben jedoch noch nicht begonnen. Ursprünglich wollte Gesundheitsminister Magnus Heunicke (Soz.) noch in diesem Jahr eine Absprache erzielen. Anfang Dezember kam dann die Kehrtwende: Der Umgang mit der Corona-Pandemie habe Vorrang, so Heunicke bei einer Pressekonferenz.

Lose räumt jedoch ein, dass

die Hauptarbeit nicht beim Folketing, sondern in der Region selbst liege. Wie „Der Nordschleswiger“ berichtete, hat das Apenrader Krankenhaus (Sygehus Sønderjylland) wegen Personalmangels seit 2019 35 von 340 Behandlungsbetten abgebaut.

„Etwas, das wir in der Region selbst machen können und müssen, ist, einen langfristigen Plan zur Personalanwerbung, zum Halten von Personal und zum Arbeitsumfeld zu erarbeiten“, schreibt Lose.

Am 6. Januar wird der Regionsrat eine Sitzung zu dem Thema abhalten. Der Geschäftsausschuss des Regionsrates soll die Löhne für das Gesundheitspersonal ertörn. Walter Turnowsky

Sozialdienst sagt Museums-Besuch ab

SONDERBURG/SØNDERBORG Der Sozialdienst Sonderburg muss den für den 10. Januar geplanten Besuch im Deutschen Museum in Sonderburg auf später verlegen.

Hannelore Holm ist die Vorsitzende des Sozialdienstes und sagt: „Leider müssen wir den geplanten Besuch des Sozialdienstes am 10. Januar im Museum absagen.“

Grund seien die geltenden Corona-Restriktionen der Regierung. Da die Museen geschlossen sind, gelte dies auch für Besuchergruppen – das Museum darf den Sozialdienst also nicht empfangen. Ein neuer Termin wird fest-

gelegt, sobald eine Planung möglich ist.

Wie es mit den geplanten Veranstaltungen im Februar aussieht, müsse man abwarten. „Da werden wir abwarten, was die Regierung sagt und welche Regeln zu dem Zeitpunkt gelten“, so die Vorsitzende.

Für den 7. Februar ist ein Vortrag mit dem Lokalhistorischen Archiv über den Landschaftsarchitekten Jens Jensen im Deutschen Museum geplant.

Das gesamte Programm des Sozialdienstes Sonderburg ist hier zu finden.

Sara Eskildsen

Silvesterfreizeit im Haus Quickborn

Der Sozialdienst Nordschleswig hat für einen geselligen und fröhlichen Start ins neue Jahr gesorgt.

KOLLUND Mit Rücksicht auf die Richtlinien haben wir die Silvesterfreizeit durchgeführt. Die Teilnehmer waren durchweg gut gelaunt und haben die freie Zeit mit Gesprächen, Kartenspielen, Lesen oder Stricken ausgefüllt. Es wurde auch gesungen, wobei wir stets aufmerksam auf den Abstand zueinander waren.

Buntes Programm

Im Programm war Gymnastik, Erzählungen über die Schulzeit, wobei herauskam, dass die meisten Teilnehmer sowohl in der deutschen als auch in der dänischen Schule gewesen waren, da ihre Schulzeit in der Zeit um den

2. Weltkrieg lag. Viele verschiedene Schicksale hatte jeder Einzelne durchlebt, und einige waren sogar geflüchtet.

Wir waren auch am Strand spazieren mit unseren Nordic-Walking-Stöcken, und Elke hat uns von ihren Gedichten vorgelesen.

Ein Pantomimisches Spiel, wo Begriffe erraten werden mussten, brachte die Gruppe so richtig zum Lachen.

Silvestergottesdienst in der Gravensteiner Schlosskirche

Es durfte natürlich auch nicht der Silvestergottesdienst in Gravenstein (Gråsten) in der Schlosskirche bei Cornelia Simon fehlen. Paul Sehstedt holte uns in seinem schicken neuen Bus ab und erzählte unterwegs so manche Anekdote, vorbei an der Doppelkirchturmspitze von Broacker (Broager) und den Ziegelwerken am Nor. Es war

sehr festlich und andächtig in der schönen Schlosskirche, und wir durften jeder eine Kerze anzünden.

Leckeres Essen und Polonese

Zurück zum Heiteren erlebten wir

gemeinsam einen geselligen und lustigen Silvesterabend. Ines, Hanne und Elke aus der Küche haben sich wieder mal selbst übertroffen und wechselten sich die Tage gegenseitig ab, uns mit einem stets



Bei der Silvesterfreizeit im Haus Quickborn ging es fröhlich und unterhaltsam zur Sache.
KARIN HANSEN OSMANOGLU

liebervoll zubereiteten und leckeren Essen zu verwöhnen.

An Silvesterabend wurde auch gemeinsam Polonese oder Solo getanzt. Nachdem herzlich geschunkelt und TV mit „Dinner for one“ geguckt worden war, haben wir gemeinsam die Rathausglocken von Kopenhagen und den „pigeekor“ gehört.

Diskussion über die Grenze

Am letzten Tag gab es noch eine Gesprächsrunde und Diskussion über die Grenze, und dazu benutzen wir die Grenzlandkarten, die für 2020 produziert worden waren.

Erfüllt von neu geknüpften Freundschaften und Tage in froher Geselligkeit machten sich die Teilnehmer auf den Heimweg. „Wir kommen wieder und freuen uns schon auf ein Wiedersehen.“

Karin Hansen Osmanoglu und Jutta Bargum-Stein

Nordschleswigsche Gemeinde

Ein Weihnachtsgottesdienst ohne unseren Pastor?

ORTSMARKE Schwer vorstellbar und doch geschehen am 24.12. zur Christvesper in Loit und auch in Ries, in Süderwils- trup und Oxenwatt. Unser lieber Pastor Martin Witte schrieb am 21.12. an uns Kir- chenvertreter*innen und musste uns mit- teilen, dass er krank sei und nicht sicher, ob er die Gottesdienste halten könne. War es möglich, ihn zu vertreten? Durften wir die Predigt sprechen oder gar den Segen erteilen? Die Drähte liefen heiß und un- sere heimliche und doch große Bitte gen Himmel war, dass Martin Witte am 24.12. gesund und munter vorn am Altar stehen würde. Leider verbesserte sich sein Ge- sundheitszustand nicht so rasch. Dank seiner Vorsorge waren wir vorbereitet. Im Laufe der Woche bekamen wir den Ablauf, die Texte, Gebete und die Pre- digt von Martin Witte zugeschickt. Dem Himmel sei Dank hatte sich Berit Kynde bereit erklärt, mir beim Gottesdienst in der Loiter Kirche zur Seite zu stehen und auch Oganist Ole Plauborg Jensen ver- sprach zu helfen. Leif, der Kirchendiener, stand in warmen Schuhen vor der Kirche, um die Gäste mit der Bitte ums Maske- tragen und dem Vorzeigen des Corona- passes zu empfangen.

Und dann begann Ole mit dem Orgel- spiel und die versammelte Gemeinde schaute anschließend erwartungsvoll und sehr überrascht, als sie die Grüße unseres kranken Pastors entgegennahm und statt seiner zwei Frauen durch den Gottes- dienst führten. Es wurde ein festlicher Gottesdienst. Von der Empore klangen Trompete und Orgel, der Chor sang en- gelsgleich und ein wunderschönes Sop- ransolo öffnete die Herzen für die Weih- nachtsbotschaft. Eine Kirchengängerin flüsterte uns beim Hinausgehen zu, dass sie sehr dankbar sei. Man stelle sich vor, der Gottesdienst wäre ausgefallen, wie traurig wäre das gewesen. *Uta Boemke*

Weihnachtsgottesdienst einmal anders

Von Andrea Kunsemüller

ORTSMARKE Frierend standen wir vor der verschlossenen Tür – so begann für zwei in dieser halben Stunde recht einsame Menschen die Vorbereitung auf den Gottesdienst am Heiligabend in der Kirche in Wilstrup. Es zeigte sich, dass die Tür gar nicht verschlos- sen war, sondern klemmte. War das ein Omen für das, was im Gottes- dienst alles schiefgehen kann? Nein, war es Gott sei Dank nicht, wohl aber die Erfahrung, dass Gottesdienst zu machen gar nicht so einfach ist.

Pastor Martin Witte war an Co- rona erkrankt. Er gab Kranken- standsmeldungen heraus: Nein, so krank war er dann doch nicht – es geht mir gut, schrieb er. Niemand glaubte ihm, zumal Tina, seine Frau, auch angesteckt worden war, und seine Sorge um Tina war grö- ßer als die Sorge um sich und um die vier Weihnachtsgottesdienste, die er hätte halten sollen. Was tun. die Gottesdienste ausfallen lassen? Nein, keine Frage. Also mussten die Laien einspringen, und sie taten es so wie sie, wie wir es konnten.

Wir waren sehr gespannt. Wür- den überhaupt Gottesdienstbesu- cher*innen kommen? Als eine Vier- telstunde vor Beginn nur wenige Platz genommen hatten, wurde die Stimmung spürbar gedrückt, aber dann kamen sie doch, und die Kir- che war gut gefüllt. Aufatmen.

Britta Schneiders, Kirchenälteste in Süderwilstrup und Franz Chris- tiansen als Kirchenvertreter wurden eingespannt. Martin Witte hatte die Predigt vom Krankenbett geschrie- ben, und es wurde eine wunder- schöne Predigt, die zu Herzen ging. Franz Christiansen las sie leise und



Weihnachtsgottesdienst in Ries.

GERHARD MAMMEN

verhalten, Britta Schneiders las der Tradition gemäß die Weihnachts- geschichte und sprach den Segen. Das letztere war ungewohnt, und es war schön, denn es wurde noch kla- rer, dass der Mensch – ob mit oder ohne Talar – beim Segnen lediglich das Instrument ist, durch das Gott den Segen erteilt. Wie groß ist der Segen, wie klein ist der Mensch, und wie groß wird er durch den Segen!

Unser kleiner Chor sang ein Lied, am Tannenbaum in der Kir- che hingen die Engel aus gestärk- tem weißem Tuche. Wie sind sie gemacht, wo kommen sie her? Man sieht förmlich die alten Frau- engesichter vor sich, die Engel und Tüten aus alten gestickten Tisch- decken und den schönsten Para- dekissen gefertigt haben, die vom vielen Waschen und Stärken schon verschlissen waren, aber viel zu schade zum Wegwerfen. Und so wurden die guten Teile herausge- schnitten und als Tannenbaum- schmuck wieder verwendet. Das ist praktisch und umsichtig, aber

es ist noch mehr: In diesen klei- nen Dingen wird Kirchentradition und Glaube sichtbar, spürbar und letztlich wirklich.

Und wir, wir hatten es auch ge- schafft. Ehe alle auseinandersto- ben zu den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest bei sich, waren wir uns einig: es ist gut, dass der Got- tesdienst stattgefunden hat.

Ein gutes Gefühl! Ein kleiner Nachtrag von Martin Witte

Wie schön ist es für einen Pastor, so tüchtige Kirchenvertreter*innen zu haben, die zu Weihnachten „in die Bresche“ springen! So mussten am Heiligen Abend in unserem Pfarr- bezirk kein Gottesdienst und keine Christvesper ausfallen.

Ich bin stolz auf meine Kirchen- vertreter*innen und ich bin auch ein bisschen getröstet im Blick auf meine Verabschiedung im Mai 2022: Unser Pfarrbezirk ist in guten Hän- den und mein Nachfolger/meine Nachfolgerin kann sich freuen auf tüchtige Mitarbeiter*innen.

Frösche im Milchtopf

Auf der Suche nach etwas Essbarem sto- ßen drei Frö- sche in einer Speisekammer auf einen Topf mit frischer Milch, der zum A b r a h m e n aufgestellt



Pastor Axel Bargheer, Deutsch Reformierte Gemeinde Kopenhagen

war, und springen begeistert hinein. So erzählt es eine be- kannte Fabel. Erst als sie in der Milch schwimmen, bemerken sie, dass sie an den glatten Wänden des Topfes nicht wie- der hinausklettern können.

Der erste der Frösche sieht sein Ende gekommen: Wir sind verloren und nichts kann uns retten. Alle Anstrengung ist vergeblich. Er gibt resig- niert auf, sinkt zu Boden und ertrinkt. Der zweite bleibt ganz ruhig: Keine Sorge, das kann nicht das Ende sein. Irgendwie wird es schon gut werden, immerhin habe wir genug zu essen. Irgendeine höhere Macht oder ein glück- licher Zufall wird uns schon retten. Er schlägt sich also den Bauch voll und wartet auf Rettung. Davon wird er träge und unbeweglich und sinkt schließlich ebenfalls tot zu Boden. Der dritte Frosch erkennt die schwierige Lage; er sieht die Lebensgefahr und schlägt sich weder auf die „Alles-verloren“- noch auf die „Wird-schon“-Seite. Stattdessen strampelt er mit seinen kräftigen Beinen und gibt nicht auf. Irgendwann wird die Milch zu Butter. Sei- ne Füße finden Halt, und er kann aus dem Topf springen.

Und wo stehen wir jetzt kurz vor diesem Jahreswech- sel? Uns geht es nach objek- tiven Kriterien besser als den Generationen vor uns und auch den Menschen in anderen Teilen dieser Erde. Gleichzeitig sind wir mit Pro- blemen konfrontiert, die den Verstand des Einzelnen über- fordern. Weltweite Krisen haben unseren Fortschritts- glauben und Zukunftsopti- mus erschüttert.

Wird alles den Bach hinun- tergehen oder wird doch alles „irgendwie gut“? Manchmal ist der Glaube an Wachstum, Fortschritt und immer neue Technologien ungebrochen, aber dann sehen wir wieder neue Probleme und Ambiva- lenzen. Vor allem: Gibt es noch eine positive Erzählung für die menschliche Zukunft – oder auch für meine persönliche Zukunft, die mehr umfasst als den nächsten Sommerurlaub?

Ich kann die sich aus- breitende Verunsicherung verstehen, aber zwischen Resignation und „Das wird schon“-Optimismus muss es dort noch einen dritten Weg, einen Weg der Zuversicht, geben. Eine Haltung, die nach vorne blickt, die weiß, wohin sie möchte, und auf das hofft, was sie noch nicht sieht. Dieses Vertrauen wird belohnt werden, denn es be- freit aus der Untätigkeit und zeigt Perspektiven auf, die aus der Enge hinausführen.

Gottesdienste

Apenrade

Sonntag, 9. Januar
10.00 Uhr: Gemeinsamer Got- tesdienst zur Einführung von Jakob Monberg Hansen als Jugendpastor, Pröpstin Kirsten Kruchov Sønderby, Nicolaikirche

Sonntag, 16. Januar

14.00 Uhr: Gottesdienst, Nico- laikirche, Pastorin Krauskopf

Sonntag, 23. Januar

14.00 Uhr: Gottesdienst, Nico- laikirche, Pastorin Krauskopf

Bau

Sonntag, 16. Januar
14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Simon

Buhrkall

Sonntag, 9. Januar
10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pfeiffer

Bülderup

Dienstag, 11. Januar
09.30 Uhr: Frühstück im Ge- meindehaus, Pastor Pfeiffer

Dienstag, 11. Januar

14.30 Uhr: Gottesdienst im Enggaarden, Pastor Pfeiffer

Sonntag, 16. Januar

14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pfeiffer

Donnerstag, 20. Januar

19.30 Uhr: Gemeindever- sammlung im Gemeindehaus Bülderup-Bov

Hadersleben

Sonntag, 9. Januar
10.00 Uhr: Gottesdienst, Herzog Hans Kirche, Pastorin Hansen

Sonntag, 16. Januar

14.00 Uhr: Gottesdienst, St. Severin, Pastorin Hansen

Hoyer

Sonntag, 9. Januar
10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Alpen

Sonntag, 23. Januar

16.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor Alpen

Klipleff

Sonntag, 16. Januar
16.00 Uhr: Gottesdienst, Pastoren Cramer

Loit

Sonnabend, 8. Januar
10.30 Uhr: Gottesdienst mit einer Taufe, Pastor Witte

Montag, 17. Januar

15.00 Uhr: Gemeindenach- mittag im Konfirmandenhaus Loit, Pastor Witte

Lügumkloster

Sonntag, 9. Januar
14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor Alpen

Norderlügum

Sonntag, 23. Januar
08.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Alpen

Osterhoist

Sonntag, 16. Januar
09.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pfeiffer

Oxenwatt

Sonntag, 23. Januar
14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor Witte

Rinkenis

Sonntag, 9. Januar
16.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Simon

Rothenkrug

Mittwoch, 19. Januar
15.00 Uhr: Gemeindenach- mittag in der Deutschen Schule in Rothenkrug, Pastor Witte

Sonderburg

Sonntag, 9. Januar
16.00 Uhr: Gottesdienst in der Christianskirche, Pastor Wattenberg

Sonntag, 16. Januar

10.00 Uhr: Gottesdienst in der Marienkirche, Pastor Wattenberg

Sonntag, 23. Januar

16.00 Uhr: Gottesdienst in der Marienkirche, Pastor Wattenberg

Süderwilstrup

Sonntag, 23. Januar
10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Witte

Tingleff

Sonntag, 9. Januar
10.30 Uhr: Gottesdienst zur Jahreslosung, Pastoren Cramer

Tondern

Sonntag, 16. Januar
10.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Lindow

Sonntag, 23. Januar

16.30 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Lindow

Uberg

Sonntag, 9. Januar
10.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Lindow

Uk

Sonntag, 16. Januar
14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastoren Cramer

Wir trauern um

Käthe Bannow

Sie war 18 Jahre lang Kirchenvertreterin im Pfarrbezirk Gravenstein und hat sich für die Belange der Gemeinde eingesetzt.

Ihre Mitarbeit in der Nordschleswigschen Gemeinde werden wir dankbar in Erinnerung behalten. Gott lasse sie die ewige Herrlichkeit schauen und sei bei allen, die um sie trauern.

Der Pfarrbezirk Gravenstein der Nordschleswigschen Gemeinde

Cornelia Simon Andrea Kunsemüller
Pastorin Kirchenälteste

Sport

SPORTREDAKTION

Sportredakteur
Jens Kragh Iversen
(jki)
Telefon 7332 3057

Henning Dau-Jensen
(hdj)
Telefon 7332 30 41

Skibbroen 4
6200 Apenrade
sport@nordschleswiger.dk

Respekt statt Angst im dänischen Team

KOPENHAGEN Der Countdown läuft: Am 13. Januar beginnt die Handball-Europameisterschaft in Ungarn und der Slowakei. Wie in allen anderen gesellschaftlichen Bereichen ist auch dort die Corona-Pandemie ein großes Thema. In vielen Teams hat es bereits Absagen aufgrund von Infektionen gegeben.

„Wir haben keine Angst davor, es zu bekommen, aber wir haben alle viel Respekt vor dem Virus, weil es so ansteckend ist“, sagt Nationaltrainer Nikolaj Jacobsen. „Wenn es sich innerhalb des Teams erst verbreitet, kann die EM vorbei sein, bevor sie richtig angefangen hat.“

Die meisten Spieler haben allerdings bereits ihre Boosterimpfung erhalten, so Jakobsen.

Vorsichtsmaßnahmen getroffen

Für Mathias Gidsel wird es die erste EM sein; er berichtet von umfassenden Vorkehrungen, um das Virus fernzuhalten.

„Es ist in der gesamten Bevölkerung ein großes Thema, denke ich. Bei uns ist das auch der Fall. Wir sind uns sehr bewusst darüber, dass eine Infektion innerhalb der Mannschaft schlecht wäre, und deshalb passen wir sehr gut aufeinander auf“, sagt der Rückraumspieler, der zur kommenden Saison von GOG zu den Füchsen Berlin wechselt.

„Wir halten Abstand, desinfizieren unsere Hände und tragen Mund-Nasenschutz. Wir tun alles, was wir können, um es zu vermeiden“, so Gidsel.

Für die dänische Nationalmannschaft beginnt die EM am 13. Januar mit dem Spiel gegen Montenegro. Die weiteren Gruppengegner sind Slowenien sowie Nordmazedonien.

Henning Dau-Jensen



Nikolaj Jacobsen macht sich vor der Europameisterschaft Sorgen darüber, dass das Turnier nicht auf dem sportlichen Weg entschieden werden könnte.

M C RASMUSSEN/RITZAU SCANPIX

Diese fünf Nordschleswiger waren 2021 überragend

Auch im Kalenderjahr 2021 haben Athleten aus Nordschleswig ihre Fußabdrücke in der Welt des Sports hinterlassen.

Von Henning Dau-Jensen

APENRADE/AABENRAA Ob bei den Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften oder internationalen Vereinsturnieren; immer wieder schaffen es Ausnahmeathleten aus unserer Region an die Weltspitze. Hier ist unsere Top 5 des Jahres in wertfreier Reihenfolge.

Kevin Møller

Was für ein Jahr für den Handball-Torhüter aus Bedstedt (Bedsted): Auf Klubebene hat der 32-Jährige mit Barcelona die Meisterschaft und den Pokal sowie den Super Cup gewonnen – jeweils ohne auch nur ein einziges Spiel zu verlieren. Sein Wechsel zur SG Flensburg-Handewitt stand bereits vor Jahresanfang fest – Møller verabschiedete sich gebührend mit den drei Titeln.

Mit der dänischen Nationalmannschaft war der Ausnahmekeeper ebenfalls äußerst erfolgreich. Auch wenn er sich dort hinter seinem Landsmann Niklas Landin einreihen musste, feierte er einen Weltmeistertitel, nahm eine Olympische Silbermedaille aus Tokio mit nach Hause und freute sich über die Nominierung für die kommende EM 2022.

Maja Alm

Für die Orientierungsläuferin aus Rothenkrug (Røddekro) war es ein Jahr der schwierigen Entscheidungen. Sportlichen Enttäuschungen stehen das private Glück und ein neues Leben gegenüber.



Auf diese fünf Sportler kann man in Nordschleswig momentan besonders stolz sein.

MONTAGE: ANDRÉ MACKUS

Im Februar hatte Maja Alm bereits die erste große Wahl getroffen. Sie brach die Vorbereitungen und die Qualifikationsversuche für die Olympischen Spiele über 5.000 Meter ab. Nachdem die Olympischen Spiele um ein Jahr verschoben worden waren, sank ihre Motivation, stattdessen widmete sie sich wieder ihrer Paradedisziplin, dem Orientierungslauf.

Trotz einer nur sechswöchigen Vorbereitung aufgrund einer Gehirnerschütterung holte die 33-Jährige eine Bronzemedaille. Doch wieder stellte sie sich die Sinnfrage. Im September erfuhr Maja Alm, dass sie schwanger ist und erklärte ihr Karriereende – kurz nachdem sie in die Liste über die 125 größten dänischen Sportler aufgenommen wurde.

Aaron Mensing

Der Profi-Handballer aus Rinckenis (Rinekenæs) hat im Jahr 2021 weitere große Sprünge in seiner Karriere gemacht. In seinem ersten Jahr nach dem Wechsel von SønderjyskE zu TTH Holstebro spielte der 24-Jährige eine überragende

Saison mit 176 Toren in 33 Spielen und einem Platz im All-Star-Team der dänischen Liga.

Das hatte auch der deutsche Topklub SG Flensburg-Handewitt mitbekommen und verpflichtete ihn kurzerhand als Ersatz für den verletzten Lasse Møller.

Mensing hat einen Vertrag über zwei Jahre erhalten und bewies sich schon sowohl in der Bundesliga als auch in der Champions League.

Zudem feierte der Rückraumspieler im Mai sein Nationalmannschaftsdebüt für Dänemark gegen Finnland und ist für das EM-Aufgebot im kommenden Jahr nominiert worden.

Mathilde Uldall Kramer

Ganz im Zeichen der Olympischen Spiele stand das Jahr 2021 für Mathilde Uldall Kramer aus Løjt Kirkeby (Løjt Kirkeby). Nachdem sie bei den Hallen-Europameisterschaften im polnischen Torun im Frühjahr wegen eines Frühstarts disqualifiziert wurde, konzentrierte sich Dänemarks schnellste Läuferin ganz auf die Olympia-Staffel.

Im Mai gelang der dänischen 4x100-Meter-Sprintstaffel der Frauen die erste Olympia-Qualifikation seit 1948. In Tokio stellte die Staffel im Vorlauf einen neuen dänischen Rekord auf, für einen Platz im Finale reichte es allerdings nicht.

Martin Eskildsen

Mit dem Sieg im Pokal-Final-Four begann das Jahr für SønderjyskEs Eishockeyspieler Martin Eskildsen aus Wøjens (Vojens). Der Sieg gegen die Lokalrivalen Esbjerg schmeckte besonders gut, doch eine Wiederholung des Finales gab es im Kampf um die dänische Meisterschaft zwei Monate später nicht. Beide Teams scheiterten im Halbfinale; für SønderjyskE war gegen den späteren Meister Rungsted Endstation.

Für Martin Eskildsen hielt das Jahr 2021 noch wertvolle internationale Erfahrungen bereit, die nur den besten Spielern vorbehalten sind. Die Champions Hockey League war im Vorjahr abgesagt worden und fand im Herbst 2021 statt. Es hagelte deutige Niederlagen gegen

die europäischen Topteams Rögle, EHC München und EV Zug.

Aufgrund der Absagen vieler Auslands-Profis kam der SønderjyskE-Angreifer im November zu seinem ersten Einsatz für die dänische Eishockey-Nationalmannschaft und erzielte direkt einen Treffer.

Youngster des Jahres

Der Aufenthalt des 16-jährigen Haderslebensers Julius Beck war bei SønderjyskEs Fußballern etwas kürzer als erwartet. Das Ausnahmetalent hat seine bisherige Jugendzeit bei HFK und SønderjyskE verbracht, kam am 9. Mai 2021 als drittjüngster Spieler aller Zeiten zu seinem Superligadebüt und spielt regelmäßig für dänische Jugendnationalmannschaften.

Ende August wurde bekannt, dass Julius Beck seine weitere Entwicklung vorerst bei SønderjyskEs Schwesterklub La Spezia fortsetzen wird. Noch spielt der Sohn des ehemaligen SønderjyskE-Aufstiegshelden Henrik Beck in der U19 des italienischen Vereins, das Ziel lautet allerdings: ein Platz in der Serie A.

Sportdirektor erwartet kein hektisches Transferfenster

Lediglich 11 Tore und 10 Punkte sind aus den ersten 17 Saisonspielen in der Superliga herausgesprungen. Die SønderjyskE-Fußballer stehen auf dem vorletzten Tabellenplatz und befinden sich in akuter Abstiegsgefahr. Die Fans schreien nach Verstärkungen, doch der neue Sportdirektor hat keine wilde Einkaufstour vor.

HADERSLEBEN/HADERSLEV Seit dem 1. Dezember hat Esben Hansen offiziell die sportliche Verantwortung bei Fußball-Superligist SønderjyskE übernommen, doch bereits seit Mitte November arbeitet der neue Sportdirektor daran, beim abstiegsbedrohten Pokalsieger von 2020 das Ruder noch rumzureißen.

Der 40-Jährige hat einen Kader übernommen, der zwar teurer als im Vorjahr ist, aber trotz zahlreicher Ergänzungen sportlich nicht verstärkt worden ist. Dennoch will er im Winter-Transferfenster im Januar nicht alles umkrempeln.

„Ich erwarte keine große Aktivität im kommenden

Transferfenster. Der Klub hatte im Sommer ein enorm aktives Transferfenster, und wir müssen aufpassen, dass wir nicht zu viele Transferfenster mit großer Aktivität in Folge haben“, sagt Esben Hansen zum „Nordschleswiger“.

„Wir wollen eine Situation vermeiden, wo wir mit einem viel zu großen Kader dastehen. Unsere Ambition ist es nicht, dass jetzt massenhaft neue Spieler geholt werden. Es kommen nur mehrere neue Spieler hinzu, wenn uns auch Spieler verlassen“, so der neue Sportdirektor, der anderswo anpacken will: „Wir sind der Auffassung, dass unser Kader besser ist als die Leistungen, die in den ver-

gangenen sechs Monaten erbracht worden sind. Wir wollen in ein besseres Umfeld, in ein besseres Arbeitsmilieu investieren. Das ist unsere primäre Ambition. Aus verschiedenen Gründen ist dieses Arbeitsmilieu nicht gut genug gewesen. Es hat im Klub Mängel gegeben, auch auf Führungsebene. Im Rückspiegel betrachtet hätten die Anstellungen von Jonas (Fußball-Direktor Lygaard, Anm. d. Red.) und von mir früher getätigt werden müssen, aber das können wir nicht ändern. Wir glauben daran, dass wir mit der Verpflichtung von Henrik Hansen und Niels Lodberg für den Trainerstab, dem Simon Poulsen, Toivo Vadum und Yannick Durand weiter angehören, ein Umfeld schaffen können, das uns langfristig Erfolg geben wird.“

Mohamed Hamad gehört dem Trainerstab der Superliga-Mannschaft nicht mehr an. Die nächsten Wochen wer-

den zeigen, ob Søren Reese der Superliga-Mannschaft angehören wird. Der Innenverteidiger war die letzte Ergänzung des Kaders im Sommer-Transferfenster, ist aber nur bis zum 31. Dezember vom FC Midtjylland ausgeliehen. Vorerst ist keine Einigung über eine Fortsetzung der Zusammenarbeit erzielt worden.

„Das Leihgeschäft läuft zum Jahresende aus, und es ist noch keine Entscheidung gefallen. Vieles hängt davon ab, was Søren und sein jetziger Arbeitgeber vorhaben. Ich möchte nicht ausschließen, dass er bei uns bleibt“, so Esben Hansen.

Viele offene Fragen gibt es auch in der Vorbereitung auf die zweite Saisonhälfte, die am 10. Januar in Angriff genommen wird. Das neue Trainingsgespann bastelt noch an Änderungen im Testspiel-Programm in der Saisonvorbereitung, und auch die Durchführung des geplanten Trainingslagers (2.-11.



Der neue Sportdirektor, Esben Hansen, sah die erneute Niederlage von SønderjyskE von der Tribüne aus.

CLAUS FISHER/RITZAU SCANPIX

Februar im türkischen Belek) ist noch unsicher.

„Als Ausgangspunkt fliegen wir hin. Gesundheitlich haben wir aktuell keine Bedenken, aber vieles kann sich noch ändern. Sollte das Trainingslager in der Türkei ausfallen, werden wir ein Trainingslager in Dänemark planen“, sagt der SønderjyskE-Sportdirektor.

Jens Kragh Iversen

Kultur

Das lief 2021 in Deutschland am besten: Bond, Abba und Kerkelings Katzen

2021 ist vorbei. Was war eigentlich am erfolgreichsten im Kino, bei Romanen, Hörbüchern, Podcasts, Alben und Songs? Der dpa-Überblick zum Mitreden über die Hits des Jahres.

BADEN-BADEN Es war ein Jahr der Comebacks - von Abba bis James Bond, von Hape Kerkeling bis Helene Fischer. Wer in den einzelnen Entertainment-Kategorien 2021 ganz vorne landete, zeigt folgende Übersicht:

Kinofilm des Jahres

Der James-Bond-Actionthriller „Keine Zeit zu sterben“ mit Daniel Craig war der erfolgreichste Kinofilm 2021. Der 25. Film aus der Bond-Reihe habe es mit großem Abstand und 5,9 Millionen Zuschauern geschafft, teilte Media Control in Baden-Baden mit. Der wegen der Pandemie mehrmals verschobene Film kam hierzulande am 30. September ins Kino. Eigentlich sollte das Werk von Regisseur Cary Joji Fukunaga schon im April 2020 starten. Der 24. Bond „Spectre“ war Ende 2015 in Deutschland auf etwa 7 Millionen Kinobesucher gekommen, „Skyfall“ 2012 auf etwa 7,8 Millionen, „Ein Quantum Trost“ 2008 auf etwa 4,7 Millionen. Im noch schwereren Kinojahr 2020 mit coronabedingt lange geschlossenen Sälen war der meistbesuchte Film die Actionkomödie „Bad Boys

for Life“ mit Will Smith und Martin Lawrence (1,75 Millionen). Kinosieger 2019 war die computeranimierte Disney-Produktion „Der König der Löwen“ (5,6 Millionen).

Album des Jahres

Nach 44 Jahren haben Abba wieder das erfolgreichste Album des Jahres in Deutschland gelandet. Zuletzt war ihnen das 1977 mit „Arrival“ in der Bundesrepublik gelungen. Das schwedische Quartett hinderte mit seinem Comeback Helene Fischer daran, zum sechsten Mal vorne zu stehen. Die 37-Jährige landete mit „Rausch“ auf dem zweiten Platz. „Das Rennen um die Spitze der Album-Jahrescharts entscheiden Abba mit großem Vorsprung für sich. Ihr Comeback-Werk ‚Voyage‘ stand drei Wochen an der Spitze und damit länger als jede andere Platte“, teilte GfK Entertainment schon am 10. Dezember mit. Insgesamt sei das Album alleine hierzulande bereits mehr als 400.000 Mal verkauft worden, hieß es. Beim Streaming-Dienst Spotify landete laut deren Rückblick vom 1. Dezember das Album „Aqua“ des Rappers Luciano vorne.



Hape Kerkeling legte ein glänzendes Comeback hin. ROLF VENNENBERND/DPA

Hit des Jahres

Bei den Singles setzte sich der schottische Internet-Star Nathan Evans (26) durch. Sein Lied „Wellerman“ ist ein Shanty, also ein Seemannslied. „Fast 800.000 Verkäufe, zehn Wochen auf Platz eins, unzählige Coverversionen von Santiano bis Saltatio Mortis: An ‚Wellerman‘ führte dieses Jahr einfach nichts vorbei“, teilte am 10. Dezember GfK Entertainment als Ermittler der Offiziellen Deutschen Charts mit. Die Musik-Jahrescharts wurden 2021 schon zum vierten Mal im Dezember be-

kanntgegeben - im Gegensatz zu früher, als sie erst Anfang Januar kamen. Bei Spotify landete laut deren Rückblick vom 1. Dezember der Deutschrapp-Hit „Ohne Dich“ von Kasmir141, Badmómzjay und Wildbwoys vorne.

Hörbuch des Jahres

Comeback-Entertainer Hape Kerkeling kam mit seinem Buch „Pforten vom Tisch! Meine Katzen, andere Katzen und ich“ bei den Sachbüchern und Hörbüchern ganz nach vorne, wie Media Control mitteilte. Neben Abba, „Wetten, dass..?“ und Helene Fischer war es

wohl der 57-Jährige, der das auffälligste Comeback des Jahres hingelegt hat. Neben seinem Katzen-Bestseller, einer Film-Rolle als Teufel neben Michael Bully Herbig in der Komödie „Der Boandlkramer und die ewige Liebe“ (Start war bei Amazon Prime Video statt im Kino), diversen Talkshow-Auftritten, einer Fernsehpreiskürzung, einem Schlageralbum läuft bei Vox noch die Reisedoku-Reihe „Hape und die 7 Zwergstaaten“. Im Jahr 2020 war übrigens auch etwas Lustiges das erfolgreichste Hörbuch: „QualityLand 2.0“ von Marc-Uwe Kling.

Roman des Jahres

Die amerikanische Schriftstellerin und Zoologin Delia Owens (72) landete mit ihrem 2019 erschienenen Buch „Der Gesang der Flusskrebse“ diesmal auf Platz eins bei den meistverkauften Romanen. Das teilte Media Control in Baden-Baden über den Zeitraum Neujahr bis 16. Dezember mit. Das Buch handelt von einem naturverbundenen Mädchen, das isoliert inmitten von Salzwiesen und Sandbänken lebt. 2020 stand das Buch schon auf Platz zwei bei der Bellettristik. Der meistverkaufte Roman war damals der Psychothriller „Der Heimweg“ von Sebastian Fitzek.

Podcast des Jahres

Deutschlands erfolgreichster Podcast war auch 2021 wieder die Comedyshow „Gemischtes Hack“ von den Comedians Felix Lobrecht und Tommi Schmitt, wie Media Control mitteilte. Anfang November wurde bekannt, dass das Duo bis 2024 bei Spotify bleiben will.

Spiel des Jahres

„Das meistverkaufte Spiel des Jahres ist ‚MicroMacro - Crime City‘, erschienen von Edition Spielwiese“, teilte Media Control mit. Das Krimispiel sei auch zum „Spiel des Jahres“ gekürt worden. dpa

Stephan Scheelke ist der neue Direktor des Tønder Festivals

Nach einem kurzen Abstecher als Citychef nach Aalborg kehrt der gebürtige Tonderaner nach Tondern zurück. Der 56-Jährige freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen und den vielen Freiwilligen. Der Wert des Festivals könne nicht hoch genug eingeschätzt werden.

TØNDER/TØNDER Der neue Mann, der nach Direktorin Kirstine Uhrbrand das Ruder an der Spitze des Tønder Festivals übernimmt, heißt Stephan Scheelke. Der gebürtige Tonderaner ist in seinem Heimatort kein Unbekannter, da er bis zum Sommer in der Wiedaustadt als Citychef tätig war. Der Abstecher nach Aalborg in einer entsprechenden Position währte aber nur kurz, da ihn nun der verlockende Posten wieder in heimische Gefilde holt. Es gab für den 56-Jährigen keine Zweifel, dass er eine Bewerbung Richtung Tondern schicken würde. „Bier braucht Heimat“ „Es ist ein bisschen ähnlich wie 2020, als ich den Posten als Citychef in der Tonderner Kommune übernahm. Das Herz schlägt besonders für die Heimat“, so Scheelke zum „Nordschleswiger“. Etwas anders formuliert bringt der früher in der Bier-

branche bei den Brauereien Fuglsang und Carlsberg Tätige es mit dem Spruch „Bier braucht Heimat“ auf den Punkt. „Manchmal verstehen wir es nicht ausreichend, die guten Werte zu vermitteln. Das Festival hat einen riesigen Wert. Das ist aber nicht allen in der Region bewusst“, so Scheelke. „Ich finde es beeindruckend, dass ich in Aalborg auf das Festival angesprochen werde, während es zum Beispiel in unserem früheren Wohnort Lügumkloster Leute gab, die es nicht kennen“, berichtet er. **Herausragender Leuchtturm** „Ich will gerne meinen Beitrag dafür leisten, dass wir es zum Festival von uns allen weiterentwickeln. Wir haben in der Kommune außer viel Kultur auch viel Natur zu bieten“, so der designierte Direktor. Das Tønder Festival ist für ihn eines der wichtigsten Er-



Stephan Scheelke (vorn) tritt zum 1. Februar als Direktor des Festivals die Nachfolge von Kirstine Uhrbrand an. TØNDER HANDELSSTANDSFORENING

eignisse im Landesteil und ein Leuchtturm, der über die Kommune Tondern und Nordschleswig hinausreicht. „Ich freue mich sehr darauf, mit den Mitarbeitern und den Freiwilligen ein Festival auf die Beine zu stellen, das wir dann auch wirklich umsetzen können“, so Scheelke mit Blick auf die Ausgaben 2020 und 2021, die coronabedingt in ihrem bekannten Format auf der Strecke blieben. **Gewinnbringende Entscheidung** Zudem blickt er mit Erwartung darauf, mit dem Rest der Organisation und den Frei-

willigen den Stab zu übernehmen und weiterhin ein hochklassiges Festival mit jeder Menge fantastischer Musik und Festivalerlebnisse zu liefern. Die Anstellung von Stephan Scheelke fußt auf einer einstimmigen Entscheidung des Vorstandes der Festivalstiftung, wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht. „Im Vorstand hatten wir den Wunsch, einen Direktor mit einem starken kommerziellen Gen zu finden. Aber auch eine Person, die Verständnis für den Einsatz der Freiwilligen und ihre Bedeutung hat. Dass wir dann

mit Stephan Scheelke oben- drein noch jemanden bekommen, der über umfangreiche Kenntnisse über das Festival, die Wirtschaft und das politische Leben verfügt, ist ein dreifacher Gewinn“, sagt Henrik Juhl, Vorsitzender der Festivalstiftung. **Immobilienmarkt im Blick** Scheelke hat in einer Reihe von größeren Unternehmen wie Duracell, Gillette und Carlsberg Danmark als Verkaufschef und Verkaufsdirektor gearbeitet. Stephan Scheelke, der zum 1. Februar seinen neuen Posten antritt, sondiert schon

mal den Immobilienmarkt in Tondern nach einem Haus. „Wir verkaufen unsere Eigentumswohnung in Aalborg und ziehen nach Tondern“, so Scheelke. Seine Frau Carina leitet die Abteilung für Politik und Entwicklung der Kommune Tondern. Die Tochter lebt in Aalborg und der Sohn nördlich von Silkeborg. **Weggang wird bedauert** Der Festivalvorstand bedauert den Weggang von Kirstine Uhrbrand. Sie habe gemeinsam mit den übrigen Mitarbeitern, den Vorständen und nicht zuletzt den Ehrenamtlichen vermocht, das Festival in neue Bahnen zu lenken. „Mit dem Neudenken wurde gewährleistet, dass wir ein Festival mit einem guten Fundament und einem positiven Ruf beim Publikum und bei den Musikern haben“, so Henrik Juul. Für ihre neuen Herausforderungen wird ihr viel Glück gewünscht. Kirstine Uhrbrand, die seit 2014 gemeinsam mit der musikalischen Chefin Maria Theessink die Festival-Spitze gebildet hat, wechselt nach Middelfart, wo sie Evententwicklerin von „Klimafolkemødet“ wird. Monika Thomsen

Dänemark: Politik

Neue Digitale Post-Lösung verzögert sich

KOPENHAGEN Heutzutage nutzen Firmen, Bürgerinnen und Bürger das sogenannte e-Boks-Portal, um digitale Post beispielsweise von der kommunalen Verwaltung, anderen öffentlichen Behörden oder auch von privaten Anbietern einzusehen.

Diese Lösung, die von einem privaten Anbieter bereitgestellt wird, soll es auch weiterhin geben. Allerdings wird vom dänischen Staat jetzt eine eigene Lösung eingeführt. Sie trägt den Namen Digital Post.

Der Start war vonseiten der Digitalisierungsbehörde eigentlich für Ende November geplant, musste jedoch aufgrund weiterer Feinarbeiten verschoben werden. Jetzt hat die Digitalisierungsbehörde den 21. März 2022 als neues Startdatum bekanntgegeben.

Digital Post wird von der Digitalisierungsbehörde in Zusammenarbeit mit einer Reihe von Akteuren auf staatlicher, regionaler und kommunaler Ebene entwickelt, darunter dem Finanzministerium, Danske Regioner und dem Verband der dänischen Kommunen (KL). Das Portal soll künftig als zentraler elektronischer Briefkasten für Post von öffentlichen Stellen dienen.

Der Unterschied zur bisherigen Lösung besteht einerseits darin, dass Digital Post vom Staat betrieben wird und nicht wie das bisherige e-Boks-Portal von einem privaten Anbieter. Die neue Lösung soll zudem den Zugang von verschiedenen Plattformen aus ermöglichen, darunter borger.dk, Virk, der neuen Digital Post-App, e-Boks und mit.dk.

Alle Bürgerinnen und Bürger ab 15 Jahren sowie Firmen sollen über das Digital Post-Portal wichtige Nachrichten von der öffentlichen Verwaltung auf sicherem Wege erhalten können. Es wird erwartet, dass mehr als 4,5 Millionen Menschen, 800.000 Unternehmen und 600 Behörden von der neuen Plattform Gebrauch machen.

Die Verschiebung ist der Erfordernis an weitere technische Anpassungen des Portals geschuldet.

Die bisherige Plattform e-Boks wird auch in Zukunft weiter nutzbar sein. Im Unterschied zur kommenden Digital Post-Lösung arbeitet e-Boks auch mit privaten Unternehmen zusammen, die über die Plattform Post digital versenden können.

e-Boks wurde zudem für die neue Digital Post-Plattform zertifiziert und kann somit auch in Zukunft Post von öffentlichen Stellen anzeigen.

Nils Baum

Brostrøm: Corona-Impfung womöglich jedes Jahr erforderlich

Der Direktor der Gesundheitsbehörde, Søren Brostrøm, will nicht ausschließen, dass eine Auffrischimpfung gegen das Coronavirus künftig zumindest für bestimmte Personengruppen jedes Jahr aufs Neue erforderlich sein wird.

KOPENHAGEN In Zukunft könnte es erforderlich sein, dass sich insbesondere ältere Menschen und Personen, die einer besonderen Risikogruppe angehören, mindestens einmal im Jahr gegen das Coronavirus impfen lassen.

Das sagt der Direktor der Gesundheitsbehörde, Søren Brostrøm, kürzlich auf einer Pressekonferenz zu neuen Maßnahmen gegen das Coronavirus.

„Ich kann das nicht mit Sicherheit sagen, aber so könnte ein mögliches Szenario aussehen, weshalb wir es in unsere Planungen einbeziehen. Wir haben auch konkrete Überlegungen zu einer vierten Impfung. Es ist noch zu früh, um sagen zu können, wie genau das aussehen wird, aber sollte es dazu kommen, sind wir bereit“, sagt Brostrøm.

Es gebe keinen Zweifel, dass die Impfungen das Mittel der Wahl sind, wenn es darum geht, die Menschen vor einer künftigen epide-



Der Direktor der Gesundheitsbehörde, Søren Brostrøm, auf einer Pressekonferenz zu neuen Corona-Maßnahmen am 22. Dezember 2021

PHILIP DAVALI/RITZAU SCANPIX

mischen Lage zu schützen, so der Direktor der Gesundheitsbehörde weiter.

Die Impfungen bieten Schutz für eine gewisse Dauer, jedoch nimmt die Schutzwirkung mit der Zeit ab. Sie sind keine Garantie dafür, nicht an dem Coronavirus zu erkranken, sorgen aber grundsätzlich für einen mil-

deren Krankheitsverlauf.

Die zunehmende Zahl an Infizierten hat die Behörden dazu veranlasst, den Zeitpunkt für eine dritte Impfung für Personen im Alter zwischen 18 und 39 Jahren vorzuziehen. Bisher mussten sie fünfeinhalb Monate nach einer zweiten Impfung warten. Bereits seit einiger Zeit

können ältere und besonders gefährdete Personen ihre dritte Impfung gegen das Coronavirus erhalten.

„Wir werden im Januar oder Februar prüfen, ob einige dieser Menschen eine vierte Impfung benötigen. Das haben wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beschlossen, aber das werden

wir uns in jedem Falle genau anschauen“, sagt Brostrøm.

Ob möglicherweise auch andere Menschen außer Älteren und Personen aus einer Risikogruppe eine vierte Impfdosis erhalten sollen, hänge von der Entwicklung der Infektionszahlen und der Belastung des Gesundheitswesens ab. Ritzau/Nils Baum

214 Millionen für Süddänemark: Extrageld fürs Gesundheitspersonal

VEJLE Nachdem die Regierung Anfang Dezember ein sogenanntes Winterpaket in Höhe von 1 Milliarde Krone für das stark unter Druck geratene Gesundheitswesen geschnürt hatte, teilt nun die Region Süddänemark mit, dass die Verhandlungen mit den Gewerkschaften beendet sind und die Verteilung steht. Der Anteil der Region Süddänemark am Winterpaket beträgt 214 Millionen Kronen.

Auf seiner Sitzung am 20.

Dezember 2021 hat der Regionsrat nun die allgemeinen Kriterien für die Verwendung der Mittel beschlossen. Auf dieser Grundlage vereinbarte dann die Region mit einigen Gewerkschaften die Verteilung der Mittel. Regionsratsvorsitzende Stephanie Lose (Venstre) machte klar, dass es auch mithilfe der 214 Millionen Kronen nicht möglich sei, allen gerecht zu werden.

Sie schreibt: „Wir wissen, dass die größten Probleme bei der Anwerbung und Bindung von Mitarbeitern derzeit in den Bereichen mit vielen Schichtdiensten (*vagtunge funktioner*) bestehen. Aus diesem Grund zahlen wir den Mitarbeitern, die in den am stärksten geforderten Diensten tätig sind, einen Bonus. Darüber hinaus hat weiteres Klinik- und Servicepersonal die Möglichkeit, einen Bonus zu erhalten, wenn es im Winter zusätzliche Arbeit übernimmt.“

Das Geld aus dem Winterpaket soll helfen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten, die an vorderster Front arbeiten. Sie erhalten eine Einmalzahlung in Höhe von 12.000 Kronen. 18.000 Kronen gibt es für Personal in den Notaufnahmen und auf den Intensivstationen. Krankenschwestern und -pfleger, Ärzte, Rettungswagenpersonal und viele andere Berufsgruppen erhalten die Zuwendung.

Wie die Region mitteilt, soll sich der neue Regionsrat am 6. Januar mit der Frage befassen, wie Gesundheitspersonal angeworben und gehalten werden kann. Helge Möller

Infizierte nicht mehr über Variante informiert

KOPENHAGEN Künftig werden Menschen, die mit Corona infiziert sind, nicht mehr darüber informiert, ob sie mit der Omikron-Variante infiziert sind. Dies hat die dänische Behörde für Infektionskrankheiten und nicht übertragbare Krankheiten, Statens Serum Institut (SSI), mitgeteilt.

Der Grund dafür ist die rasant steigende Zahl der Infektionen. Seit mehreren Tagen werden täglich mehr als 10.000 Neuinfektionen registriert.

Das bedeutet, dass in Zukunft nur eine repräsentative Stichprobe der positiven Proben erneut auf die Omikron-Variante untersucht wird und nicht wie bisher alle.

„Bis Sonntag, 19. Dezember, wurden alle positiven Corona-Proben mit unserem PCR-Varianten-Test untersucht. Seit Montag, 20. Dezember, werden wir jedoch nur noch eine repräsentative Stichprobe der Tests auf Omikron untersuchen“, sagt Anne-Marie Vangsted, Direktorin des Testcenters Dänemark.

Wenn Omikron nicht mehr konsequent getestet wird, kann das SSI die Informa-

tionen nicht mehr an die Behörde für Patientensicherheit weitergeben.

„Auf diese Weise erfahren die Menschen nicht mehr, ob sie mit Omikron infiziert sind“, sagt Anne-Marie Vangsted.

In der Praxis, so die Direktorin, hat die Variante keine Bedeutung mehr für die Erkennung von Infektionen.

„Mit den neuen Leitlinien der Gesundheitsbehörde ist es nicht mehr notwendig, dass die Menschen wissen, ob sie mit Omikron infiziert sind“, sagt Anne-Marie Vangsted.

Informationen über die Richtlinien bei einem positiven Corona-Test gibt es unter www.coronasmitte.dk.

Ritzau/Kerrin Jens



Die positiven Tests werden in Dänemark nur noch stichprobenartig auf die Omikron-Variante untersucht.

ILSE MARIE JACOBSEN



Der Standort Apenrade des Krankenhausverbundes Sygehus Sønderjylland ist nach Angaben der Region Süddänemark ab Sonnabend noch nicht im größeren Umfang vom Streik des Pflegepersonals betroffen.

VOLKER HEESCH

Deutschland: Politik

Bundespräsident Steinmeier bedankt sich bei der „großen, oft stillen Mehrheit“

Corona hat viele Menschen müde gemacht. Debatten über Impfungen und Maßnahmen werden emotional bis in die Familien hinein geführt. Bundespräsident Steinmeier ruft in seiner Weihnachtsansprache zum Zusammenhalt auf.

BERLIN Freunde, die wegen Corona nicht mehr miteinander reden, Unsicherheit, Zusammenstöße bei Demonstrationen – zwei Jahre Corona-Pandemie haben die Gesellschaft auf eine Belastungsprobe gestellt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat vor diesem Hintergrund in seiner Weihnachtsansprache zum Zusammenhalt aufgerufen: „In der Demokratie müssen wir nicht alle einer Meinung sein. Aber bitte denken wir daran: Wir sind ein Land! Wir müssen uns auch nach der Pandemie noch in die Augen schauen können. Und wir wollen auch nach der Pandemie noch miteinander leben“, sagte er in der Ansprache, die am ersten Weihnachtsfeiertag ausgestrahlt wird und zuvor aufgezeichnet wurde.

Natürlich gebe es Streit, Unsicherheiten und Ängste. Sie auszusprechen, daran werde niemand gehindert, sagte der Bundespräsident.

„Entscheidend ist, wie wir darüber sprechen – in der Familie, im Freundeskreis, in der Öffentlichkeit. Wir spüren: Nach zwei Jahren macht sich Frust breit, Gereiztheit, Entfremdung und leider auch offene Aggression.“

„Ist Freiheit der laute Protest gegen jede Vorschrift? Oder bedeutet Freiheit manchmal nicht auch, mich selbst einzuschränken, um die Freiheit anderer zu schützen?“

Frank-Walter Steinmeier
Bundespräsident

Steinmeier bedankte sich „aus vollem Herzen“ bei der „großen, oft stillen Mehrheit“, die seit Monaten umsichtig und verantwortungsvoll handle, und appellierte an die Verantwortung des Einzelnen: „Der Staat kann sich nicht für uns



Die Weihnachtsansprache von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird am ersten Weihnachtsfeiertag ausgestrahlt.

DPA/MICHAEL SOHN/SHZ.DE

die Schutzmaske aufsetzen, er kann sich auch nicht für uns impfen lassen. Nein, es kommt auf uns an, auf jeden Einzelnen!“ Seit mittlerweile fast zwei Jahren drückt das Thema Corona die meisten anderen Themen an den Rand. Die ersten Meldungen über eine in China ausgebrochene neue „mysteriöse Lungenkrankheit“ tauchten Ende Dezember 2019 in Deutschland auf. Die folgenden 24 Monate wurden zu einer Berg- und Talfahrt für die ganze Gesellschaft: Lock-

downs, Schulschließungen, Maskendeals, Bund-Länder-Krisentreffen, Demonstrationen, relativ unbeschwerte Sommer, gefolgt von nervenaufreibenden Herbst- und Wintermonaten.

„Unser Staat war selten so gefordert, Leib und Leben seiner Bürger zu schützen“, sagte Steinmeier. Er brauche dazu Wissenschaftler, Ärztinnen, Pfleger, verantwortungsvolle Ordnungskräfte und Mitarbeiter in den Ämtern. „Sie alle tun ihr Bestes. Und sie alle gewinnen neue

Erkenntnisse, korrigieren Annahmen, die sich als falsch erwiesen haben, und passen Maßnahmen an. Menschen können irren, sie lernen aber auch.“ Steinmeier sprach von Veränderungen durch die Pandemie bis in die Sprache hinein. „Da sind nicht nur neue Begriffe hinzugekommen, von Inzidenz bis 2G+.“ Auch die „alten, kostbaren Worte“ Vertrauen, Freiheit und Verantwortung erhielten ein „neues, dringliches Gewicht“. Die Gesellschaft muss sich nach Ansicht des

Bundespräsidenten neu darüber verständigen, was diese Worte bedeuten.

Inwieweit beeinträchtigt die Pandemie Ihr diesjähriges Weihnachtsfest?

„Heißt Vertrauen nicht womöglich auch, dass ich mich auf kompetenten Rat verlasse, selbst wenn meine eigenen Zweifel nicht gänzlich besiegt sind? (...) Ist Freiheit der laute Protest gegen jede Vorschrift? Oder bedeutet Freiheit manchmal nicht auch, mich selbst einzuschränken, um die Freiheit anderer zu schützen? Was bedeutet Verantwortung? Sagen wir einfach: „Das muss jeder für sich selbst entscheiden“? Oder betrifft meine Entscheidung nicht in Wahrheit viele andere mit?“

In diesem Zusammenhang blickte Steinmeier auch über Corona hinaus auf das Großthema Klimaschutz, das zwar nie weg war, durch die Pandemie im Moment aber weniger Aufmerksamkeit erfährt. „Auch da wird es nicht nur die eine richtige Antwort geben, die alle überzeugt. Sondern immer wieder werden wir uns neu verständigen müssen. Und ich bin sicher: Wir können uns verständigen.“

SHZ

Verfassungsschutz will „Querdenker“-Szene stärker beobachten

HAMBURG (DPA/LNO) Der Hamburger Verfassungsschutz befürchtet eine Radikalisierung bei den Demonstrationen gegen Corona-Maßnahmen. „Ich sehe mit Blick auf die bundesweite Entwicklung vor allem die Gefahr, dass diese Demonstrationen auch zum Anlaufpunkt für Menschen werden könnten, die nicht unbedingt mit den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, sondern mit anderen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen unzufrieden sind“, sagte Verfassungsschutzchef Torsten Voß der „Welt am Sonntag“. „Die Demonstrationen bie-

ten definitiv Andockstellen, und eine solche Entwicklung birgt immer die Gefahr einer Radikalisierung bis hin zu Militanz.“

Voß kündigte an, die „Querdenker“-Szene stärker beobachten zu wollen: „Für die Zukunft bin ich mir sicher: Die Aufklärung der extremistischen Querdenker-Szene, der Szene der verfassungsfeindlichen Delegitimierer, wird ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit sein“, sagte der Verfassungsschutzchef.

Eine zunehmende Radikalisierung der Impfgegner befürchtet auch Hamburgs Innensenator Andy Grote

(SPD). „Es besteht die Gefahr, dass sich der Protest selbst radikalisiert“, sagte er am Freitag der Deutschen Presse-Agentur. „Das Opfer-Narrativ ist sehr ausgeprägt. Und je näher beispielsweise eine Impfpflicht rückt, desto unversöhnlicher wird der Ton und desto größer wird die Gefahr einer Radikalisierung.“

Extremisten lebten von Konflikten und ihrer Zuspitzung. „Und wir haben im Moment zugespitzte Konflikte. Und wir haben viele, bei denen sich eine Distanz gegenüber dem Staat und dem demokratischen System aufgebaut hat.“ Anders als in anderen Bundesländern sei in Hamburg bislang jedoch keinen steuernden oder prägenden Einfluss von Rechtsextremisten feststellen.

In Hamburg fand vor dem vierten Advent die bis dahin größte Demonstration gegen Corona-Maßnahmen statt, 11.500 Menschen schlossen sich an. Nach Angaben der Polizei verlief die Veranstaltung weitgehend störungsfrei, sie berichtete aber von einem Zwischenfall. So habe eine Störergruppe von 15 bis 20 Personen Teilnehmer der Demonstration angegriffen, bei ihrer Flucht hätten die Störer eine unbeteiligte 90-Jährige umgerannt. Die Frau wurde schwer verletzt.

dpa



Im Hamburger Stadtzentrum treffen sich Teilnehmer einer Demonstration gegen die Corona-Beschränkungen.

JENS BÜTTNER/DPA-ZENTRALBILD/DPA

Günther: Mentalität Hauptgrund für niedrige Corona-Zahlen

KIEL (DPA/LNO) Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) sieht in der Mentalität der Schleswig-Holsteiner einen Grund für die im Ländervergleich niedrigen Corona-Infektionszahlen. „Wir sind ein anderer Schlag Menschen“, sagte Günther der Deutschen Presse-Agentur. „Wat mutt, dat mutt (Was sein muss, muss sein - Anmerkung der Redaktion). Das zeigt sich eben auch in einer solchen Krisensituation.“

Natürlich hielten sich auch nicht alle Schleswig-Hol-

steiner gerne an Kontaktbeschränkungen oder andere Corona-Regeln, sagte Günther. „Es ist den Leuten hier im Norden aber klar, dass so eine Krise nur mit Solidarität und mit Gemeinschaftsgefühl und Selbstverantwortung bekämpft werden kann.“ Diese Einsicht sei offenkundig in Schleswig-Holstein weiter verbreitet als in manchen anderen Bundesländern.

Der Umgang der Landesregierung mit der Corona-Pandemie habe aber auch Einfluss

auf die Situation zwischen Nord- und Ostsee, sagte Günther. „Die Jamaika-Koalition hat von Anfang an Wert darauf gelegt, die Situation im Griff zu haben.“ Ausufernde Infektionszahlen habe es im Land nicht gegeben. Die Stimmungslage der Menschen sei deshalb: „Eigentlich können wir schon froh sein, hier in Schleswig-Holstein zu leben. Aber ganz sicher tragen die Menschen den Hauptteil zu der guten Lage bei, weil sie sich die allermeisten an die Regeln halten.“

dpa



Daniel Günther (CDU), Schleswig-Holsteins Ministerpräsident, betritt die Pressekonferenz.

AXEL HEIMKEN/DPA/ARCHIVBILD

Elmschenhagen: Bankmitarbeiterin bewahrt Seniorin vor Enkeltrick-Betrug

Die Kundenberaterin der Förde-Sparkasse schaltete blitzschnell, als Hilde P. 15.000 Euro abheben wollte und dabei berichtete, sie dürfe niemandem davon erzählen. Die Geschichte eines verhinderten Enkeltrick-Betrugs.

ELMSCHENHAGEN Fast wäre sie auf den Anrufer hereingefallen und hätte ihr Erspartes verloren: Rentnerin Hilde P. (87) stand bereits am Schalter, um 15.000 Euro abzuheben – doch eine Mitarbeiterin der Förde-Sparkasse erkannte, dass hier Betrüger am Werk sind und rief die Polizei. Gibt es ein schöneres Weihnachtsgeschenk? Die Kripo, die Sparkasse und natürlich Hilde P. freuen sich, dass der schäbige Trick kurz vor seiner Vollendung noch verhindert werden konnten.

„Stimme klang genau so wie der Sohn meiner besten Freundin“

Hilde P. sitzt neben dem kleinen Weihnachtsbaum in ihrer Wohnung im Kieler Stadtteil Elmschenhagen. Das Telefon in der Hand erzählt sie, was passiert ist: „Es klingelte gegen Mittag. Die Stimme des Anrufers klang wirklich genau so, wie der Sohn meiner besten Freundin, der oft für uns einkauft.“ Deshalb habe sie gesagt: „Torsten, dass ist ja nett, dass du anrufst.“ Der Anrufer habe geantwortet: „Ja, Hilde, ich freue mich auch, dass ich dich erreiche. Ich würde gerne etwas mit dir besprechen.“

Betrüger agieren von polnischen Callcentern aus Natürlich war es nicht Torsten am Telefon. Sondern ein Mitglied der sogenannten Enkeltrick-Mafia, die laut Ermittlern überwiegend von polnischen Callcentern aus agiert. Die Täter geben sich als Enkel aus, als Verwandte oder wie im Fall von Hilde P. als Angehörige von Freunden. Sie gaukeln vor, in Not zu sein und dringend Bargeld zu benötigen, zum Beispiel als Zuschuss für erfundene Wohnungskäufe, die schnell abgewickelt werden müssten.

Täter lassen Taxi vorfahren, dass die Seniorin zur Bank bringt

Auch der vermeintliche Torsten bat um Geld. Hilde P. erzählt: „Er sagte, er komme an diesem Tag nicht an sein Konto, wenn ich ihm etwas leihen würde, bekäme ich es morgen zurück.“ Die Seniorin fragte den Anrufer, was er brauche. Die Antwort: 60.000 Euro. „Ich erklärte, ich könne ihm nicht mehr als 15.000 Euro geben“, erzählt Hilde P. und fügt hinzu: „Ich sollte dann sofort zur Sparkasse, er habe ein Taxi gerufen, dass schon vor der Tür warte.“ Auf der Fahrt zur Bank ka-



Hilde P. aus dem Kieler Stadtteil Elmschenhagen wäre beinahe zum Opfer der Enkeltrick-Mafia geworden. ECKARD GEHM/SHZ.DE

men der Seniorin Zweifel. „Ich sollte das Telefon zuhause nicht auflegen, durfte die Mutter von Torsten nicht anrufen und auch nicht meine Tochter. Ich sagte mir, dass kann ja gar nicht sein.“

Sparkassen-Mitarbeiterin stoppt den Betrug

In der Filiale kümmerte sich Gunhild Klaus (63) um die Seniorin. Die Kundenberaterin sagt: „Frau P. war sehr aufgeregt, erzählte, dass sie Geld abheben soll und niemandem davon erzählen dürfe. Da war sofort klar, dass wir reagieren müssen.“ Die Sparkassen-

Mitarbeiterin ließ Hilde P. ganz in Ruhe von dem Anrufer erzählen, riet der Seniorin dann, ihre Tochter zu kontaktieren. „Ich selbst habe die Polizei alarmiert.“ Streifenpolizisten fuhren Hilde P. nach Hause, gleichzeitig machten sich Kripo-beamten mit falschen Geldscheinen zu ihr auf den Weg. Ziel: Die Abholer bei der Übergabe fassen. Hilde P. erzählt: „Die Beamten haben mich gefragt, ob ich mit der Polizei zusammenarbeiten möchte. Das habe ich getan.“ Sie nahm den Hörer wieder in die Hand. Die Betrüger

fragten, warum es solange gedauert habe. Hilde P. erklärte, die Sparkasse sei noch geschlossen gewesen.

Mit falschen Geldscheinen sollten die Abholer gefasst werden

„Dann sollte ich die Seriennummer einzelner Scheine vorlesen, es wurde gefragt, ob ich Hunderter oder Zweihunderter habe.“ Anschließend forderte der falsche Torsten: „Nun zähle mir das Geld doch mal vor.“ Hilde P. begann, verzählte sich, musste noch einmal von vorne anfangen. „Dann sagte der

Anrufer plötzlich: ‚Dann lassen wir dass‘. Er hat wohl bemerkt, dass ich nicht mehr alleine war.“

Der Enkeltrick wurde 1999 in Hamburg erfunden

Erfunden worden sein soll der Enkeltrick schon 1999 in Hamburg und zwar von dem polnischen Staatsangehörigen Arkadius „Hoss“ Lakatosz und seinen Brüdern. Sie durchforsteten systematisch Telefonbücher nach eher altmodischen Namen und meldeten sich mit den Worten „Rate mal, wer hier ist?“ Der Trick und seine Variationen funktionieren noch heute, ein Netzwerk polnischstämmiger Roma-Clans mit Tausenden Mitgliedern hat sich darauf spezialisiert.

Kripo: Senioren sollten sich aus Telefonbuch streichen lassen

Kriminalhauptkommissar Björn Ole Söth vom Seniorenschutzdezernat der Kieler Kripo sagt: „Optimal schützen können sich ältere Menschen, wenn sie sich aus dem Telefonbuch streichen lassen. Da sie ja alle meist kleine Büchlein mit Nummern von Angehörigen, Freunden und Bekannten haben, müssen sie nicht im Telefonbuch stehen.“

Die Kripo hat Hilde P. bei der Streichung geholfen – und ihr auch gleich eine neue Nummer besorgt. SHZ

Maria Furtwängler erstmals als Produzentin: Debüt mit „Tatort“

GÖTTINGEN/HAMBURG Die Schauspielerin und Produzentin Maria Furtwängler ist für ihren nächsten „Tatort“-Krimi erstmals auch in die Rolle der Produzentin geschlüpft. „Schauspiel ist natürlich eine darstellende Kunst, während man als Produzentin einen größeren Hebel hat und viel stärker Thema und Richtung des ganzen Projektes mitbe-

stimmt“, sagte die 55-Jährige der Deutschen Presse-Agentur in Hamburg. Gleichzeitig habe sie „in einer total angenehmen und vertrauensvollen Zusammenarbeit auf Augenhöhe“ mit Co-Produzentin Kerstin Ramcke vor allem auf Teamarbeit gesetzt. „Man ist wie ein Team-Coach, der dafür sorgt, dass alle ihren Raum haben, um den Film realisieren zu können.“



Die Schauspielerin Maria Furtwängler steht bei einem Fototermin für einen NDR-„Tatort“ am Drehort. SWEN PFÖRTNER/DPA

Dabei habe sie durchaus auch Fehler gemacht, gibt sie zu: „Das war wirklich der Klassiker. Ich hatte den Ehrgeiz, die Produzentin zu sein, die alle glücklich macht und für alle ein offenes Ohr hat.“ Aber: Man könne eben nicht alle glücklich zu jeder Zeit machen und muss sich auch mal unbeliebt machen. „Und da habe ich mich aufgerieben zwischen den Fronten.“ Dank dieser Erfahrung aber gehe sie als Schauspielerin auch offener als Set. Sie habe jetzt sicher mehr Verständnis für die Nöte der Produzenten als davor. „Das ist schon nicht leicht, so ein Team zusammenzuhalten und dabei zu gucken, dass am Ende auch etwas dabei rumkommt.“

Sie hoffe nun, dass der „Tatort: Alles kommt zurück“ trotz der Konkurrenz mit „Das Traumschiff“ auf dem ZDF und „The Masked Singer“ auf ProSieben – gute Einschaltquoten bekommt. „Die Konkurrenz ist schon hart: Aber ich bin trotzdem wirklich stolz und glücklich mit dem Film. Insofern ist es auch so gut. Aber ‚ne schöne Quote wäre natürlich die Krönung.“ dpa

Schleswig-Holstein hat mit die höchsten Spritpreise 2021

KIEL Schleswig-Holsteiner mussten beim Tanken im Jahr 2021 besonders tief in die Taschen greifen. „Zu Anfang des Jahres waren Super E10 und Diesel im nördlichsten Bundesland mit am teuersten“, sagt Rainer Pregla, Sprecher für den ADAC Schleswig-Holstein.

Das geht aus einer Erhebung des ADAC hervor, die unserer Redaktion vorliegt. In dieser wurden die durchschnittlichen Benzinpreise der einzelnen Bundesländer miteinander verglichen.

Das Ergebnis: Über das komplette Jahr gesehen, gehörte Schleswig-Holstein zu den Ländern, in denen Tanken am teuersten war.

Das Preisranking zeigt, dass der Norden im Januar und August sogar das Bundesland mit den höchsten Benzinpreisen war. Im Schnitt bezahlten Autofahrer in Schleswig-Holstein im Januar 1,39 Euro pro Liter Super. Im Bundesschnitt lag der Preis zu diesem Zeitpunkt bei 1,35 Euro pro Liter. Auch beim Diesel zahlten die Schleswig-Holsteiner zu Jahresbeginn im Schnitt fünf Cent mehr als der Bundesschnitt.

Erst ab September 2021 hat sich das gewandelt. Ab diesem

Monat gehörte der Norden sogar zu den Bundesländern, die im bundesweiten Vergleich recht günstig waren.

So lag Schleswig-Holstein im September auf dem 5. Platz des günstigsten Durchschnittspreises bei Super E10 und den vierten Rang bei Diesel. „Dennoch lagen die durchschnittliche Preise für beide Kraftstoffsorten übers Jahr betrachtet, für Schleswig-Holstein höher, als im Bundesdurchschnitt“, betont Pregla.

Ein Blick in die ADAC-Statistik zeigt zudem, dass die Preise im Norden keinesfalls gefallen sind. Im Gegenteil. Von September bis Oktober lässt sich sowohl für den Norden als auch für den Bund ein Preissprung feststellen.



Die Preise für Diesel und Super steigen immer weiter. STAR-MEDIA / MICHAEL SCHÖNE VIA WWW.IMAGO-IMAGES.DE

Familiennachrichten

Ejnar Ravn: „Ich wünsche mir, dass wir gesund und fit bleiben“

Anfang Januar wurde der Revisor am Møllebakken 19 85 Jahre alt. Wie er von Vonsild nach Sonderburg kam, und wo er die Liebe seines Lebens traf, davon erzählt er dem „Nordschleswiger“ in einem Gespräch.

Von Ilse Marie Jacobsen

SONDERBURG/SØNDERBORG

Für Doris und Ejnar Ravn stehen in den kommenden Jahren zwei besondere Tage an. Das erste Kreuz steht auf dem 2. Januar 2022: An dem Tag wurde Ejnar Ravn 85 Jahre alt.

Ejnar wurde im Jahre 1937 bei Vonsild als zweiter Sohn der Familie Ravn geboren. Zur Familie gehörten auch zwei ältere Töchter. Die sechsköpfige Familie wohnte auf einer Häuslerstelle mitten auf dem Land. Ejnar Ravn durfte am Hof überall mithelfen.

„Nur das Sähen durfte ich nicht. Hätte ich aus Versehen eine Stelle auf dem Feld ausgelassen, dann wäre ihm das einfach zu peinlich für meinen Vater gewesen“, so Ejnar Ravn lächelnd.

Sonderburg die perfekte Wahl

Er wusste schon als kleiner Junge, dass er sein Geld nicht in der Landwirtschaft verdienen wollte. Er wurde Soldat in Fredericia. So kam es, dass er als junger Mann an die Unteroffiziersschule in Sonderburg kam. Nach einigen Monaten ging es für den Unteroffizier zurück nach Fredericia, bevor er dann nach Hause geschickt wurde.

„Ich hatte keine Arbeit. Da habe ich gesehen, dass sie bei 'Brdr. Jørgensen' in Sonderburg eine Bürokraft suchten. Mein Vater meinte: Ist das nicht ein wenig zu weit weg? Ich kam dann als 22-Jähriger hierher“, so Ejnar Ravn.

Sonderburg sollte für ihn die perfekte Wahl werden. Im Fährhof von Mummark (Mommak) traf er bei einem Tanzabend seine Doris. „Ejnar war mit einem Freund dort, und er hat mich sofort gesehen“, kommt es gutgelaunt von Doris Ravn aus der Küche.

Diamantene Hochzeit im Februar 2024

Am 22. Februar 1964 heiratete das Paar in der Sonderburger Marienkirche. Anschließend wurden die Kinder Henriette (56) und Martin (53) geboren. Zur Familie – alle wohnen in Sonderburg – gehören außerdem drei Enkel und zwei Bonus-Enkelkinder.

Apropos Heirat: der zweite ganz besondere Tag des Ehepaars Ravn ist der 22. Februar 2024, wo Doris und Ejnar ihre Diamantene Hochzeit feiern können. Sie bauten sich einst ein Eigenheim am Skovbrinken. Im November 1995 zogen die beiden dann in ihre sehr gemütliche 108 Quadratmeter große Wohnung am Møllebakken 19.

Professionell tat sich bei Ejnar Ravn so manches. Er ließ sich nach „Brdr. Jørgensen“ als Revisor ausbilden. Es folgten 20 Jahre bei „Sønderjyllands Revisionskontor“ und anschließend bei ESS (Elforsyning Sønderjylland Syd), wo Ejnar Ravn mit 63 Jahren in Rente ging.

Doris hat immer grünes Licht bekommen

Wegen Balance-Problemen ist Ejnar Ravn wie seine Frau



Ejnar Ravn mit dem Nordschleswiger-Magazin

KARIN RIGGELSEN

Doris immer auf einen Rollator angewiesen. Doris hat schon immer unglaublich viele Eisen im Feuer gehabt. „Ich habe Doris immer grünes Licht gegeben, und das soll sie doch auch weiterhin tun. Sie war ja immer viel weg“, wie er feststellt.

Doris Ravn ist im Sozialdienst Sonderburg, Haus Quickborn, war jahrelang Kochfrau auf Röm (Rømmø), sitzt seit vielen Jahren im Gemeinderat und im Verein der Freunde der Breklumer Mission.

„Dann passe ich selbst auf mich auf. Ich schau Fernsehen, mach Kreuzworträtsel oder Sudoku. Das bringt das Gehirn auf Trab. Lesen tue

ich auch, aber nicht jeden Tag“, meint er.

Den gleichen Sinn für Humor

Das Ehepaar Ravn ist immer viel gereist und ist auch seit vielen Jahren Mitglied im „Historisk Samfund for Als og Sundeved“.

Ejnar Ravn kommt nicht aus der deutschen Minderheit, und seine Frau Doris lässt er meistens alleine losfahren. Für den Frauenbund Sonderburg hat er aber 25 Jahre lang die Kassenbücher kontrolliert.

Das Geburtstagskind und seine Doris haben den gleichen Sinn für Humor. „Wir

genießen das Dasein“, wie er erklärt. Er war neben seiner Frau als Wächter bei der jährlichen Kindervorstellung „Jesus auf dem Schloss“ dabei und einer drei Könige bei der Weihnachtswanderung in der Christianskirche.

Nie wieder Hochschule ...

„Aber in eine Hochschule will ich also nicht wieder“, stellt er plötzlich fest. Im Sommer waren er und seine Doris zwei Wochen lang in der Seniorhochschule von Nørre Nisum in Lemvig. Die vielen Lieder aus dem Hochschulgesangbuch waren ihm einfach zuviel. „Jetzt droht ihm die Schwiegertochter

mit einem 14-tägigen Kursus im Häkeln“, kommt es keck von Doris, die sich das Ki- chern nicht verkneifen kann.

Ejnar fährt nach einem Nackenbruch nicht mehr Auto. Das tut Doris, und deshalb kommen sie noch rum: Im Sommer waren die beiden in Sommerhäusern in Klitmøller und auf Fanø.

Wer weiß – vielleicht wird es doch noch einmal eine Seniorenhochschule. „Wir könnten uns auch mit acht Tagen begnügen“, wie er feststellt.

Und dann kommt er, der Wunsch für Ejnar Ravns 85. Geburtstag:

„Ich wünsche mir, dass wir gesund und fit bleiben.“

Kommentar

„Trotz allem ein gutes Jahr“

NORDSCHLESWIG Auch wenn 2021 weiterhin von Corona geprägt ist, so können wir uns im Rückblick darüber freuen, dass wir viele Veranstaltungen gut über die Bühne bringen konnten. Das gilt unter anderem für den hochrangigen und historischen Besuch am 13. Juni, bei dem unter anderem Königin Margrethe II, Bundespräsident Walter Steinmeier, Staatsministerin Mette Frederiksen sowie Ministerpräsident Daniel Günther uns besuchten. Aber auch das Knivsbergfest am 11. September und der Deutsche Tag Anfang November sind bei mir in bester Erinnerung geblieben.

Auch wenn viele Veranstaltungen leider dennoch abgesagt werden mussten, bin ich der Meinung, dass wir 2021 insgesamt gut über die Runden gekommen sind. Viele von euch haben viel Arbeit

in Veranstaltungen gesteckt: Ihr habt geplant, dann unter immer wieder geänderten Coronaregeln mehrfach neu geplant und schließlich musste ihr dennoch am Ende alles absagen. Das war anstrengend und frustrierend. Ich möchte mich bei allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern

der Minderheit bedanken für euren Einsatz unter diesen schweren Bedingungen.

Ich wünsche uns allen, dass 2022 besser und leichter wird und hoffe, dass wir im nächsten Jahr so oft wie möglich alle wieder gesund und munter zusammenkommen werden.

Hinrich Jürgensen



Der Besuch der Königin und des Bundespräsidenten zählt für Hinrich Jürgensen zu den Höhepunkten des Jahres.

BUND DEUTSCHER NORDSCHLESWIGER

Mit 96 Jahren verstorben: Zum Tode von Käthe Bannow

EKENSUND/EGERNESUND Käthe Bannow aus Ekensund ist im Alter von 96 Jahren verstorben. Bis zuletzt lebte sie im Hause der Familie am Fjordvej 3 in Ekensund, doch von einem Sturz in ihrem Zuhause Anfang Dezember konnte sie sich die alte Dame nicht mehr erholen. Sie verstarb Ende Dezember im Apenrader Krankenhaus.

Käthe Bannow kam 1925 auf dem Hof der Familie von Karl und Meta Birnbacher bei Ekensund zur Welt. Sie wuchs auf dem Bauernhof der Familie auf und besuchte die deutsche Schule in Ekensund. Als junge Frau wurde Käthe Bannow schwanger, sie brachte Tochter Eva zur Welt und half ihren Eltern auf dem Hof.

Bei einem Besuch ihrer Schwester Ruth in Hoyer (Højer) lernte sie um 1950 beim Tanzball am Emmer-

leffer Kliff ihren zukünftigen Mann Ludolf Bannow kennen, der aus dem Zweiten Weltkrieg und der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt war. Das Paar heiratete 1951, Sohn Stefan kam 1952 zur Welt.

Die Familie lebte zunächst in einer Wohnung, die Ludolf Bannow als Ziegeleimitarbeiter bezog. Wenig später baute die Familie das Haus am Fjordvej 3 in Ekensund, in dem Käthe Bannow bis zuletzt lebte.

In der Ehe kamen Stefan und Karl Wilhelm zur Welt. Käthe Bannow arbeitete einige Zeit im Deutschen Kindergarten Broacker (Broager) mit. Sie war 18 Jahre lang Kirchenvertreterin im Pfarrbezirk Gravenstein (Gråsten) und hatte viel Freude an der Arbeit in ihrem Garten, von wo aus sie einen Blick auf die Flensburger Förde hatte.

„Ihr Garten hat ihr viel

Freude bereitet, sie war ständig am Unkrautzupfen oder Blumenpflanzen“, erinnert sich Stefan Bannow.

„Meine Mutter hatte ein großes Geschick für Handarbeit und hat mit viel Kreativität genäht und praktische Arbeiten verrichtet. Sie war eine ruhige Frau, der die Zugehörigkeit zur deutschen Minderheit viel bedeutet hat. Damals war die Stimmung den Deutschen gegenüber eine ganz andere, und das hat meine Mutter sehr geprägt. Davon hat sie oft erzählt“, so Stefan Bannow, der in Odense lebt.

Karl Wilhelm lebt in Schottsbüll (Skodsbøl) und Tochter Eva in Apenrade (Aabenraa). Käthe Bannow hinterlässt fünf Enkelkinder. Die Beerdigung fand am Donnerstag, 30. Dezember, an der Kirche zu Ekensund statt.

Sara Eskildsen

Familiennachrichten

Auf dem Weg zu Stern Nummer 28

Der 90. Geburtstag war sein letzter

APENRADE/AABENRAA Sie war Vorsitzende des Apenrader Mittwochstreffs, gehört dem Vorleserteam der Hörzeitung an und hatte im Laufe ihrer 85 Lebensjahre viele andere Ehrenämter. Kurz vor Weihnachten ist Renate York Ullerup verstorben.

Geboren wurde sie in Bosbüll bei Niebüll. Nach dem frühen Tod ihrer Eltern übernahm ihr älterer Bruder Hubert Brase die Vormundschaft für die jüngere Schwester.

Wie ihr Bruder vor ihr studierte sie auf Lehramt, und zwar in Flensburg. Ihre Hauptfächer waren Englisch, Hauswirtschaft und Handarbeit.

Für ein Praktikum ging sie nach Schottland und lernte auf der Reise einen jungen englischen Offizier kennen, den sie 1960 heiratete. Das junge Paar ließ sich zunächst in dessen Heimat nieder.

Dort wurde Tochter Inga geboren. Die kleine Familie zog daraufhin nach Wassersleben, wo Tochter Patricia zur Welt kam. Renate York wurde eine Lehrerstelle an der Deutschen Nachschule Tingleff angeboten. Die Fäden hatte sicherlich ihr Bruder Hubert gezogen, der zu der Zeit Schulleiter an der benachbarten Deutschen Schule Tingleff war.

Die damals vierköpfige Familie York zog in den Hauptort der Schluxharde (Slogs Herred).



Renate York Ullerup gehörte viele Jahre zum ehrenamtlichen Vorleserteam der nordschleswigschen Tonzeitung.

DN-ARCHIV

Dort – oder genauer: im Krankenhaus von Tondern (Tønder) – erblickte Sohn Douglas das Licht der Welt.

Das Familienglück schien perfekt, doch in der Ehe kriselte es. Es kam zur Scheidung.

Renate York zog mit den drei Kindern nach Apenrade. Sie wurde Lehrerin an der dortigen deutschen Privatschule.

Wie es das Schicksal wollte, verliebte sie sich in ihren Nachbarn Ole Kurt Ullerup. Er brachte einen Sohn mit in die Verbindung.

Die Eheleute teilten viele Interessen. So haben sie viele Reisen unternommen. Bei einer Aufzählung kamen nicht weniger als 30 unterschiedliche Länder zusammen.

Auch das soziale Engagement war den beiden gemeinsam. Darüber hinaus war Renate York Ullerup äußerst kreativ. Das kam bei Hand- und Bastelarbeiten, aber auch in ihrem Garten zum Ausdruck. „Wenn sie sich nicht für den Beruf als Lehrerin entschieden hätte, wäre sie sicherlich Kunsthandwerkerin geworden“, ist Tochter Patricia überzeugt.

Die Kreativität kam auch sprachlich zum Ausdruck. Ihre Wortschöpfungen – nicht selten eine Mischung aus Dänisch, Deutsch und Englisch – wurden in der Familie nur liebevoll als „Renatisch“ bezeichnet.

Die zunehmenden Folgen einer Alzheimer-Erkrankung machten es erforderlich, dass ihr Ehemann Ole Kurt in ein Pflegeheim umsiedeln musste. Fast zeitgleich erkrankte Renate York Ullerup selbst schwer. Nach ein paar Monaten war sie jedoch so weit wieder fit, dass sie wieder relativ unbeschwert ihr Leben genießen konnte.

„Sie ist auf dem Weg zu Stern 28“, sagen die Kinder. Ihre Schwägerin Ingrid Brase Schloe hatte von sich immer behauptet, nach ihrem Tod zum Stern Nummer 27 zu „reisen“. „Folglich ist für mich Stern 28 reserviert“, meinte Renate York Ullerup. Auf ihren Wunsch soll ihre Asche von ihrer Lieblingsbadestelle am Apenrader Süderstrand (Sønderstrand) aus in die Ostsee verstreut werden.

Um die Verstorbene trauern die Kinder Inga (Straelen am Niederrhein), Patricia und Douglas (beide in Aarhus) sowie „Bonussohn“ Carsten, der auf der Halbinsel Loit wohnt, mit ihren jeweiligen Familien.

Anke Haagensen

Johann Andresen – ein „Uker“, der eigentlich aus Renz stammte – ist gestorben.

UK/UGE Viele seiner Kinder und Enkelkinder sind oder waren für die deutsche Minderheit ehrenamtlich oder beruflich im Einsatz. Nun ist Johann Andresen, der ihnen dieses Engagement vorgelebt hat, im Alter von 90 Jahren in Uk gestorben.

Der ehemalige Schmiedemeister vollendete sein 90. Lebensjahr Ende März dieses Jahres. Wegen Corona konnte der Geburtstag jedoch erst im Sommer gefeiert werden – und zwar mit 85 Gästen im Saxburger Krug.

Unter der liebevollen wie gleichermaßen hochachtungsvollen Bezeichnung „Æ smaj fra Uch“ war Johann Andresen weit über die Grenzen des Lokalsgebiets hinaus ein Begriff. Der tüchtige Schmied galt als eingefleischter Uker, der sich für die Dorfgemeinschaft im Allgemeinen und die Belange der deutschen Minderheit im Ort im Besonderen einsetzte, dabei stammte er eigentlich aus Renz-Feld (Rens Mark).

Beim dort ansässigen Schmied hatte er das Handwerk von der Pike auf gelernt und kam erst in den 1950er Jahren nach Uk, wo er beim dortigen Schmied eine Anstellung fand. Dessen Betrieb übernahm er 1964 und erweiterte ihn 1982 um eine Filiale in Stübbek (Stubbæk). Ende der 1990er Jahre wur-



Johann Andresen

PRIVAT

de der Generationswechsel eingeleitet. Die Söhne Erwin und Johann junior übernahmen das Ruder. Doch auch in den Jahren danach stand er seinen Söhnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Insbesondere bei Spezialaufträgen, bei denen das alte Schmiedehandwerk gefragt war, griffen die Söhne gern auf die Expertise des Vaters zurück.

Vor zwei Jahren wurde bei Johann senior eine Krebserkrankung festgestellt. Er ließ sich von dieser Diagnose jedoch nicht unterkriegen. Johann Andresen lebte nach der Devise des halbvollen Glases und beklagte sich nie.

Noch im Frühjahr hat er tatkräftig beim Umbau des ehemaligen Landheims Schelde (Skelde) in ein gemeinsames

Ferienhaus der Familie Andresen mitgewirkt. Mit dem großen Hammer hat er an den Abrissarbeiten und am Neubau des Dachgeschosses teilgenommen. Bis nach dem Sommer hat er mitgearbeitet.

Vor drei Wochen jedoch kam er ins Krankenhaus, und die letzten neun Tage vor seinem Tod am 2. Weihnachtstag wurde er zu Hause gepflegt. Rund um die Uhr war er von seiner Familie umgeben.

Das große Familien-Julefrokost am 26. Dezember wurde in diesem Jahr etwas kleiner und bei ihm zu Hause gefeiert. Wenige Stunden, nachdem die Tafel aufgehoben wurde, ist Johann Andresen dann sanft entschlafen.

Anke Haagensen



NACHRUF

Der Mittwochstreff Apenrade trauert um sein langjähriges Vorstandsmitglied

Renate York Ullerup

Wir werden dein Andenken in Ehren halten.

NACHRUF

Im Alter von 85 Jahren verstarb unsere geschätzte Kollegin

Renate York Ullerup

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

Deutscher Lehrerverein für Nordschleswig

DANKSAGUNG

Herzlichen Dank

für die Anteilnahme bei der Beerdigung von

Johann Andresen

bei der Kirche zu Uk.

Vielen Dank für die lieben Grüße, schönen Blumen und Geldgeschenke.

Im Namen der Familien Andresen/Nissen
Käthe Nissen



NACHRUF

Die Deutsche Privatschule Apenrade betrauert den Tod der langjährigen Kollegin

Renate York Ullerup

Sie hat einen Platz in den Herzen derer, die sie kannten und erleben durften.

Nina S. Mikkelsen
Vorstandsvorsitzende

Catarina Bartling
Schulleiterin



NACHRUF

Die Lehrerin a.D.

Renate York Ullerup

Apenrade

ist im Alter von 85 Jahren verstorben.

Die Verstorbene hat sich an der Nachschule Tingleff und der Schule Apenrade um die deutsche Bildungsarbeit in Nordschleswig verdient gemacht. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Deutscher Schul- und Sprachverein f.N.
Welm Friedrichsen
Vorsitzender

†

Unser lieber Papa, Schwiegervater, Opa, Uropa und odefar

Schmiedemeister

Johann Andresen

ist im Alter von 90 Jahren sanft entschlafen.

Uk, den 26. Dezember 2021

In Dankbarkeit

Peter und Elke
Johann und Jytte
Käthe und Gwyn

Hans Erich und Inga
Erwin und Hella

Enkel und Urenkel

Die Beerdigung hat am Donnerstag, dem 30. Dezember um 11.00 Uhr bei der Kirche zu Uk stattgefunden.

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Dienstjubiläum

NORDALSEN/NORDALS Schul-leiterin Tine Christensen konnte am 1. Januar 2022 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Angestellte der Kommune Sonderburg feiern. Tine Christensen ist Schulleiterin der Nordals Skolen auf Nordalsen. **SONDERBURG/SØNDERBORG** Am 1. Januar 2022 feierte Hella Buttner ihr 40-jähriges Dienst-jubiläum bei der Sonderburger Kommune. Sie arbeitet in der Abteilung Kinder, Ausbildung und Gesundheit.

95 Jahre

GRAM/GRAMM Sophie Sølbeck, Chr. Andersens Vej 14, voll-endete am Dienstag, 21. Januar, ihr 95. Lebensjahr.

90 Jahre

APENRADE/AABENRAA Arthur Moldt, Kallemosen 66 st. th, Apenrade, vollendete am Don-nerstag, 30. Dezember, sein 90. Lebensjahr. **NORBURG/NORDBORG** Am Dienstag, 21. Dezember, fei-erte Kjestine Ahm Sørensen, Th. Brorsensvej, ihren 90. Ge-burtstag. Sie ist eine aktive Frau: Sie spielt Krolf, Bingo, backt, kocht und strickt gerne. Sie liebt außerdem Handball. Kjestine Ahm Sørensen hat drei Kinder, Enkel und Uren-kel.

80 Jahre

APENRADE/AABENRAA Anton Peter Schmidt, Hørgården 22, Apenrade, vollendete am Sonntag, 19. Dezember, sein 80. Lebensjahr.

70. Geburtstag

Tondern/Tønder Am Sonn-abend, 18. Dezember, feierte Christine Lassen, Strucksallé 17, ihren 70. Geburtstag. Das Geburtstagskind betrieb vie-le Jahre den Kaufmannsladen ihrer Schwiegereltern an der Adresse ihres Wohnsitzes ge-meinsam mit ihrem Mann Christian. Später richtete sie dort einen Blumenladen ein. „Stinne“ Lassen ist Mitglied des Tønderner Kirchenge-meinderats und arbeitet in der Christkirche gelegentlich als Vertretung für die Kirchendien-er.

Eiserne Hochzeit

HADERSLEBEN/HADERSLEV Viggo Hansen Witt und Gre-ta Dora Witt konnten am 26. Dezember nach 65 Jahren Ehe eiserne Hochzeit feiern. Goldene Hochzeit **FELDSTEDT/FELSTED** Rita und

Finn Knudsen, Møgelmose-vej 41, Feldstedt, konnten am Sonntag, 26. Dezember, ihren 50. Hochzeitstag feiern.

Verstorbene

● Edel Andersen, 1927-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Edel Andersen ist 94-jährig verstorben. Die Beisetzungs-feier beginnt am Freitag, 7. Jan-uar, um 14 Uhr an der Sonder-burger Christianskirche. ● Paul Frandsen, 1941-2021 **SCHWENNSTRUP/SVENSTRUP** Paul Frandsen ist mit 80 Jah-ren verstorben. Die Beiset-zungsfeier findet am Freitag, 7. Januar, von der Schwennstru-per Kirche aus statt. Beginn ist um 13 Uhr. ● Nicoline Storgaard, 1929-2021 **DÜPPEL/DYBBØL** Nicoline Stor-gaard ist 92-jährig verstorben. Die Beerdigung beginnt am Donnerstag, 6. Januar, um 11 Uhr an der Düppeler Kirche. ● Svend Arne Herum, 1937-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Svend Arne Herum ist im Al-ter von 84 Jahren verstorben. Die Beisetzungsfeier ist am Donnerstag, 6. Januar, an der Sonderburger Marienkirche. Beginn ist um 10.30 Uhr. ● Käthe Bannow, 1925-2021 **EKENSUND/EGERNSUND** Käthe Bannow ist im Alter von 96 Jahren verstorben. ● Margrethe E. W. Marcussen, 1929-2021 **KOLLUND/TINGLEFF** Im Pflege-heim „Birkelund“ in Kollund ist im Alter von 92 Jahren Mar-grethe E. W. Marcussen gestor-ben. Die Beerdigung wird am Mittwoch, 5. Januar, von der Kirche in Tingleff (Tinglev) aus vorgenommen. Beginn der Trauerfeier ist um 11 Uhr. ● Margit Kiesbye Larsen **KLIPLEFF/KLIPLEV** Margit Kiesbye Larsen, Klipleff, ist ihrem Krebsleiden erlegen. Sie stammte ursprünglich aus So-phienthal (Sofiedal). ● Edith Bladt, 1946-2021 **KOLLUND** Im Alter von 75 Jah-ren ist Edith Bladt, geborene Carstensen aus Flensburg, in ihrem Heim in Kollund gestor-ben. Die Beerdigung wird am Donnerstag, 6. Januar, ab 12.30 Uhr von der Kirche zu Bau (Bov) aus vorgenommen. ● Kathrine Eleonora Christen-sen, 1935-2021 **LOIT/LØJT** Im Alter von 86

Jahren ist Kathrine Eleonora Christensen, Loit Kirkeby, ge-storben. ● Hans Callesen, 1954-2021 **NORDERHOSTRUP/NR. HOS-TRUP** Im Alter von 67 Jahren ist Hans Callesen, Norderhos-trup, gestorben. ● Svend Anker Petersen, 1940-2021 **ULDERUP/ULLERUP** Svend An-ker Petersen ist im Alter von 81 Jahren verstorben. Die Beerdi-gung ist am Mittwoch, 5. Janu-ar, von der Ulderuper Kirche aus. Beginn ist um 13 Uhr. ● Lars Henrik Smidt, 1950-2021 **OKSBÜLL/OKSBØL** Lars Henrik Smidt, Hardeshøj, ist verstor-ben. Er wurde 71 Jahre alt. ● Laurids Lauridsen **BREDEBRO** Laurids Lauridsen ist verstorben. ● Hans Post, 1953-2021 **APENRADE/AABENRAA** Im Alter von 68 Jahren ist Hans Post, Apenrade, gestorben. ● Hanne Jørgensen ist verstor-ben **STEPPING** Hanne Jørgensen ist verstorben. ● Bent Madsen Jegsen ist ver-storben **HADERSLEBEN/HADERSLEV** Bent Madsen Jegsen ist ver-storben. ● Inga Sofie Toftegaard Jørgen-sen ist verstorben **WOYENS/VOJENS** Inga Sofie Toftegaard Jørgensen ist im Al-ter von 89 Jahren verstorben. ● Frits Feddersen, 1943-2021 **TONDERN/TØNDER** Frits Fed-dersen, Tøndern, ist im Alter von 78 Jahren entschlafen. ● Cornelius Lausten Møller, 1925-2021 **RÖM/RØMØ** Cornelius Lausten Møller ist 96-jährig entschla-fen. ● Ruth Christensen, 1928-2021 **TONDERN/TØNDER** Ruth Christ-ensen, Tøndern, ist im Alter von 91 Jahren verstorben. ● Hans Jørgen Kryger, 1940-2021 **HELLEWATT/HELLEVAD** Hans Jørgen Kryger, Hellewatt, ist im Alter von 81 Jahren gestor-ben. ● Stig Wagner Christiansen, 1946-2021 **APENRADE/AABENRAA** Im Alter von 75 Jahren ist Stig Wagner Christiansen, Apenrade, ge-storben. ● Bent Madsen Christensen, 1949-2021 **HELLEWATT/HELLEVAD** Bent Madsen Christensen, Helle-watt, ist wenige Wochen vor Vollendung seines 73. Lebens-jahres gestorben. ● Leif Frederiksen, 1938-2021 **APENRADE/AABENRAA** Im Alter

von 81 Jahren ist Leif – „Lasse“ – Frederiksen, Apenrade, ge-storben. ● Marie Nissen, 1936-2021 **LOIT/LØJT** Im Alter von 85 Jah-ren ist Marie Nissen, Loit Kir-keby, verstorben. ● Lilian Morthorst, 1923-2021 **ROTHENKRUG/RØDEKRO** Im hohen Alter von 98 Jahren ist Lilian Morthorst, Rothenkrug, gestorben. ● Jenny Sofie Hansen, 1935-2021 **BROACKER/BROAGER** Jenny Sofie Hansen, Broacker, ist im Alter von 85 Jahren verstorben. ● Marie Petersen, 1941-2021 **HAGENBERG/HAVNBJERG** Ma-rie Petersen ist im Alter von 80 Jahren verstorben. ● Else Finnemann ist verstor-ben **RÖDDING/RØDDING** Else Finne-mann ist verstorben. ● Kirsten Margrethe Enemark, 1947-2021 **RØDDING/RØDDING** Kirsten Margrethe Enemark ist ver-storben. ● Inge Kristine Rasmussen, 1922-2021 **ULKEBÜLL/ULKEBØL** Inge Kris-tine Rasmussen ist im Alter von 99 Jahren entschlafen. ● Christian Boysen, 1945-2021 **EKEN/EGEN** Christian Boy-sen ist im Alter von 76 Jahren plötzlich verstorben. ● Erik Sandvei, 1943-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Erik Sandvei ist im Alter von 78 Jahren verstorben. ● Grethe Iwersen, 1926-2021 **TONDERN/TØNDER** Im Alter von 95 Jahren ist Grethe Iwer-sen, Tøndern, still entschlafen. ● Gerda Hansen **TONDERN/TØNDER** Gerda Han-sen ist in Richtsens Pflegeheim still entschlafen. Sie wurde 80 Jahre alt. ● Herdis Marie Thier **LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOS-TER** Im Alter von 81 Jahren ist Herdis Marie Thier still ent-schlafen. ● Andrea Jepsen, 1929-2021 **LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOS-TER** Im Alter von 92 Jahren ist Andrea Jepsen still entschla-fen. ● Connie Vindfeld Julius, 1954-2021 **SCHERREBEK/SKÆRBÆK** Con-nie Vindfeld Julius ist nach schwerer Krankheit verstor-ben. Sie wurde 67 Jahre alt. ● Ellen Davidsen, 1926-2021 **DAHLER/DALER** Im Alter von 95 Jahren ist Ellen Daviden ver-storben. ● Ejnar August Hansen Duus, 1932-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG**

Ejnar August Hansen Duus ist im Alter von 89 Jahren verstor-ben. ● Carl Rossen verstorben **HOYER/HØJER** Carl Rossen ist still entschlafen. ● Svend Aage Hausø verstor-ben **HOYER/HØJER** Der frühere Schleusenmeister Svend Aage Hausø, Hoyer, ist im Alter von 84 Jahren verstorben. Hausø war viele Jahre Mitglied des Orchesters von der freiwilligen Feuerwehr in Hoyer. ● Poul Ravn **HADERSLEBEN/HADERSLEV** Poul Ravn ist verstorben. ● Anna Jensen, 1921-2021 **HADERSLEBEN/HADERSLEV** Anna Jensen ist im Alter von 100 Jahren still entschlafen. ● Birgit Bruun, 1945-2021 **HOPTRUP** Birgit Bruun ist im Alter von 76 Jahren still ent-schlafen. ● Bjarne Julius Brandt, 1945-2021 **HADERSLEBEN/HADERSLEV** Bjarne Julius Brandt ist im Al-ter von 76 Jahren still entschla-fen. ● Asmus Snitkjer Svendsen, 1932-2021 **HADERSLEBEN/HADERSLEV** As-mus Snitkjer Svendsen ist nach langer Krankheit im Alter von 89 Jahren still entschlafen. ● Birthe Frilund, 1945-2021 **HADERSLEBEN/HADERSLEV** Birthe Frilund ist im Alter von 76 Jahren still entschlafen. ● Ian Douglas Collins **HADERSLEBEN/HADERSLEV** Ian Douglas Collins ist still ent-schlafen. ● Tage Jensen verstorben **OKBÜLL/OKSBØL** Tage Jensen aus Broballig (Broballe) ist an seinem 98. Geburtstag nach kurzer Krankheit verstorben. ● Lilian Hedwig Bertelsen, 1932-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Li-lian Hedwig Bertelsen – gebo-rene Millek – ist im Alter von 89 Jahren verstorben. ● Hilde Lis List-Jensen, 1937-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Hilde Lis List-Jensen – Hilde-gon – ist im Alter von 84 Jah-ren nach kurzer Krankheit ver-storben. ● Helge Lorensen Hansen, 1947-2021 **ROTHENKRUG/RØDEKRO** Im Alter von 74 Jahren ist Helge Lorensen Hansen aus Rothen-krug verstorben. ● Grethe Jacobsen, 1941-2021 **APENRADE/AABENRAA** Gret-he Jacobsen, Apenrade, ist im Alter von 80 Jahren still ent-schlafen.

● Børge Jensen, 1952-2021 **JORDKIRCH/HJORDKÆR** Børge Jensen aus Jordkirch ist im Al-ter von 69 Jahren gestorben. ● Marie Kjerstine Schøsler, 1936-2021 **ROTHENKRUG/RØDEKRO** Im Alter von 85 Jahren ist Marie Kjerstine Schøsler aus Rothen-krug verstorben. Ella Evelyn Hansen, 1942-2021 **PATTBURG/PADBORG** Ella Eve-lyn Hansen, Pattburg, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. ● Ebert Larsen, 1930-2021 **APENRADE/AABENRAA** Ebert Larsen, Apenrade, ist im Alter von 91 Jahren gestorben. ● Helge Laursen, 1941-2021 **RANDERSHOF/RØNSHOVED** Im Alter von 80 Jahren ist Helge Laursen, Randershof, gestor-ben. ● Knud Skov Rasmussen, 1031-2021 **NORBURG/NORDBORG** Knud Skov Rasmussen ist im Alter von 90 Jahren verstorben. ● Uve Samuelsen, 1932-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Uve Samuelsen ist im Alter von 99 Jahren entschlafen. ● Hans Chr. Poulsen, 1935-2021 **M Ö G E L T O N D E R N / MØGELTØNDER** Im Alter von 86 Jahren ist Hans Chr. Poulsen still entschlafen. ● Ingrid Benkjer, 1943-2021 **FJELSTRUP** Ingrid Benkjer ist im Alter von 78 Jahren still ent-schlafen. ● Carla Nielsen, 1930-2021 **SCHERREBEK/SKÆRBÆK** Carla Nielsen, geboren am 8. Sep-tember 1930, ist still entschla-fen. ● Anne Christine Ivang, 1921-2021 **WIESBY/VISBY** Nach einem lan-gen Leben ist Anne Christine Ivang im Alter von 100 Jahren still entschlafen. ● Gerda Lassen, 1928-2021 **SCHERREBEK/SKÆRBÆK** Im Alter von 92 Jahren ist Gerda Lassen still entschlafen. ● Vivi Duus Pedersen verstor-ben **NORBURG/NORDBORG** Vivi Duus Pedersen ist verstorben. ● Hans Werner Brose, 1940-2021 **HAGENBERG/HAVNBJERG** Hans Werner Brose ist im Alter von 81 Jahren in Sonderburg (Sønderborg) verstorben. ● Grethe Thomhave, 1925-2021 **HØRUP/HØRUP** Grethe Thom-have, Thomhavegård, ist im Al-ter von 96 Jahren entschlafen. ● Anne Marie Rasmussen, 1928-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Anne Marie Rasmussen ist im Alter von 93 Jahren verstorben.

Termine in Nordschleswig

Montag 10. Januar

Tischtennis-Schnuppertag für Ü60: Der SV Tingleff lädt alle Tischtennis-Interessierte zu einer neuen Aktivität unter der Leitung von Bent Holt ein. Sporthalle Tingleff, 14 bis 16 Uhr

Donnerstag 13. Januar

Generalversammlungen im Deutschen Haus Jünde-watt: Der Ringreiterverein Jündewatt, der BDN Renz-Jündewatt und der Verein

Deutsches Haus Jündewatt laden zu ihren Generalver-sammlungen ein. Deutsches Haus, Jündewatt, 19.30 Uhr

Skat in der Tingleffer Schu-le: Der BDN Tingleff lädt zum Skatspielen ein. Deutsche Schule Tingleff, 18.30 Uhr

Generalversammlung im Donnerstagsclub: Der Don-nerstagsclub Rothenkrug

(Sozialdienst) lädt zu sei-ner Generalversammlung ein. Anschließend berichtet Schulleiterin Carina Hey-mann von ihrer Arbeit. Deutsche Schule Rothen-krug, 14.30 Uhr

Dienstag 18. Januar

Generalversammlung des SV Tingleff: Der Sportverein Tingleff lädt Mitglieder und Interessierte zur jährlichen Generalversammlung ein. Zur Generalversammlung

wird ein Imbiss serviert. An-meldung bis spätestens 11. Januar bei Carsten Thomsen (Tel. 51 51 15 95). Sporthalle Tingleff, 19 Uhr

Neujahrskonzert des Ju-gendmusikfonds: Es mu-sizieren Schülerinnen und Schüler der Talentspur des Jugendmusikfonds, des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig, ein kleiner Chor unter der Leitung von Monika Merz, sowie Ansgar

Hüning (Bassbariton), Peter Deichgräber (Trompete) und Heinz-Peter Geilich (Chor-re-petition). Im Anschluss gibt es einen Sektempfang. Der Coro-napass ist notwendig. Der Eintritt ist frei (es wird um Spenden zur Finanzierung von Instrumental- und Ge-sangsunterricht in der Ta-lentspur gebeten) Deutsches Gymnasium für Nordschleswig, Apenrade, 19 Uhr

Skatabend im Deutschen Haus Jündewatt: Das Deut-sche Haus und der BDN-Ortsverein Renz-Jündewatt laden ein zum Skatabend. Deutsches Haus, Jündewatt, 19 Uhr

(Achtung: In dieser Corona-Zeit werden viele Termine kurz-fristig abgesagt. Daher können wir nicht garantieren, dass die-se Veranstaltungen auch durch-geführt werden. Online sind die Termine oft aktualisiert.)

Rätsel

Heirats-
symbol

Schreck-
ruf

amerik.-
kanad.
Grenzsee

entlang
wachsen

▼

engl.
Frauen-
name

Grün-
fläche

Zeitmaß

▼

islam.
Ehren-
titel

Tierbe-
hausung

demzu-
folge

Zahlen-
rätsel

▼

verdeckt

Kult-
figur

jap.
Brett-
spiel

▶

▼

▼

▼

▼

mono-
kular

▶

▼

▼

▼

▼

▼

▼

▼

▼

▼

europ.
Grenz-
gebirge

▶

Jahr-
markt

▶

schmü-
ckendes
Beiwerk

▶

Film-
theater

▶

Bild
im
Ausweis

▶

Fein-
gewicht

▼

▶

Zahlungs-
abzug

▶

Paddel-
boot

▶

▼

Verkaufs-
tisch

weibl.
Kamel

franz.:
in

▶

Heil-
urlaube

Wasser-
pflanze

Versuch

Winkel-
funktion
(Abk.)

▶

▼

biochem.
Wirk-
stoffe

▼

▶

▼

Unter-
stützung

Miss-
billigung

Binde-
wort

▼

▶

▼

▶

▼

▼

rhythm.
Körper-
bewegung

▶

▶

Stoffbär

indirekte
Route

Symbol
des WWF

▼

Opfer-
stein

▼

Schalter-
stellung

Farbe

▼

schmie-
ren

nicht
hungrig

Gestalt
bei
Kästner

▶

Zwiebel-
blume

Abk.:
Inland

Halbton
unter D

Berufung

▶

▼

▼

weibl.
Geist

▼

ohne
Luftbe-
wegung

▶

▼

▼

ital.:
ja

Stadt
an der
Rhone

▶

▼

Finale

▶

Narkose

▶

Hand-
werker

▶

engl.:
Einheit

▶

agil

▶

✂

Mehr Kreuzworträtsel und Sudoku findest
du wenn du den QR-Code scannst.

service-denksport.de

SUDOKU

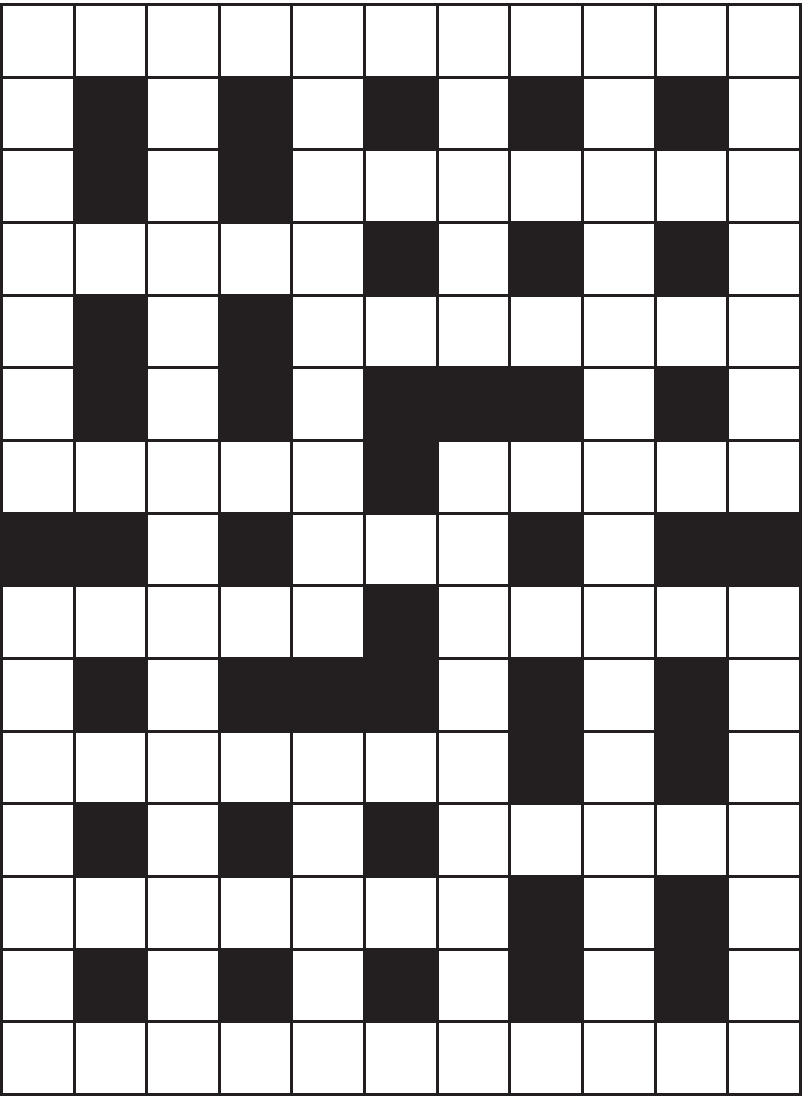
Die Zahlen von 1 bis 9 sind so in die Felder einzutragen, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem der neun 3x3-Blöcke jede Zahl genau einmal vorkommt.

leicht

	2		1			3	4	
	3					1	9	8
8		1	4		3			
	4		9	3			1	
1								5
	5			2	1		3	
			8		6	7		9
5	6	7					8	
	8	9			7		5	

schwer

	1	6		5	3			2
		7						5
					6	9		
7	3						9	
	9						5	
	8						4	6
		3	7					
1						7		
4			1	9		6	8	



WORTPUZZLE

Tragen Sie die aufgelisteten Wörter in das Gitter ein. Die Buchstaben an den Kreuzungen helfen Ihnen, bei Wörtern gleicher Länge, die richtige Auswahl zu treffen.

RES

ACHSE
FARBE
IMAGE
STEIL
TATZE
TIEFE
UMBAU
UNION

ALBERTA
GASTHOF
GLAETTE
LIBERAL
NEUHEIT
NORMALE
SCHLIPS
UMSONST

ASSISTENZ
STAENKERN

GROSSZUEGIG
TENDENZIELL

GERUECHTEKUECHE
OESTERREICHERIN

Lösungen

4									
8	V								
0	●								
2									
1	V								
2	●								
2	V								
1	●								
1	●								
2	V								

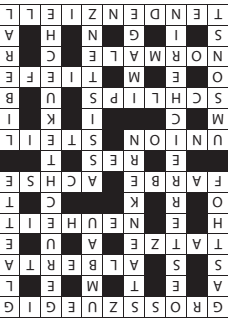
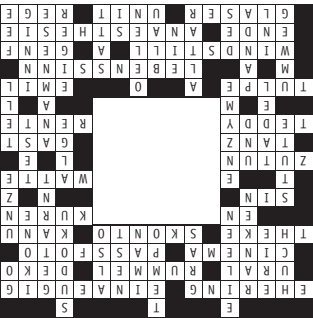
leicht

1	1	9	9	7	4	8	2	2	2
8	2	7	9	5	8	4	1	8	5
6	2	7	9	5	8	4	1	8	5
4	8	6	1	2	7	8	5	9	1
5	7	2	4	8	9	8	6	1	8
9	1	8	5	8	6	2	4	1	7
2	9	5	8	6	4	1	7	8	1
8	6	1	2	7	8	9	8	4	7
4	7	8	3	8	1	5	2	6	2

schwer

8	9	2	6	1	5	4	7	1	6
4	2	7	7	8	5	6	9	1	8
6	1	5	4	4	9	7	8	2	8
9	4	8	7	2	6	1	8	5	8
7	5	2	1	8	8	4	6	9	1
8	6	1	5	4	9	2	8	7	1
1	8	9	7	4	8	5	2	7	1
5	9	8	6	1	2	7	4	8	1
4	7	2	3	5	8	9	1	6	1

©service-denksport.de



ZELTLAGER

Setzen Sie neben die Bäume (Kreise) genauso viele Zelte auf den Platz. Dabei muss folgendes gelten: 1. Jedes Zelt soll direkt waagrecht oder senkrecht neben einem Baum platziert werden. 2. In jeder Zeile und Spalte gibt es genau so viele Zelte, wie die Zahl am Rand vorgibt. 3. Kein Zelt steht direkt (waagrecht, senkrecht oder diagonal) neben einem anderen Zelt.

Beispiel:

				▲	●	1
						0
						2
	●		▲		▲	1
▲	●				●	1
			●	▲		1
1	0	1	2	1		

				●		●		2
						●	●	1
								2
			●					2
			●	●			●	1
								2
								2
				●				0
●		●					●	3
1	0	2	2	1	3	0	4	